



Nachhaltigkeitsbericht 2023

Eine reife Leistung.

 OGE



Dr. Jörg Bergmann
Sprecher der Geschäftsführung

Jennifer Buchkremer
Nachhaltigkeitsmanagerin

Liebe Leserinnen und Leser,

die einleitenden Worte unseres Nachhaltigkeitsberichts 2023 möchten wir dieses Jahr mit einem Zitat des französischen Dramatikers Jean-Baptiste Poquelin alias Molière (1622-1673) beginnen: „Wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun.“

Warum dieses Zitat unseren Nachhaltigkeitsbericht einleitet? Weil wir bei OGE unserer Verantwortung gerecht werden mit Blick auf Nachhaltigkeit, den Schutz unserer Ressourcen, die Versorgungssicherheit und die Menschen, die für uns arbeiten. Wir möchten mit unserem Handeln

auch für unser gesellschaftliches Umfeld einen Beitrag leisten und legen daher entsprechend viel Wert darauf, dass unser Geschäftszweck nachhaltig gestaltet ist.

Unser Nachhaltigkeitsbericht gibt Ihnen einen Einblick in unser Unternehmen, zeigt unsere hoch engagierten und kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Vielzahl von Projekten, die den Wandel auf allen Ebenen vorantreiben.

In diesem Sinne war 2023 ein energie- und ereignisreiches Jahr, in dem wir gehandelt haben. Damit meinen wir, dass wir mit Blick auf die Energiesicherheit aus dem reaktiven Krisenmodus im Jahr 2022 in das konkrete Handeln für die Transformation der Energiesysteme im Jahr 2023 gewechselt sind. Gemeinsam haben wir in Deutschland und Europa die Energiekrise bewältigt, die durch den russischen Angriffskrieg und die darauffolgende Reduzierung der russischen Gaslieferungen ausgelöst wurde. Im Jahr 2023 haben wir mit viel Kraft und vielen Stakeholdern daran gearbeitet, die Weichen für eine sichere und saubere Energiezukunft zu stellen. Eine Zukunft, die uns resilienter gegen mögliche künftige Krisenereignisse macht und uns gleichzeitig die Klimaziele erreichen lässt.

Damit wir unsere Klimaziele und die dafür notwendige Transformation des Energiesystems erreichen, sind aus unserer Sicht folgende Säulen notwendig: erneuerbare Energie, Wasserstoff und Carbon-Management sowie als Basis dafür die notwendige Infrastruktur. Und für alle Säulen benötigen wir

jetzt Geschwindigkeit und Beschleunigung. Denn: Wenn wir hier nachlassen, wird es immer schwieriger werden, die Klimaziele zu erreichen.

Und wir haben dieses Jahr mit Blick auf Wasserstoff und Carbon-Management bei OGE einige Fortschritte gemacht. Der erste Meilenstein für die Realisierung des H₂-Kernnetzes ist erreicht, der genehmigungsrechtliche Rahmen wurde geschaffen. Das Kernnetz wird dabei eine Länge von ca. 10.000 km haben. Und nachhaltig ist das geplante Netz auch: Mehr als die Hälfte der benötigten Leitungen bestehen bereits im Erdgasnetz und können nachweislich auf Wasserstoff umgestellt werden. Der Entwurf für ein flächendeckendes H₂-Kernnetz für das Jahr 2032 steht. Aber auch hier lassen wir nicht nach und wollen bereits 2025 mit dem Bau des H₂-Kernnetzes beginnen. Auch zum Carbon-Management wollen wir unseren Beitrag leisten, und zwar mit unserem CO₂-Netz. Damit erhalten Industrien, bei denen Emissionen schwer vermeidbar sind, eine Option zur Dekarbonisierung. Diese Ideen haben wir in diesem Jahr im Rahmen der Carbon-Management-Strategie der Bundesregierung eingebracht und dafür positive Resonanz bekommen. Denn: Pipelines sind nachhaltige Transportmittel, die die Basis für die grüne Transformation sind.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre und würden uns freuen, mit Ihnen zu unserem Nachhaltigkeitsbericht ins Gespräch zu kommen. Sprechen Sie uns über E-Mail Nachhaltigkeit@oge.de an.

Two handwritten signatures in blue ink. The first signature is 'J. Bergmann' and the second is 'J. Buchkremer'. They are written in a cursive, professional style.

Editorial

> Seite 1

Nachhaltigkeitsstrategie

> Seite 3

Universelles

Universelle Standards und
Vorstellung der OGE > Seite 11

Ökonomie

Versorgungssicherheit und
Infrastruktur > Seite 21

Ökologie

Energie und Emissionen > Seite 39

Soziales

Arbeitssicherheit und
Gesundheitsschutz > Seite 60

Kennzahlen

> Seite 86

GRI Content Index

> Seite 88

Ratings

> Seite 96

Zertifikate

> Seite 96

Jahresabschluss

> Seite 96

Über den Bericht

> Seite 97

Strategie

Wir gestalten Energieversorgung. Heute und im Energiemix der Zukunft.

Unser Purpose verdeutlicht, wofür OGE steht: Wir bringen die Energiewende aktiv voran, indem wir den „Energiemix der Zukunft“ gestalten. Dabei ist es unser Ziel, die Klimaschutzziele nachhaltig, sicher und bezahlbar zu erreichen und gleichzeitig eine zuverlässige Energieversorgung für Haushalte und Industrie zu gewährleisten. Wir bekennen uns zu den Zielen des internationalen Klimaschutzabkommens von Paris sowie zu den nationalen Klimaschutzzielen Deutschlands. Dieses Bekenntnis bildet die Grundlage unserer Arbeit und stellt uns vor herausfordernde Aufgaben: Einerseits wird Erdgas im Zuge des Ausstiegs aus Kernenergie und Kohlekraft als Brückentechnologie benötigt. Andererseits führen die ambitionierten Klimaschutzziele dazu, dass

fossiles Erdgas in Deutschland bis zum Jahr 2045 praktisch nicht mehr verwendet werden darf. Wir sind fest davon überzeugt, dass der effizienteste Weg, um diese Klimaschutzziele zu erreichen, darin besteht, verstärkt auf erneuerbaren Strom und grüne Gase wie Wasserstoff zu setzen. Durch die effiziente Nutzung der vorhandenen Gasinfrastruktur für den Transport grüner Energieträger leisten wir einen bedeutenden Beitrag zur Beschleunigung der Energiewende und zur Erreichung unserer Klimaschutzziele.

OGE-Geschäftsführung, v. l. n. r.
Dr. Frank Reiners, Dr. Thomas Hübener,
Dr. Jörg Bergmann





Um diese Herausforderungen zu meistern, haben wir ein Zielbild für OGE entworfen und unsere Unternehmensstrategie „OGE2030+“ daraus abgeleitet. Die Richtung ist klar: Wir sehen den Klimaschutz als Chance und werden uns daher zu einem führenden Infrastruktur- und Dienstleistungsanbieter für nachhaltige gasförmige Energie weiterentwickeln. Dafür wollen wir kundenorientiert eine Wasserstoffinfrastruktur aufbauen und betreiben sowie zugehörige Dienstleistungen anbieten. Zur Strategieumsetzung gestalten wir wichtige Projekte rund um die Sektorenkopplung, um Wasserstoff und um andere grüne Gase. Ergänzend dazu wollen wir eine Transportinfrastruktur für CO₂ schaffen. Die Entstehung von CO₂-Emissionen ist in verschiedenen industriellen Produktionsprozessen auch langfristig unvermeidbar. Durch die Abscheidung und anschließende Nutzung oder Speicherung von CO₂ wird ein nachhaltiger Umgang mit Kohlenstoff, etwa im Rahmen einer Kreislaufwirtschaft, möglich.

Projekte entwickeln wir oft gemeinsam mit Partnern, denn wir sind überzeugt, dass wir Klimaschutz und die Transformation der Energieversorgung nur gemeinsam erreichen können. Bei der Umsetzung unserer Strategie nutzen wir verantwortungsvoll die Chancen der Digitalisierung und forcieren systematisch die Entwicklung und Nutzung innovativer Prozesse, Strukturen und Technologien. Um die Transformation erfolgreich zu gestalten, entwickeln wir auch unsere Unternehmenskultur weiter.

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie ist fest in unserer Unternehmensstrategie verankert. Als langfristig agierender Netzbetreiber wollen wir eine nachhaltige Energieversorgung ermöglichen. Dafür ist unsere Infrastruktur auf einen Betrieb über viele Jahrzehnte ausgelegt. In den Bereichen Ökologie, Ökonomie und Soziales engagieren wir uns für eine Energieversorgung mit grünen Gasen. Gleichzeitig streben wir an, die Nachhaltigkeit unserer aktuellen Aktivitäten zu erhöhen. Durch die umfassende Einbindung unserer Stakeholder haben wir die für uns relevanten Handlungsfelder ermittelt. In diesen Bereichen setzen wir uns ehrgeizige Ziele, die sich an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen und an globalen Standards orientieren.

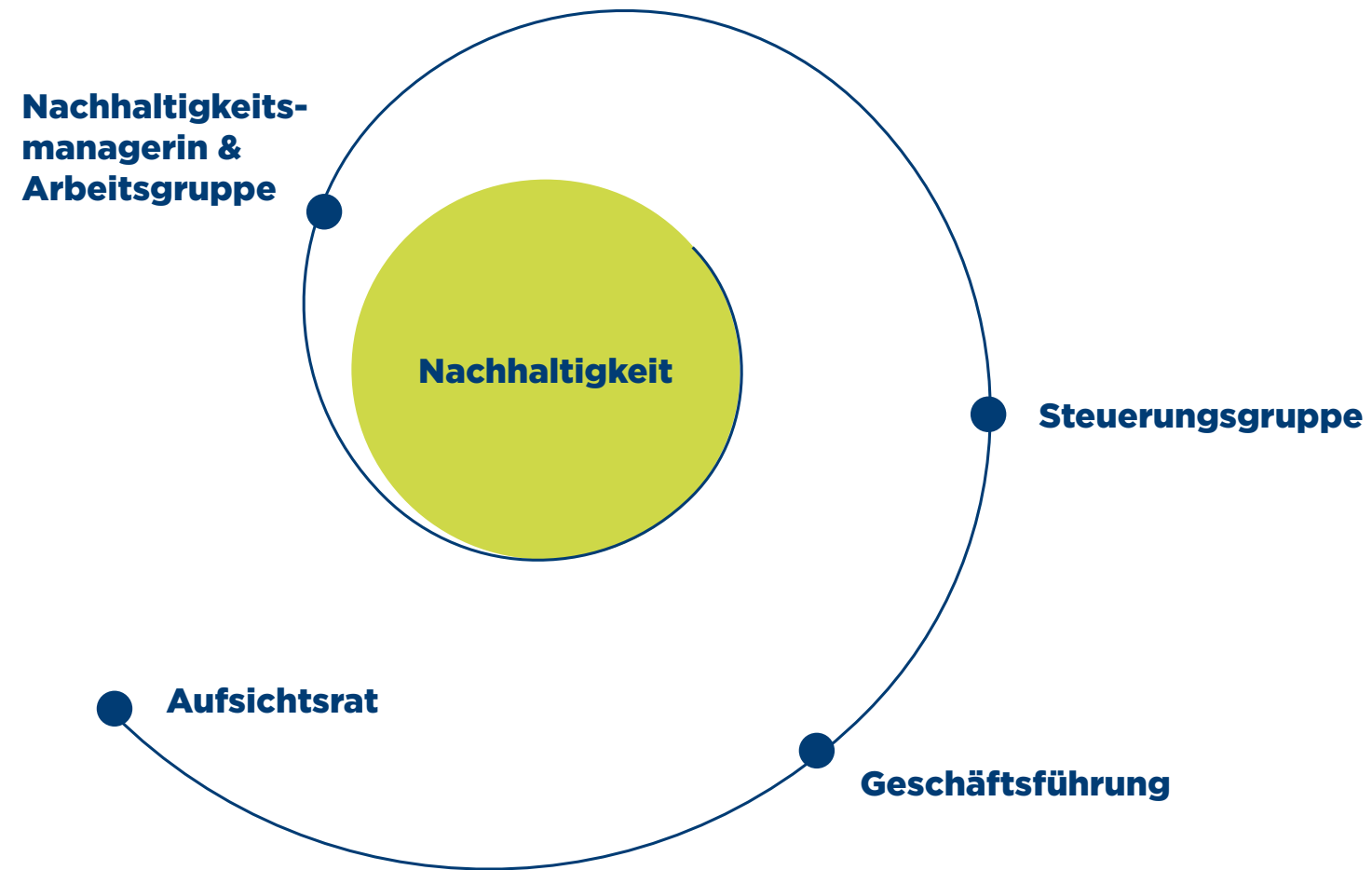
Die Verantwortung für das Thema Nachhaltigkeit ist in unserer Organisationsstruktur auf jeder Hierarchieebene fest etabliert. Wir, das heißt eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe für Nachhaltigkeit, die aus Mitarbeiter:innen aus verschiedenen Unternehmensbereichen besteht, unsere Nachhaltigkeitsmanagerin als zentrale Ansprechpartnerin sowie Geschäftsführung und Aufsichtsrat, übernehmen Verantwortung und integrieren die Themen der Nachhaltigkeit in unser Unternehmen. Unser Engagement geht jedoch über formale Strukturen hinaus. Wir bilden bereichsübergreifende Netzwerke und verknüpfen sie eng mit der Arbeitsgruppe, um eine breite Basis für Ideen, Innovationen und Best Practices zu schaffen.



Messen lassen wir uns anhand einer Vielzahl von Kriterien, die in ESG-Ratings (Environmental, Social, Governance) verschiedener Agenturen angewandt werden. Dies ermöglicht uns, unsere Leistung zu bewerten, und bietet einen zusätzlichen Anreiz, unsere Bemühungen kontinuierlich zu verbessern und einen positiven Beitrag zu Gesellschaft und Umwelt zu leisten.



Energienmix



Verantwortung

Stakeholder-Dialog

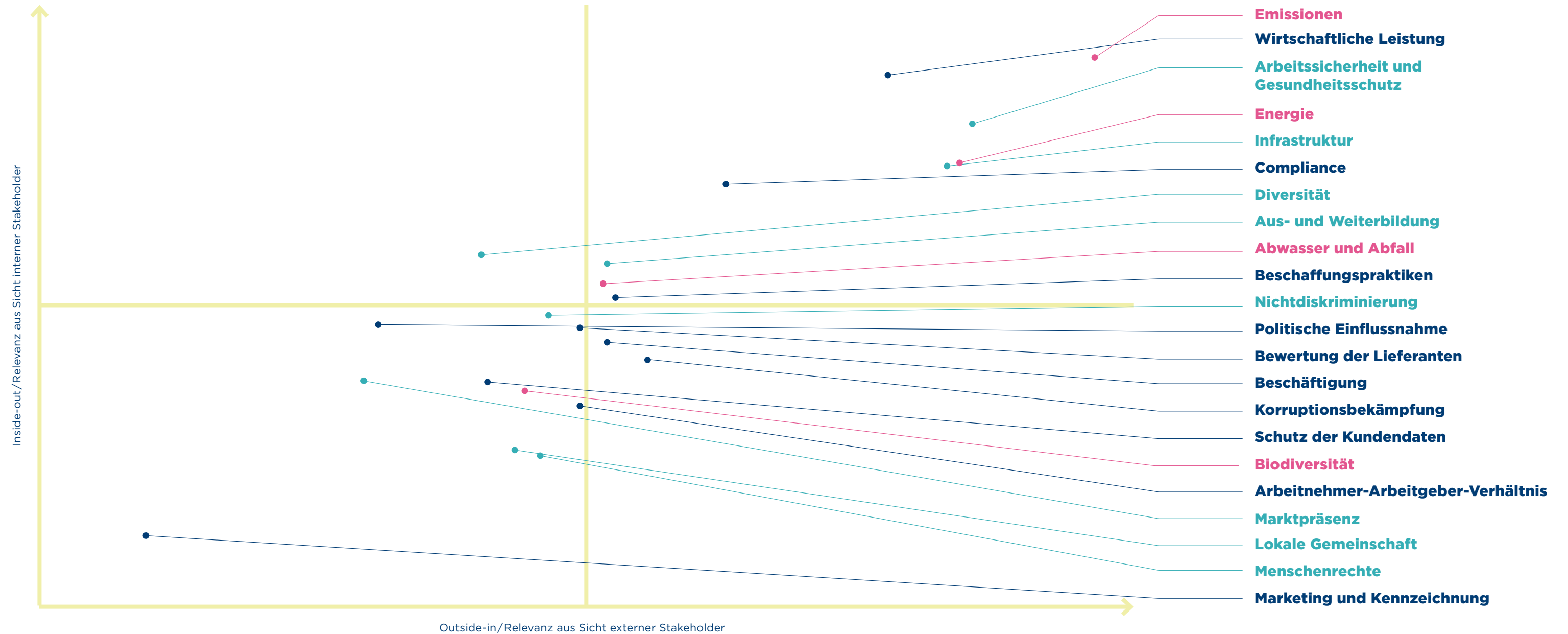
Eine verantwortungsvolle Unternehmensführung bedeutet für uns, die Erwartungen und Bedürfnisse unserer Stakeholder zu verstehen und in unser unternehmerisches Handeln miteinzubeziehen. Mit unserer ersten umfangreichen Stakeholder-Befragung in 2021 haben wir ermittelt, wie verschiedene Stakeholder die Bedeutung von Nachhaltigkeitsthemen für OGE einschätzen und welche Erwartungen sie damit verknüpfen.

Der breite Stakeholder-Dialog nahm sowohl die Positionen interner als auch externer Stakeholder auf. Die Gruppe der internen Stakeholder bestand aus Geschäftsführung, Bereichsleiter:innen und Mitarbeiter:innen. Zu den befragten externen Stakeholdern zählten Vertreter von Banken, der Presse, der Behörden und aus der Politik ebenso wie

Lieferanten, Kunden, Fernleitungsnetzbetreiber sowie Investoren und Anteilseigner. 96 Prozent der Befragten messen dem Thema Nachhaltigkeit für die Zukunft von OGE eine große bis sehr große Bedeutung bei. Benannte Gründe dafür sind die steigenden gesellschaftlichen und regulatorischen Anforderungen, die Zukunftsfähigkeit des Geschäftsmodells und die Arbeitgeberattraktivität. Das aktuelle Bewusstsein von OGE für Nachhaltigkeit beurteilt die Mehrheit der Befragten als „wachsend“.

Ziel der Nachhaltigkeitsberichterstattung sollte aus Sicht von drei Vierteln aller Stakeholder sein, die Glaubwürdigkeit von OGE in Bezug auf Nachhaltigkeit zu steigern und Vertrauen zu schaffen. Eine Verbesserung des Risiko- und Nachhaltigkeitsmanagements sowie der Arbeitgeberattraktivität zählt zu weiteren als wesentlich eingestuftem Zielen. Erwartungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung umfassen vor allem eine klare Zielsetzung, Transparenz und die Orientierung an internationalen Standards. Die Ergebnisse der Fragen zu den Schwerpunktthemen zeigen einen konsistenten Fokus auf Umweltthemen. So werden die größten Chancen von OGE für einen positiven gesellschaftlichen Einfluss im Umweltbereich wahrgenommen. Den größten Hebel sehen die Befragten mit Abstand im Einsatz grüner Gase, gefolgt von Maßnahmen zur Emissionsreduktion. Im Umweltbereich nehmen sie jedoch ebenfalls die größten Risiken für negative gesellschaftliche Auswirkungen wahr. Als wesentliche Risiken wurden CO₂- und Methanemissionen, der Bau von Pipelines sowie der Arbeits- und Gesundheitsschutz genannt.

Bewertung der Relevanz von Nachhaltigkeitsthemen für OGE aus interner und externer Stakeholder-Perspektive



Wesentlichkeitsanalyse

Mit einer Wesentlichkeitsanalyse haben die Befragten 22 Nachhaltigkeitsthemen priorisiert. Als Basis für die Themenauswahl wurden etablierte Standards (Global Reporting Initiative, UN Sustainable Development Goals) herangezogen. Die Ergebnisse der Priorisierung aus interner und externer Stakeholder-Sicht sind in einer Wesentlichkeitsmatrix zusammengefasst. Die Matrix zeigt,

dass die internen und externen Stakeholder mehrheitlich die gleichen Themen für relevant halten.

Zusätzlich zu der Priorisierung der 22 Themen haben die Befragten ihre Top-drei-Schwerpunktthemen bestimmt. Identifiziert wurden hier Emissionen, Energie und Wasserstoff. Soziale Themen wie Beschäftigung, Sicherheit und Gesundheit folgen

den Umweltthemen. Die Ergebnisse des Dialogs bilden die Basis für die Priorisierung unserer Nachhaltigkeitsthemen sowie die Entwicklung unserer Nachhaltigkeitsstrategie.

- Ökologisch
- Sozial
- Governance

In welchen wesentlichen Handlungsfeldern wollen wir die Nachhaltigkeit bei OGE erhöhen?

Wir transformieren unser Kerngeschäft: Damit wollen wir auch langfristig nachhaltig und sicher die Energieversorgung gewährleisten. Die größten Chancen für eine positive gesellschaftliche Wirkung liegen in unserem Beitrag zur Erreichung der Klimaziele und in der Unterstützung der Energiewende durch grüne Gase und damit zur Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandorts Deutschland. Darin sind sich Anteilseigner, Geschäftsführung, unsere Mitarbeiter:innen und Stakeholder einig. Daher setzen wir uns energisch für die Verringerung unserer Treibhausgasemissionen sowie für die stärkere Nutzung von grünen Gasen, insbesondere Wasserstoff, ein. Gemeinsam mit Partnern initiieren wir entlang der gesamten Wertschöpfungskette Projekte zum Aufbau der Wasserstoffwirtschaft und treiben diese in unserer Rolle als Infrastrukturbetreiber konsequent voran, damit Wasserstoff in Deutschland und Europa bei den Kunden verfügbar wird. Der kurzfristige Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft braucht einen rechtlichen und regulatorischen Rahmen, zu dem wir aktiv konstruktive Vorschläge entwickeln und diese mit Stakeholdern und Politik diskutieren. Darüber hinaus entwickeln wir zur Erreichung der Klimaziele Lösungen zum CO₂-Transport für Industrieunternehmen in Deutschland, und zwar zum einen für Unternehmen, bei denen prozessbedingt unvermeidbare CO₂-Emissionen auch langfristig entstehen, und zum anderen für Kohlenstoff nutzende Unternehmen etwa in der Chemieindustrie.

Wir verringern unsere Emissionen und Umweltauswirkungen: Wir transportieren heute Erdgas in große Teile Deutschlands und ermöglichen den Transit von Gas in unsere Nachbarländer. Ein Großteil der dabei entstehenden Treibhausgasemissionen fällt beim Antrieb von Verdichtereinheiten zur Sicherstellung der Gasflüsse an. Wir betreiben ein großflächiges Leitungsnetz und setzen große Infrastrukturprojekte um. Deshalb ist es für uns unabdingbar, die Auswirkungen auf die Umwelt zu minimieren und Umweltereignisse zu vermeiden. Wir tun das, indem wir Emissionen reduzieren und negative Umweltauswirkungen möglichst stark verringern.

Wir räumen Sicherheit und Gesundheit einen Vorrang ein: Wir legen sehr viel Wert auf ein Umfeld, das sicheres Arbeiten ermöglicht und die Gesundheit schützt – die eigene, die der Kolleg:innen und die der für uns tätigen Mitarbeiter:innen anderer Unternehmen. Die stetige Verbesserung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes sind Eckpfeiler unseres Unternehmenserfolgs. Das unterstützen wir mit einem eigenen Handlungsfeld in der Nachhaltigkeitsstrategie.

Wir stellen unsere Mitarbeiter:innen in den Fokus: Wir haben engagierte Mitarbeiter:innen mit herausragenden Kompetenzen rund um Gas und Gasinfrastruktur. Ihnen verdanken wir unseren guten Ruf in Deutschland und darüber hinaus. Deshalb stellen wir unsere Mitarbeiter:innen in das Zentrum unseres unternehmerischen Handelns und bieten ihnen ein ausgezeichnetes Arbeits- und Entwicklungsumfeld. Unsere Unternehmenskultur fördert zudem Vielfalt in unseren Teams. Vielfalt bedeutet für uns: neue Perspektiven, Innovation und Teamspirit. Gemeinsam entwickeln wir uns weiter, um die Transformation der OGE in den nächsten Jahren und Jahrzehnten erfolgreich zu gestalten. Deshalb ist uns wichtig, dass Arbeiten bei OGE sicher, sinnstiftend und zukunftsweisend ist – für alle aktuellen und zukünftigen Mitarbeiter:innen.

Welche Ziele setzen wir uns in diesen Handlungsfeldern, und wie wollen wir diese erreichen? Als verantwortungsbewusster und innovativer Infrastruktur- und Serviceanbieter rund um gasförmige Energie unterstützen wir die UN-Nachhaltigkeitsziele auf dem Weg zu einer kohlenstoffarmen, sicheren und nachhaltig wachsenden Gesellschaft. Abgeleitet aus der durchgeführten Wesentlichkeitsanalyse und der Beurteilung unserer Stakeholder haben wir vier primäre und vier sekundäre Nachhaltigkeitsziele identifiziert, die wir durch unsere Aktivitäten besonders fördern wollen.



Primäre Ziele



Für uns gilt „Sicherheit hat Vorrang“ und „Keine gesundheitliche Beeinträchtigung von Menschen“. Auf Basis dieser Grundsätze haben wir Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zu einem integralen Bestandteil unserer Geschäftsaktivitäten gemacht.



Wir engagieren uns für eine sichere, effiziente und nachhaltige Energieversorgung. Wir stehen für Versorgungssicherheit ein und transportieren zunehmend grüne Gase in unserem Netz.



Als Infrastrukturbetreiber haben wir eine führende Rolle bei der Weiterentwicklung des Energiesystems. Mit unserer verlässlichen, nachhaltigen und resilienten Infrastruktur unterstützen wir Wirtschaft und Gesellschaft.



Wir transformieren unser Kerngeschäft zu einer klimaneutralen Energieversorgung. Wir reduzieren Umweltauswirkungen – als OGE und gemeinsam mit unseren Partnern.

Sekundäre Ziele



Wir stehen ein für die Wahrung der Menschenrechte – bei uns und entlang unserer Wertschöpfungskette. Wir bekennen uns zu Chancengleichheit und Vielfalt und fördern diese.



Wir sind überzeugt davon, dass Menschen für uns der entscheidende Erfolgsfaktor sind. Arbeiten bei OGE ist sicher, sinnstiftend und zukunftsweisend.



Wir sind Garant für die Versorgungssicherheit von Städten und Gemeinden sowie der ansässigen Wirtschaft. Die Erfüllung dieses Auftrags und die klimafreundliche Weiterentwicklung des Netzes haben weiterhin oberste Priorität.



Beim Bau und beim Betrieb unserer Netze und Anlagen achten wir besonders auf eine nachhaltige Wiederherstellung und einen schonenden Umgang mit Flora und Fauna.

Unsere Ziele in Zahlen

Wir streben im Jahr 2024 eine Unfallrate (Total Recordable Injury Frequency, TRIF_{comb}) von

< 4,0 an.

Unsere Führungskräfte werden

550

Managementbegehungen im Jahr 2024 durchführen. Damit kommen sie ihrem Auftrag nach, Unfallrisiken zu reduzieren und die Sicherheit am Arbeitsplatz zu gewährleisten.

Wir reduzieren unsere Treibhausgasemissionen (Scope 1 und 2) bis 2025 im Vergleich zu 2009 um

45 %

Wir reduzieren unsere Methanemissionen im Vergleich zu 2009 bis 2025 um

55 %

Zur Erreichung dieser Ziele identifizieren wir systematisch Maßnahmen und setzen diese kurz-, mittel- oder langfristig um. Unser Nachhaltigkeitsbericht zeigt transparent, welche Maßnahmen wir im Jahr 2023 umgesetzt und welche Ziele wir uns für 2024 bzw. bis 2025 gesetzt haben.

Zu den in der Wesentlichkeitsanalyse priorisierten Themenbereichen „Emissionen“ und „Arbeitssicherheit“ haben wir uns zudem Zielwerte gesetzt, an denen wir uns künftig messen lassen wollen. Damit geht einher, dass ein Teil der Vergütung der OGE-Geschäftsführung und des Managements auf der Erreichung von Nachhaltigkeitszielen basiert.

Universelles Serielles

Wer ist eigentlich OGGE?

Auf den folgenden Seiten lernen Sie uns kennen: den größten deutschen Fernleitungsnetzbetreiber OGE. Erfahren Sie, wie wir arbeiten und unsere Verantwortung für die Energieversorgung Deutschlands wahrnehmen – heute und morgen. Wir, das sind mehr als 2.000 hoch kompetente und engagierte Mitarbeiter:innen. Gemeinsam mit unseren Partnern sind wir erfolgreich – in Deutschland und Europa.

1. Unser Geschäft und unsere Unternehmensstruktur > Seite 14
2. Nachhaltige Digitalisierung unterstützt unsere Transformation > Seite 16
3. Kompetenz und Engagement in Zahlen: unsere Belegschaftsstruktur > Seite 18
4. Kommunikation und Zusammenarbeit: gemeinsame Ziele erreichen > Seite 20

„Schön, dass ich unseren Kunden jetzt mit dem H₂-Kernnetz Transportlösungen anbieten kann.“

Sabine Augustin, Leiterin Unternehmensentwicklung, Politik und Kommunikation



Unser Geschäft und unsere Unternehmensstruktur

Energieversorgung in Deutschland gestalten, heute und im Energiemix der Zukunft – dafür steht OGE. Mit Sitz in Essen gehören wir zu den führenden europäischen Fernleitungsnetzbetreibern (FNB) und betreiben Deutschlands größtes Fernleitungsnetz mit einer Länge von rund 12.000 km – vergleichbar mit der Länge des deutschen Autobahnnetzes. Seit Jahrzehnten sind wir mit höchster Zuverlässigkeit für unsere Kunden da. Mit der Expertise unserer Mitarbeiter:innen bieten wir die passenden Lösungen für die Energiewende.

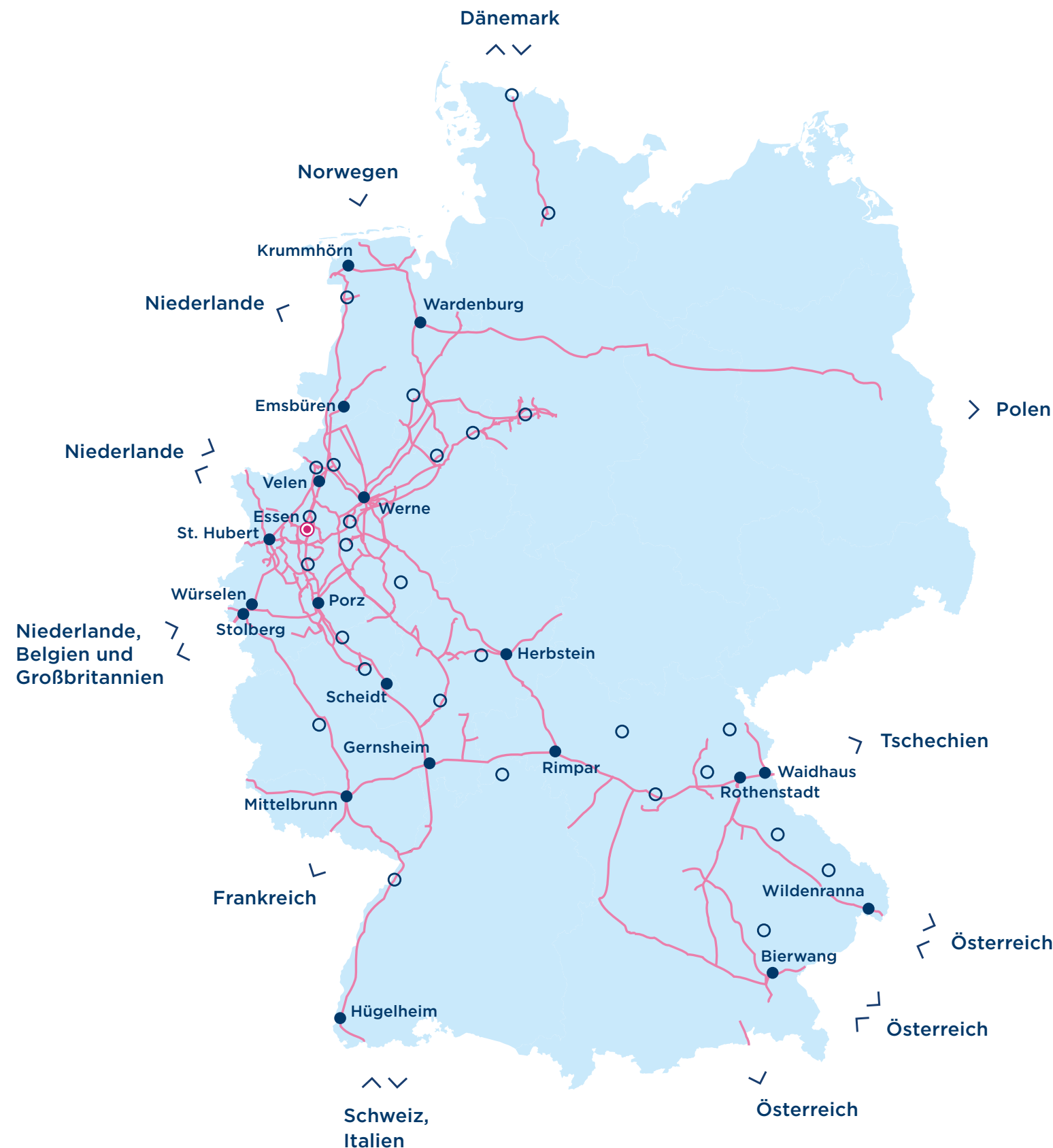
Als FNB untersteht OGE der Aufsicht der Bundesnetzagentur (BNetzA), der für die Regulierung von Gasnetzbetreibern zuständigen Behörde in Deutschland, und ist an die rechtlichen Rahmenbedingungen der Europäischen Union und des deutschen Gesetzgebers gebunden. Die Zugangsregulierung verpflichtet uns dazu, einen diskriminierungsfreien Netzzugang zu gewährleisten. Wir erfüllen alle Pflichten, um eine Gleichbehandlung bei den Netzzugangsbedingungen sicherzustellen. Dafür haben wir ein Gleichbehandlungsprogramm gemäß § 10e Absatz 1 EnWG implementiert. Dieses richtet sich an die Mitarbeiter:innen und regelt verbindlich für alle die Pflichten hinsichtlich des diskriminierungsfreien Netzbetriebs.

Geschäftsmodell

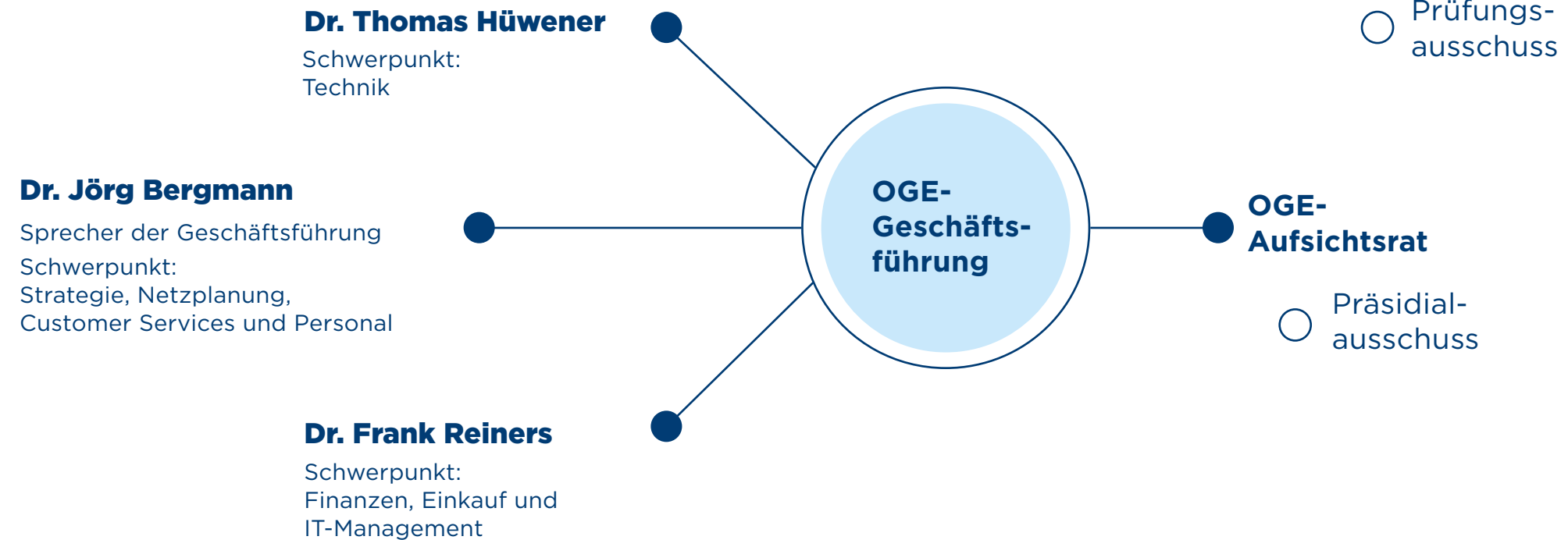
Unser Kerngeschäft besteht aus dem Transport gasförmiger Energieträger für unsere Kunden: heute Erdgas und morgen grüne Gase sowie CO₂.

Mit unserem Leitungsnetz und unseren Dienstleistungen bieten wir zukunftsorientierte Gas-transportlösungen an. Diese umfassen die Planung und den Bau der Gasinfrastruktur und damit die bedarfsgerechte, effiziente Weiterentwicklung der Fernleitungsnetze auf Basis von Netzentwicklungsplänen: angefangen bei der Konzeption, dem Projektmanagement und der Errichtung bis zum Betrieb des Pipelinesystems inklusive Wartung und Instandhaltung. Dazu gehören auch die Steuerung und Überwachung des Netzes, das Kapazitätsmanagement, die Vermarktung der Kapazitäten, die Betreuung unserer Kunden sowie die Überwachung und Abrechnung der Gastransportkapazitäten. Unser Fernleitungsnetz in Deutschland ist ein wesentlicher Bestandteil des europäischen Pipelinesystems, das von der Nord- und Ostsee bis zum Mittelmeerraum und vom Atlantik bis nach Osteuropa verläuft. In Zukunft wird dieses Pipelinesystem zunehmend auch grüne Gase zu den Kunden transportieren.

- Hauptsitz
- Verdichterstation
- Weitere Betriebsstellen
- Fernleitungen OGE
- > Flussrichtungen



Im Jahr 2023 hat OGE eine Gesamtenergiemenge von 682 TWh transportiert. Als überregionales Gastransportunternehmen sind wir zentraler Teil der Wertschöpfungskette auf dem Weg vom Produzenten des Gases bis hin zum Abnehmer. Unser Fernleitungsnetz ermöglicht den Gastransport in unsere Nachbarländer und ist an die engmaschigen Netze verschiedener Verteilnetzbetreiber in Deutschland angeschlossen. Über diese und über die Direktbelieferung von Kraftwerken und Industrieanlagen aus unserem Netz werden die Endkunden versorgt. Ein Teil unseres Netzes besteht aus Leitungen im Eigentum von Leitungsgesellschaften, an denen wir gemeinsam mit Partnerunternehmen Anteile halten. Außerdem sind wir an weiteren Unternehmen beteiligt, die Dienstleistungen für den Gastransport erbringen oder in Bereichen tätig sind, in denen Kompetenz rund um gasförmige Energieträger gefordert ist.

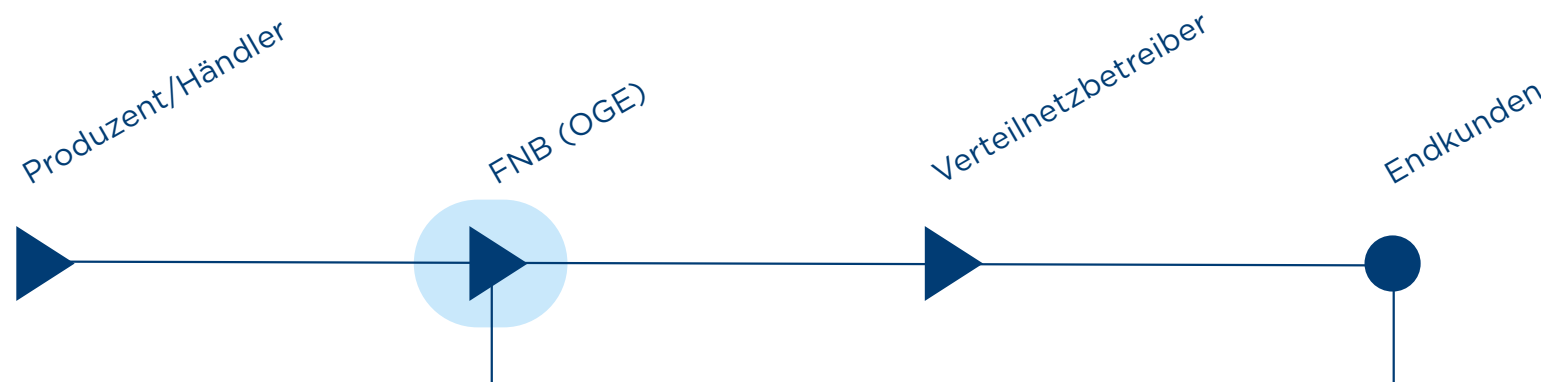


Struktur und Management

Effiziente Management- und Aufsichtsstrukturen sind die Basis für unsere Verlässlichkeit und die Einhaltung hoher Standards. Die wesentlichen Gremien unseres Unternehmens sind die Geschäftsführung sowie der Aufsichtsrat. Die Geschäftsführung ist mit dem strategischen und operativen Management und damit der Steuerung der Geschäftstätigkeiten betraut. Dabei nutzt unsere Geschäftsführung ihre jahrzehntelange Erfahrung in unterschiedlichen Bereichen der Energiewirtschaft. Höchstes Kontrollorgan der OGE ist der Aufsichtsrat, bestehend aus vier Vertretern unserer Anteilseigner sowie zwei gewählten Arbeitnehmervertretern. Es besteht eine fünfjährige Amtszeit des Aufsichtsrats – die aktuelle Periode hat 2021 begonnen.

Unser Aufsichtsrat hat sich auch im Jahr 2023 mit den verschiedenen Aspekten von Nachhaltigkeit bei OGE auseinandergesetzt. Hiermit wird der hohe Stellenwert dieses Themas erneut bekräftigt. Im Jahr 2023 standen besonders die Emissionsminderungsziele im Fokus und wurden intensiv in den Aufsichtsratssitzungen beleuchtet. Im Juni hat sich der Aufsichtsrat im Rahmen einer Managementbegehung auf einer Betriebsstelle persönlich vor Ort von unseren hohen Sicherheitsstandards überzeugt.

Bei der Überwachung der Tätigkeit der Geschäftsführung wird der Aufsichtsrat durch den Präsidialausschuss unterstützt, der sich aus mindestens drei Mitgliedern des Aufsichtsrats zusammensetzt. Zu den Aufgaben des Präsidialausschusses gehört die Beratung des Managements in grundlegenden Fragen der strategischen Entwicklung des Unternehmens. Zudem befasst sich der Ausschuss mit Personalentscheidungen des Aufsichtsrats, etwa in Form von Vorschlägen zur Zusammensetzung der Geschäftsführung und deren Vergütung. Die Erreichung der dargestellten Ziele zu Emissionen und Arbeitssicherheit, aber z. B. auch zur Entwicklung der Wasserstoffwirtschaft, wird in die Bewertung des Managements einbezogen und hat damit Einfluss auf die Vergütung der Geschäftsführung. Alleinige Gesellschafterin der OGE ist die Vier Gas Transport GmbH (VGT), Essen. Die VGT ist als kapitalmarktorientierte Gesellschaft ein Unternehmen von öffentlichem Interesse. In diesem Zusammenhang besitzt VGT einen Prüfungsausschuss, dessen Überwachungsfunktionen auch auf die OGE ausstrahlen. Dazu gehören die Auswahl und die Sicherstellung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers sowie die Überwachung der Rechnungslegungsprozesse, der Wirksamkeit des internen Risikomanagementsystems und der Abschlussprüfung.



Deutscher Gasmarkt: Wertschöpfungskette

Nachhaltige Digitalisierung unterstützt unsere Transformation

Digitalisierung und Nachhaltigkeit sind für OGE an vielen Stellen Treiber der Transformation. Im Jahr 2022 haben wir das Programm Corporate Digital Responsibility (CDR) entwickelt und die Umsetzung im Jahr 2023 fortgeführt. In einem interdisziplinären Team haben wir unsere Vision eines verantwortungsvollen Umgangs mit digitaler Transformation definiert. Unser CDR-Programm umfasst vier Bereiche: „Tech for Good“, „Green IT“, „Digital Inclusion and Competence“ sowie „Privacy“.



Tech for Good: Nachhaltigkeit durch digitale Innovationen

Für eine erfolgreiche Transformation unseres Kerngeschäfts nutzen wir zielgerichtet und verantwortungsvoll die Chancen der Digitalisierung und der digitalen Innovationen. Dafür haben wir ein Innovationsmanagement mit Fokus auf Digitalisierung fest in unserer Unternehmensstruktur und -kultur verankert. Wir wollen damit Antworten auf die Herausforderungen des Branchenwandels und zukünftige Fragen rund um die Klimaziele finden.

Beispiel optimierter Maschineneinsatz:

Wir haben eine Software entwickelt, mit der die Netzsteuerung den Maschineneinsatz optimieren kann, um so direkte CO₂-Emissionen zu reduzieren. Die Software wird kontinuierlich weiterentwickelt. Eine Reduzierung der CO₂-Emissionen ist etwa durch den verstärkten Einsatz von Erdgasverdichtern mit Elektroantrieb inklusive Einsatz von 100 Prozent Ökostrom möglich. Durch geänderte Transportrouten und den daraus resultierenden intensiveren Einsatz unserer Verdichter seit Anfang 2022 ist eine CO₂-optimierte Netzsteuerung besonders wichtig geworden.

Green IT: Nachhaltigkeit in der IT

Die Digitalisierung ist ein großer Hoffnungsträger im Bereich Nachhaltigkeit. Losgelöst von einzelnen Unternehmen, kann laut einer Bitkom-Studie bis 2030 durch Digitalisierung fast ein Drittel des deutschen Einsparungsziels für Treibhausgasemissionen erreicht werden.¹ Wir haben Green IT von Anfang an als einen festen Bestandteil unserer CDR-Aktivitäten gesehen, um IT-Komponenten und unterstützend damit auch unser Verhalten nachhaltiger zu gestalten. Und dies nicht nur, um das Nachhaltigkeitspotenzial der Digitalisierung zu heben, sondern auch, um die damit einhergehenden Emissionen und den Ressourcenverbrauch zu reduzieren.

Beispiel Mitfahrgelegenheiten:

Regelmäßig nutzen wir bei OGE Low-Code-Plattformen. Mit diesen können wir ohne Kenntnisse in traditionellen Programmiersprachen schnell und einfach digitale Lösungsideen umsetzen. Die App Shary vermittelt zwischen Kolleg:innen Fahrgemeinschaften, um die Emissionen für den Weg zwischen Wohnort und Arbeit zu reduzieren. In der im Jahr 2023 veröffentlichten App haben sich bereits rund 100 Nutzer:innen registriert, und erste Fahrgemeinschaften sind entstanden.

Beispiel Rechenzentrum:

Als Betreiber kritischer Infrastruktur sind wir auf den Betrieb zentraler Applikationen für den Gastransport in unserem eigenen Rechenzentrum angewiesen. Durch ein im Jahr 2023 gestartetes Modernisierungsprogramm der Netzwerktechnologie werden wir ab dem Jahr 2025 den Stromverbrauch um rund 40 Prozent reduzieren. Die prognostizierte jährliche Einsparung entspricht dem Jahresstromverbrauch von rund 25 Vierpersonenhaushalten.

¹ bitkom-Studie „Klimaeffekte und Digitalisierung: Studie zur Abschätzung des Beitrags digitaler Technologien zum Klimaschutz“, Digitalisierung und Nachhaltigkeit (bitkom.org)

Digital Inclusion and Competence: verantwortungsvoll handeln

Unsere Digitalisierungsstrategie steht unter der Überschrift „Verantwortungsvolle Digitalisierung – gemeinsam begeistert Mehrwerte schaffen“. Dieses unternehmensweite Transformationsprogramm umfasst nicht nur unsere Mitarbeiter:innen, sondern auch die Region und die Gesellschaft. Zentrale Bausteine des Programms sind, digitale Fähigkeiten, Kompetenzen und Denkweisen aufzubauen, nachhaltige Innovationen für bestehende und neue Geschäftsmodelle zu entwickeln sowie neue Netzwerke und digitale Ökosysteme zu gründen und zu pflegen.

Beispiel Hacker School:

Mitarbeiter:innen der OGE engagieren sich seit 2023 ehrenamtlich als sogenannte Inspirer bei der Hacker School (> Website). Über die Kurse der Hacker School möchten wir Kinder und Jugendliche für IT und das Programmieren begeistern – als Grundlage einer digitalen Zukunft. Besonderen Wert legen wir dabei auf Angebote für Mädchen und für Jugendliche aus sozioökonomisch benachteiligtem Umfeld.



Privacy: Datenschutz und IT-Sicherheit

Informationssicherheit und Datenschutz sind fest in unserem Wertesystem verankert und wesentliche Elemente unserer Managementsysteme. Mit unserem Informationssicherheitsmanagementsystem erfüllen wir als Betreiber einer kritischen Infrastruktur die Anforderungen des IT-Sicherheitskatalogs, in dem IT-sicherheitstechnische Mindeststandards definiert werden. Informationssicherheit beinhaltet in diesem Kontext die klassische IT, aber auch die technische Infrastruktur (Operational Technology).

Beispiel OT-Sicherheit:

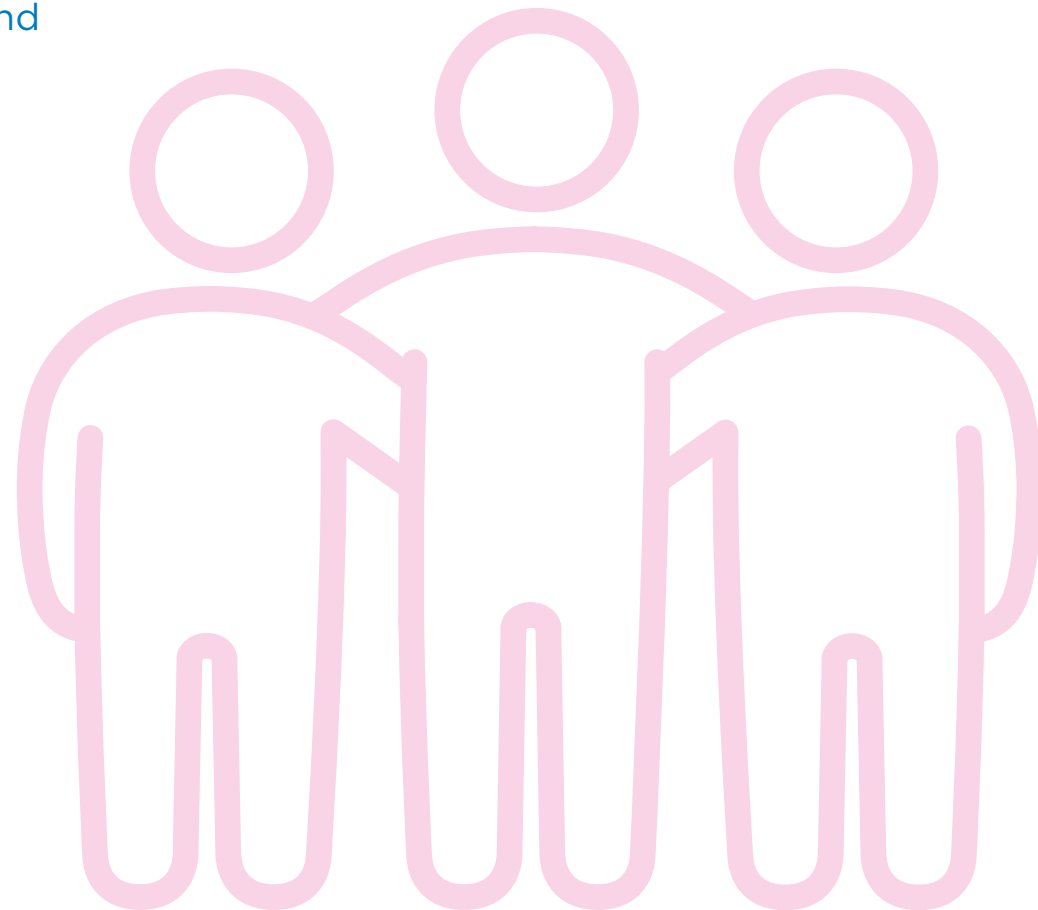
Operational Technology (OT) bezieht sich auf die Technologie, die physische Anlagen und Geräte steuert und überwacht. Unser neues OT-Security-2.0-Konzept zielt darauf ab, die Cybersicherheit erheblich zu verbessern. Wir setzen dabei auf modernste Technologien zur Erkennung von Angriffen, zur Verwaltung unserer Systeme und deren Schwachstellen, zur Segmentierung von Netzwerken und zur Sicherheit bei Remote-Zugriffen. Zusätzlich betreiben wir eine Sicherheitszentrale für OT-Sicherheit (OT-SOC), um Sicherheitsvorfälle zu erkennen, zu analysieren und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Darüber hinaus schulen wir unsere Mitarbeiter:innen ausführlich, um sie für potenzielle Sicherheitsrisiken im OT-Bereich zu sensibilisieren.

Unser CDR-Programm ist langfristig angelegt. Zur organisatorischen Verankerung haben wir für jede Dimension verantwortliche Mitarbeiter:innen definiert, die interdisziplinäre Teams leiten. Das CDR-Kernteam setzt sich aus diesen Verantwortlichen zusammen, mit dem Leiter IT-Management als Vorsitz. So wirken sich auch unsere Digitalisierungsaktivitäten positiv auf unsere Unternehmensverantwortung aus.

Kompetenz und Engagement in Zahlen: unsere Belegschaftsstruktur

Wir haben engagierte Mitarbeiter:innen mit herausragenden Kompetenzen rund um Gas und Gasinfrastruktur.

Die nachfolgenden Daten und Fakten geben einen Überblick über unsere Belegschaftsstruktur zum 31. Dezember 2023 sowie ausgewählte HR-Kennzahlen.



	31.12.2023
Gesamtbelegschaft	1.629
davon Auszubildende	56
davon Frauen	330
davon Männer	1.299
davon divers	0
davon in Vollzeit	1.499
davon in Teilzeit	130
davon unbefristet Beschäftigte	1.607
davon befristet Beschäftigte	22
davon Tarifmitarbeiter:innen	1.090
davon AT-Mitarbeiter:innen	462
bereinigte Fluktuation	2,3 %
Durchschnittsalter	44,9
Anteil Mitarbeiter:innen mit Weiterbildung	96 %
Schwerbehindertenquote	3,4 %
Altersverteilung	
< 30	193
31-50	834
> 50	602
Elternzeit	
Mitarbeiter:innen in 2023 in Elternzeit	63
davon Männer	42
davon Frauen	21
davon das Unternehmen 2023 verlassen	1

Führungspositionengesetz	Ist 31.12.2023	Ziel 31.12.2026
Abteilungsleiter:innen Anteil Frauen	10 %	16 %
Bereichsleiter:innen Anteil Frauen	15 %	17 %
Geschäftsführer:innen Anteil Frauen	0 %	33 %
Aufsichtsrät:innen Anteil Frauen	0 %	17 %



„Ob Gas, H₂ oder CO₂: Unseren Kunden biete ich den passenden Service.“

Jonas Peetzen, Referent Dienstleistungsmanagement

Kommunikation und Zusammenarbeit: gemeinsame Ziele erreichen

Nur gemeinsam mit anderen können wir die Herausforderungen der Energiewende meistern. Wir setzen daher von jeher auf Zusammenarbeit und Kommunikation. So engagieren wir uns in Verbänden und strategischen Allianzen, um unsere Interessen zu vertreten und gemeinsame Initiativen voranzubringen.

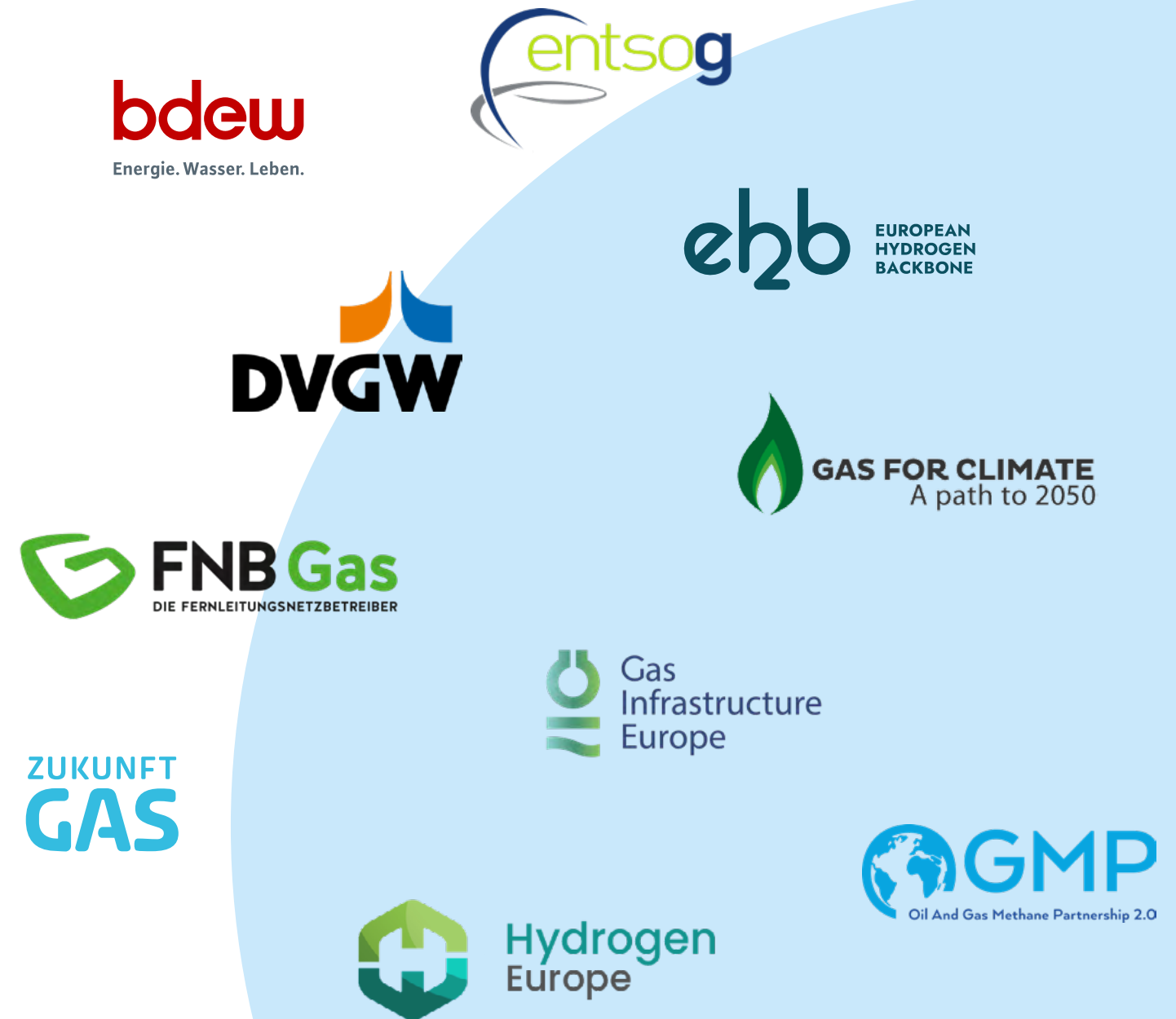
Das sind unsere wichtigsten Verbände und Kooperationspartner:

Deutschland

- > BDEW
- > DVGW
- > FNB Gas
- > Zukunft Gas

Europa

- > ENTSOG
- > European Hydrogen Backbone
- > „Gas for Climate“-Initiative
- > GIE
- > Hydrogen Europe
- > OGMP 2.0



Ökonomie

nommie

Wachstum ermöglichen – aber sicher!

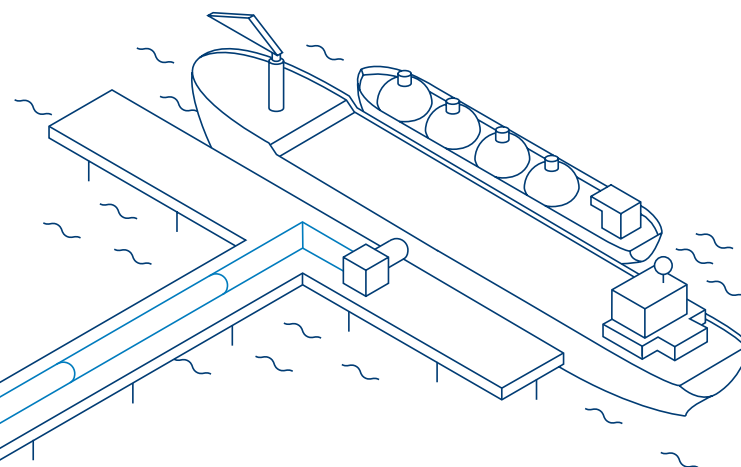
Für OGE gibt es nachhaltiges Wachstum nur in Kombination mit Versorgungssicherheit. Das ist unser Anspruch bei allem, was wir tun. So sorgen wir etwa im Dispatching für eine stabile Netzführung. Mit Compliance-Maßnahmen, Krisenübungen und enger Zusammenarbeit mit lokalen Lieferanten steigern wir die Sicherheit in unseren Abläufen. Lesen Sie außerdem, wie wir Sicherheit und Nachhaltigkeit auch bei unseren Mitarbeiter:innen fördern – etwa bei deren Altersversorgung.

1. Fokus Energieversorgungssicherheit: OGE sorgt für ein stabiles Netz und zuverlässigen Transport > Seite 24
2. Gemeinsam für eine sichere und nachhaltige Energieversorgung > Seite 27
3. Verantwortungsvoll in die Altersvorsorge unserer Mitarbeiter:innen investieren – unser Pensionsfonds > Seite 27
4. Drehscheibe für Europa – das Netz der OGE > Seite 28
5. Marktraumumstellung auf H-Gas > Seite 32
6. Leitungsnetz im Blick, Versorgungssicherheit im Griff > Seite 32
7. Für eine zukunftssichere Infrastruktur und eine erfolgreiche Energiewende > Seite 33
8. Verlässlich, umfassend und seriös – unser Compliance-Verständnis > Seite 35
9. Wirtschaftsstandort Deutschland stärken: Wir setzen auf lokale Lieferanten > Seite 37
10. Sicherheit gewährleisten – jederzeit! > Seite 38

A man with a beard and glasses, wearing a white hard hat and a blue work jacket with an 'OGE' logo, stands in an industrial facility. He is holding a tablet computer. The background shows large industrial equipment, including a large white cylindrical tank and metal railings.

„IT-Sicherheit: für mich tägliche Motivation, den extra Meter zu gehen.“

Sebastian Lorkowski, IT-Sicherheitsarchitekt



Fokus Energieversorgungssicherheit: OGE sorgt für ein stabiles Netz und zuverlässigen Transport

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hatte auch 2023 Auswirkungen auf die Energieversorgung in Deutschland und ganz Europa. Doch trotz veränderter Transportrouten: Versorgung und Speicherbefüllung in Deutschland waren jederzeit gesichert.

Nach dem Krisenjahr 2022 war eines klar: Das Jahr 2023 musste neuen Schwung in die Energiewende bringen. Wir in Deutschland und Europa mussten noch schneller an unserem gemeinsamen Ziel arbeiten. Und dieses Ziel hieß und heißt weiterhin: Klimaneutralität. OGE stellt die Weichen für den Weg zur klimaneutralen Energieversorgung, ohne eine zuverlässige Transportsituation aus den Augen zu verlieren.

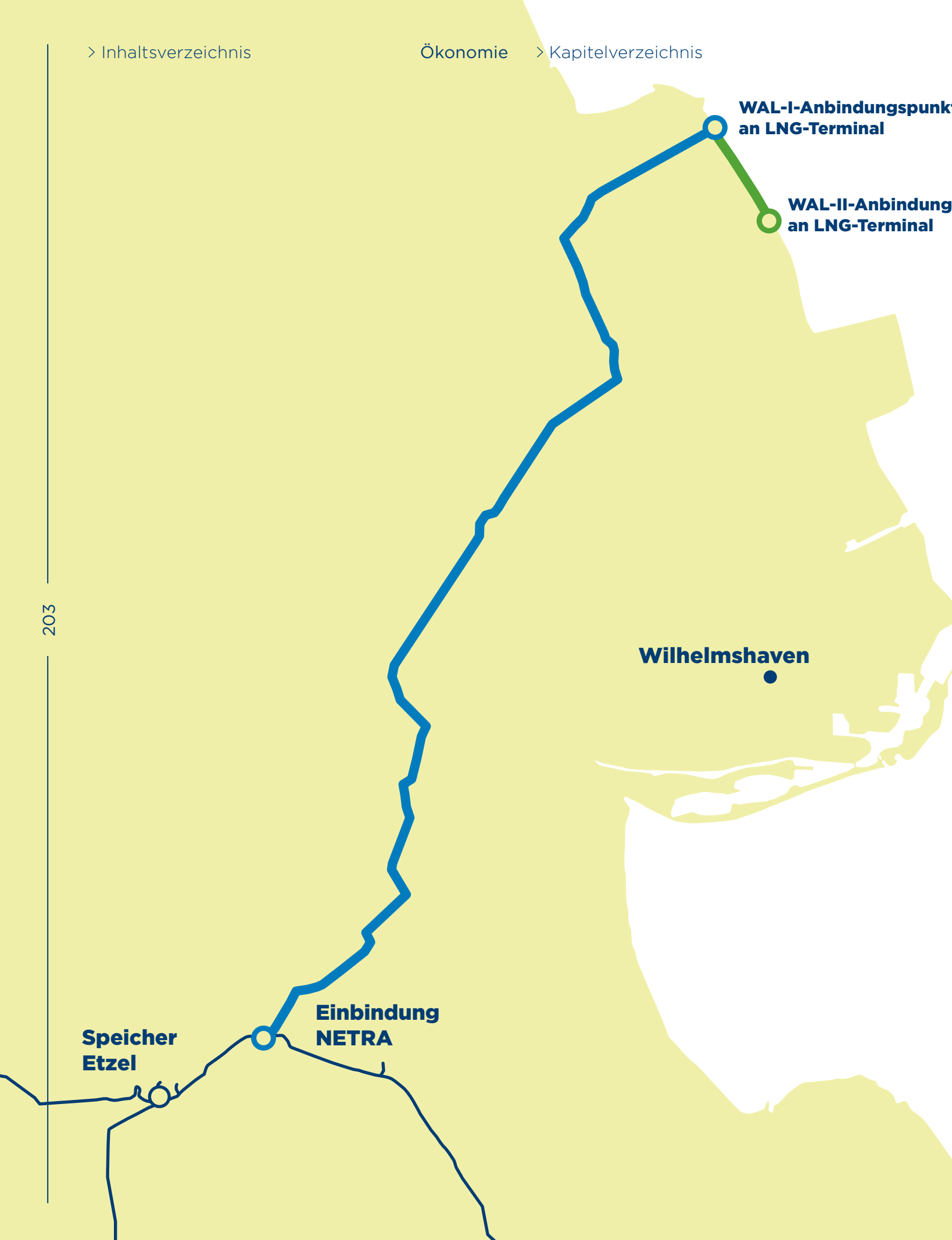
Der wesentliche Baustein zur Sicherung einer stabilen Versorgung: Diversifizierung!

Deutschland musste so schnell wie möglich neue Quellen einbinden, etwa über LNG-Terminals. Und Deutschlands einziger Tiefseehafen in Wil-

helmshaven bietet dafür beste Voraussetzungen, nämlich für die Anlandung von LNG über sogenannte Floating Storage and Regasification Units (FSRU), also schwimmende LNG-Terminals, in denen das verflüssigte Erdgas regasifiziert wird. Um das Gas im Anschluss auch in Deutschland weiterverteilen zu können, baute OGE im Jahr 2022 bereits eine Erdgasleitung von der Küste in das Landesinnere und damit zu den deutschen Industriekunden und privaten Haushalten: die Wilhelmshavener Anbindungsleitung (WAL). Damit leistete OGE einen wesentlichen Beitrag zum Anschluss des ersten deutschen LNG-Terminals.

Mit Hochdruck für die Versorgungssicherheit: die WAL. Nach I kommt II.

Die schnelle Abkehr von russischen Erdgaslieferungen unter Beibehaltung der sicheren Energieversorgung in Deutschland und Europa ist ein kompliziertes Puzzle, an das wir ein weiteres Stück angelegt haben: Im Jahr 2023 errichteten wir eine etwa zwei Kilometer lange Erweiterung der WAL, die sogenannte WAL II, um eine zusätzliche FSRU an der friesischen Nordseeküste anzuschließen.



**WAL-I-Anbindungspunkt
an LNG-Terminal**

**WAL-II-Anbindungspunkt
an LNG-Terminal**

Wilhelmshaven

**Speicher
Etzel**

**Einbindung
NETRA**

Mit der Inbetriebnahme von WAL II können bis zu 130 TWh/a Erdgas nach Deutschland und in weitere europäische Länder transportiert werden. Das entspricht etwa 16 Prozent des deutschen Erdgasbedarfs im Jahr 2023 bzw. 20 Prozent der Mengen, die Deutschland bisher aus Russland bezogen hat, und damit dem Jahresverbrauch von rund fünf Millionen Haushalten.

Fertig gebaut, und nun?

Durch das neue LNG-Terminal und dessen Anschluss über die WAL wird unsere Energieversorgung sicherer und unabhängiger. Doch dies allein reicht noch nicht aus. Deshalb hat OGE mit zwei Großprojekten den weiteren fundierten Ausbau der LNG-Versorgung begonnen. Eine 60 km lange Transportroute für den Nord-Süd-Transport verbindet den Speicher Etzel mit der Verdichterstation Wardenburg. Und auch die zweite, 90 km lange Leitung soll ab 2025 von Wardenburg bis Drohne ein Puzzleteil im LNG-Transport bilden. Diese Leitungen schaffen die notwendigen Transportkapazitäten, um das in Wilhelmshaven angelandete Flüssiggas zu den deutschen Kunden zu transportieren.

Sämtliche Leitungen leisten auch einen Beitrag zur Energiewende: Sie sind wasserstofftauglich und können daher künftig Wasserstoff transportieren. Mit überschaubaren Um- und Neubaumaßnahmen können wir vorhandene Infrastruktur schnell und kostengünstig für Industrie und Verbraucher nutzen, sobald der Wasserstoffhochlauf in Deutschland voranschreitet. Die Gasinfrastruktur kann somit zum größten Speicher und Weiterverteiler von regenerativ erzeugter Energie werden: der sogenannten Sektorenkopplung, bei der wir durch die Umwandlung von Elektronen in Moleküle, etwa durch Elektrolyse, die Energiespeicherung ermöglichen. Schwankungen bei der Erzeugung von Solar- oder Windenergie können somit ausgeglichen werden. Dadurch sichern wir die saisonunabhängige Energieversorgung der Zukunft.

Wir investieren in Versorgungssicherheit – für heute und für morgen

Seit dem Frühjahr 2023 wird ein bestehendes Teilstück der TENP I auf 51 km Länge zwischen Mittelbrunn und Klingenstein in Rheinland-Pfalz ersetzt. Es handelt sich um eine technisch notwendige Neuerrichtung. Der Austausch der Leitung erfolgt zu fast 95 Prozent in gleicher Trasse. Damit wird aus der TENP I die TENP III. Eingriffe in Natur und Landschaft werden dabei so gering wie möglich gehalten. Weitere Informationen darüber, wie der Leitungsbau umweltverträglich gestaltet wird, sind in dem entsprechenden Artikel zu finden ([> zum Artikel](#)).

Mit der Fertigstellung der baulichen Hauptmaßnahmen für die Verdichterstation Legden wurde Ende 2023 ein großer Meilenstein erreicht. Anstehende Testbetriebe und Druckprüfungen bereiten die offizielle Inbetriebnahme im Sommer 2024 vor. Die Verdichterstation ist Teil des Gesamtprojekts ZEELINK, zu dem neben der Station in Legden eine bereits fertiggestellte Ferngasleitung gehört sowie eine weitere Verdichterstation in Würselen. ZEELINK ist Voraussetzung für die notwendige Umstellung von L-Gas (Low Calorific Gas) auf H-Gas (High Calorific Gas) für Millionen Haushalts-, Gewerbe- und Industriekunden. Die beiden Verdichterstationen sichern den Nord-Süd-Transport und sorgen für einen kontinuierlichen Gasfluss, insbesondere mit den zusätzlichen LNG-Mengen aus dem Norden. Für diesen zusätzlich entstandenen Transportbedarf wird die Verdichterstation Legden essenziell sein.

Versorgungssicherheit durch Flexibilität – wir liefern!

Doch nicht nur mit dem Neubau unserer Leitungen stellen wir heute und zukünftig die Versorgung sicher. Auch mit unserem bestehenden Netz haben wir in 2023 weiter auf die geänderten Transportanforderungen reagiert. Während sich bis 2021 die Einspeisepunkte hauptsächlich im Norden und Osten und die Ausspeisepunkte hauptsächlich im Süden und Westen Deutschlands befanden, haben sich die Hauptflussrichtungen von Norden nach Süden in 2022 verstärkt, und der Fluss von Ost nach West hat sich quasi umgekehrt – nun fließt das Gas von West nach Ost.

Diese veränderte Transportsituation führt dazu, dass die Verdichter als Motor unseres Gasflusses auch in 2023 stärker ausgelastet wurden. Zukünftig erwarten wir steigende LNG-Mengen im Norden. Das führt unter anderem dazu, dass das Gas längere Strecken zurücklegen muss und die Maschinenbeschäftigung, und damit auch unser Ausstoß an Treibhausgasen, weiterhin hoch sein wird. Die Beschäftigung der Verdichtereinheiten geschieht täglich unter Berücksichtigung der optimalen Fahrweisen in Bezug auf die CO₂-Emissionen.

Speicherbefüllung – die Reserve für den Winter

Das Gasspeichergesetz hat 2022 sogenannte Füllstandsvorgaben für die Gasspeicher festgelegt. Über die OGE-Transportrouten können die Gasspeicher ganzjährig befüllt werden, um wiederum in Kälteperioden Nachfragespitzen aus den Untertagespeichern abzudecken.

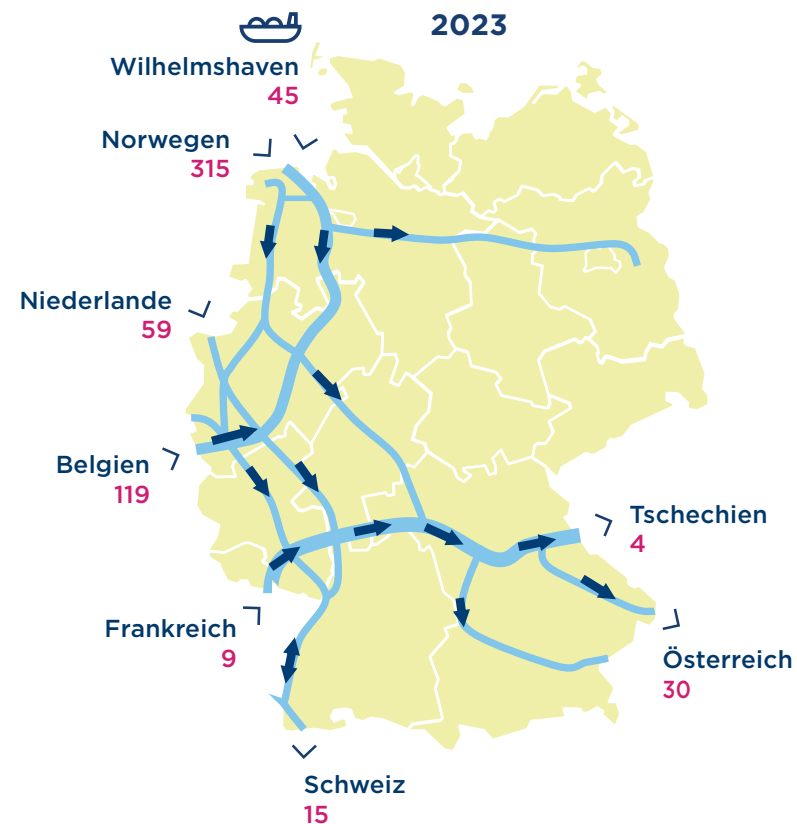
Um die geforderten Füllstände in den südlichen Speichern, etwa in Bierwang oder Breitbrunn, zu erreichen, hat OGE dafür gesorgt, dass die Transportrouten zu den Speichern über das Jahr hoch verfügbar waren. Vermehrt betrieben wurden unter anderem die Maschinen auf den Verdichterstationen Rothenstadt bei Nürnberg und Rimpar in der Nähe von Würzburg.

Auch Speicher unserer europäischen Nachbarn, wie in Haidach oder Haming7Fields in Österreich, wurden mit Gas über das OGE-Transportsystem befüllt.

Mit der hohen Verfügbarkeit des Maschinenparks hat OGE ihren Beitrag dafür geleistet, dass die Händler den erst für 1. November 2023 geforderten Füllstand der Speicher von 95 Prozent bereits im August 2023 erreichen konnten.

Wir treiben die Transformation von Erdgas auf Wasserstoff voran

Damit wir in Deutschland unsere Klimaziele erreichen, müssen fossile Energieträger kontinuierlich durch grüne Energieträger ersetzt werden. Im Bereich der molekülbasierten Energiequellen ist dafür Wasserstoff der Schlüssel. Um Wasserstoff in unserer Energieversorgung zu etablieren, engagiert sich OGE beim Aufbau eines deutschlandweiten Wasserstoffnetzes. Die Planungen laufen auf Hochtouren. In den nächsten Jahren werden bestehende Erdgasleitungen auf Wasserstoff umgestellt und neue Wasserstoffleitungen errichtet.



Zahlen Gastransport in TWh

Gemeinsam für eine sichere und nachhaltige Energieversorgung

Die sichere Energieversorgung mit Strom und Gas war in den letzten beiden Jahren eines der wichtigsten Themen für Politik und Wirtschaft.

Die Kunden spürten aufgrund des Ukraine-Krieges unmittelbar, dass die Strom- und Gaspreise im Vergleich zu den Vorjahren gestiegen waren. Daraus resultierte die Anstrengung Deutschlands zur beschleunigten Diversifizierung unserer Energieversorgung. OGE hat, wie im vorherigen Kapitel dargestellt, mit dem Ausbau unserer Infrastruktur die Versorgungssicherheit Deutschlands mit Energie sichergestellt.

Ebenfalls gesichert werden sollten auf Wunsch des Gesetzgebers die Stromversorgung und der Transport von grünen Energieträgern zum Beispiel aus Windkraft – vor allem in den Winterperioden. Um eine vielfache Menge des heutigen Stroms ohne den Neubau von weiteren Stromfreileitungen transportieren zu dürfen, musste für die bestehenden Stromnetze der Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) die gesetzliche Grundlage geschaffen werden. Daher wurde ein Gesetz zum beschleunigten Ausbau der Stromfreileitungen und zur temporären Höherauslastung des Stromnetzes verabschiedet. Aber was hat das mit dem Gastransport zu tun?

Eine höhere Auslastung der Stromnetze führt dazu, dass bei parallel verlaufenden Infrastrukturen, wie beispielsweise Gasleitungen, Wechselspannungen induziert werden, die eine Gefahr für die Mitarbeiter:innen darstellen können. Langfristig vermieden wird diese Gefahr durch die Umsetzung von technischen Maßnahmen an den beeinflussten Infrastrukturen.

Das neue Gesetz ermöglicht den ÜNB eine kurzfristige Höherauslastung innerhalb von lediglich vier bis acht Wochen, ein zu kurzer Zeitraum für die Umsetzung der langfristigen Maßnahmen. Daher wurden organisatorische und betriebliche Maßnahmen für die Arbeitssicherheit realisiert: An rund 100 Stationen wurden Zäune aufgestellt, und etwa 500 Mitarbeiter:innen der OGE und von Fremdunternehmen nahmen an Schulungen sowie Workshops für das sichere Arbeiten an den Rohrleitungen teil – und das kontinuierlich, bis die technischen Maßnahmen umgesetzt sein werden. Ebenso werden die bestehenden Baustellen fachkundig unterstützt.

OGE setzt mit diesen flexiblen Maßnahmen die schon seit mehreren Jahrzehnten bestehende gute Zusammenarbeit mit den Stromnetzbetreibern fort. Dadurch stellen wir die Weichen für die Zukunft der Energieversorgung.

Verantwortungsvoll in die Altersvorsorge unserer Mitarbeiter:innen investieren – unser Pensionsfonds

Ergänzend zu den Leistungen der staatlichen Rentenversicherungsträger und der privaten Eigenvorsorge erhalten unsere Mitarbeiter:innen Leistungen aus unserer betrieblichen Altersversorgung – sowohl als Vollzeit- als auch als Teilzeitkraft. Zur Deckung der daraus erwachsenden finanziellen Verpflichtungen haben wir einen Treuhandfonds aufgelegt.

Zum 31. Dezember 2023 betrug der Marktwert des Treuhandvermögens für Pensionsverpflichtungen und Langzeitkonten etwa 700 Millionen Euro. OGE erreichte damit 2023 eine Deckung der Rückstellungen nach HGB von ca. 96 Prozent. Ganz bewusst treffen wir eine sorgfältige Auswahl von Investitionsmöglichkeiten auch unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien. Diese sind bei diesem Investitionsvolumen nicht nur wichtig für die Schaffung eines gesellschaftlichen Mehrwerts von Investitionen, sondern führen auch zu einem verbesserten Risikomanagement und zur Identifikation mit unserem Investment.

Hierfür arbeiten wir mit der Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH zusammen, einem Partner, der sich selbst zu einer dezidierten ESG-Investment-Policy verpflichtet hat (> Website). Die Umsetzung dieser Investitionsgrundsätze spiegelt sich im MSCI-Rating des OGE-Treuhandfonds wider. Der Fonds hat ein Nachhaltigkeits-Rating der Stufe „A“ (Score 6,69). Die Grundlage für die Berechnung durch die Kapitalverwaltungsgesellschaft bilden MSCI-ESG-Research-Daten.

Drehscheibe für Europa – das Netz der OGE

Im Auftrag der öffentlichen Versorgung stellen wir eine hochmoderne Gastransportinfrastruktur mit einer Gesamtlänge von ungefähr 12.000 km für unsere Kunden bereit.

Wichtige Kennzahlen zum 31. Dezember 2023

Gesamtlänge	ca. 12.000 km
Verdichterstationen	25 durch OGE betriebene Verdichterstationen mit einer Gesamtleistung von 1.125 MW
Ausgespeiste Jahresarbeit an Weiterverteilern und Letztverbraucher 2023	ca. 230.817 GWh
Zeitgleiche Jahreshöchstlast 2023	ca. 125 GWh am 26.01.2023 zwischen 9 und 10 Uhr
Anzahl der Ausspeisepunkte	994
Anzahl der Speicherpunkte	14 Anbindungspunkte zu Speicherbetreibern an 8 Speicherstandorten; Anbindung an ca. 35% des deutschen Speichervolumens
Anzahl der Grenzübergangs- und virtuellen Kopplungspunkte	17 zu 8 europäischen Nachbarländern (Dänemark, Frankreich, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Österreich, Schweiz, Tschechien)
Punkte zu LNG-Anlagen	2 Anbindungspunkte zu LNG-Terminals in Wilhelmshaven

Ein Teil unseres Netzes besteht aus Leitungen, die sich im Eigentum von Leitungsgesellschaften befinden, an denen wir gemeinsam mit Partnerunternehmen Anteile halten:

ZEELINK GmbH & Co. KG (75% OGE)

ZEELINK ist ein Gemeinschaftsunternehmen der OGE und der Thyssengas. Die Leitung führt von der deutsch-belgischen Grenze bis nach Legden im Münsterland. Die ZEELINK ist notwendig für die Marktraumumstellung von L-Gas (Low Calorific Gas) auf H-Gas (High Calorific Gas) und hilft bei der Versorgung von Deutschland mit Erdgas über ihre Verbindung zum LNG-Terminal in Zeebrügge zur Routen- und Quellendiversifizierung.

- 216 km Leitung
- 1 Verdichterstation
- 41 MW Gesamtleistung Verdichter

NETG (Nordrheinische Erdgastransportleitungsgesellschaft mbH & Co. KG) (50% OGE)

Die NETG verläuft von Elten an der niederländischen Grenze bis nach Bergisch Gladbach. Über diese Leitung wird Erdgas aus den Niederlanden nach West- und Südwestdeutschland transportiert. Die NETG ist ein Gemeinschaftsunternehmen von Thyssengas und OGE.

- 312 km Leitung
- 2 Verdichterstationen
- 53 MW Gesamtleistung Verdichter

DEUDAN (Deutsch/Dänische Erdgastransportgesellschaft mbH & Co. KG) (24,99% OGE)

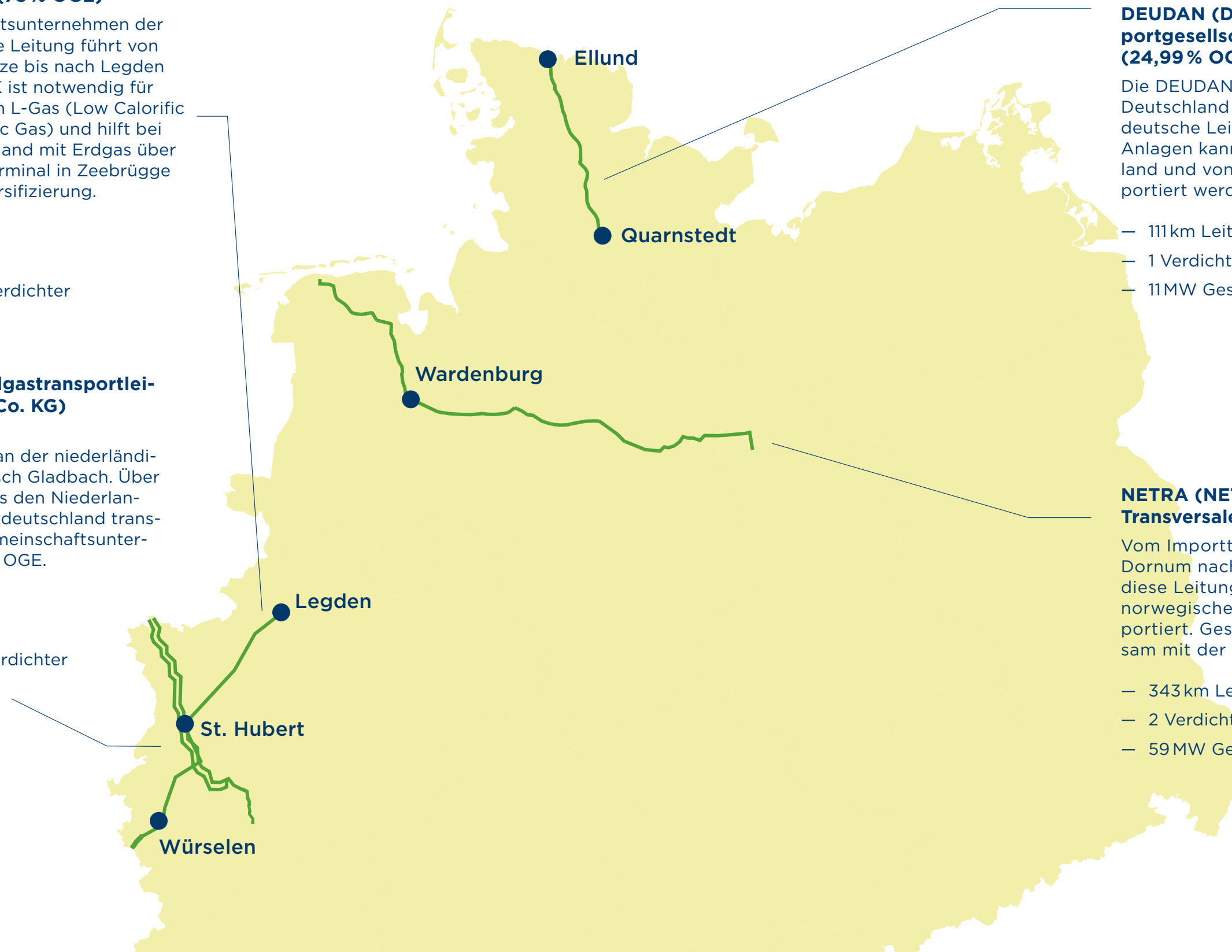
Die DEUDAN ist ein Joint Venture von Gasunie Deutschland und OGE. Die Leitung verbindet das deutsche Leitungsnetz mit Dänemark. Über die Anlagen kann Gas aus Dänemark nach Deutschland und von Deutschland nach Dänemark transportiert werden.

- 111 km Leitung
- 1 Verdichterstation
- 11 MW Gesamtleistung Verdichter

NETRA (NETRA GmbH Norddeutsche Erdgas Transversale & Co. KG) (55,94% OGE)

Vom Importterminal an der Nordseeküste bei Dornum nach Salzwedel in Sachsen-Anhalt führt diese Leitung. Hierüber wird im Wesentlichen norwegisches Erdgas nach Deutschland transportiert. Gesellschafter der NETRA ist gemeinsam mit der OGE die Gasunie Deutschland.

- 343 km Leitung
- 2 Verdichterstationen
- 59 MW Gesamtleistung Verdichter





METG (Mittelrheinische Erdgastransportleitungsgesellschaft mbH) (100% OGE)

Die METG verläuft von Bergisch Gladbach nach Gernsheim/Lampertheim und befindet sich im Alleinbesitz der OGE. Die Leitung wurde 1968 in Betrieb genommen und transportiert Erdgas nach West- und Südwestdeutschland.

- 425 km Leitung
- 2 Verdichterstationen
- 118 MW Gesamtleistung Verdichter

TENP (Trans Europa Naturgas Pipeline Gesellschaft mbH & Co. KG) (51% OGE)

Die Leitung verläuft von der niederländischen bis zur schweizerischen Grenze. Die TENP ist ein Gemeinschaftsunternehmen der OGE und der Fluxys TENP, einer Tochtergesellschaft der belgischen Fluxys. Auf der Leitung werden Erdgasmengen aus den Niederlanden über die Schweiz nach Italien transportiert. Zur bedarfsgerechten Disposition besteht ebenfalls die Möglichkeit des Reverse Flow. Somit kann der Rückfluss aus der Schweiz nach Deutschland bei Bedarf sichergestellt werden. Außerdem wird das Leitungssystem für Gastransporte von und nach Belgien sowie für die innerdeutsche Versorgung genutzt.

- 999 km Leitung
- 4 Verdichterstationen
- 178 MW Gesamtleistung Verdichter

MEGAL (Mittel-Europäische-Gasleitungsgesellschaft mbH & Co. KG) (51% OGE)

Die Leitung verläuft von der tschechischen zur französischen Grenze mit einem südlichen Abzweig zur österreichischen Grenze. Beide Leitungssysteme treffen über eine Verbindungsleitung in Rotenstadt zusammen. Die MEGAL ist damit eine der wichtigsten Transitleitungen für Erdgas in Deutschland. Gesellschafter der MEGAL ist gemeinsam mit der OGE die GRTgaz Deutschland.

- 1.162 km Leitung
- 6 Verdichterstationen
- 327 MW Gesamtleistung Verdichter

Netzausbau ermitteln und realisieren

Der Netzentwicklungsplan (NEP) Gas bestimmt den Ausbau des deutschen Gasnetzes für die jeweils nächsten zehn Jahre und erfüllt damit die Vorgaben aus dem Energiewirtschaftsgesetz und der Gasnetz-zugangsverordnung. Das erstmals im Jahr 2012 angewendete Verfahren besteht aus zwei Bausteinen: dem Szenariorahmen und dem Entwurf des NEP. Verantwortlich dafür sind die deutschen Fernlei-tungsnetzbetreiber (FNB) und damit auch OGE.

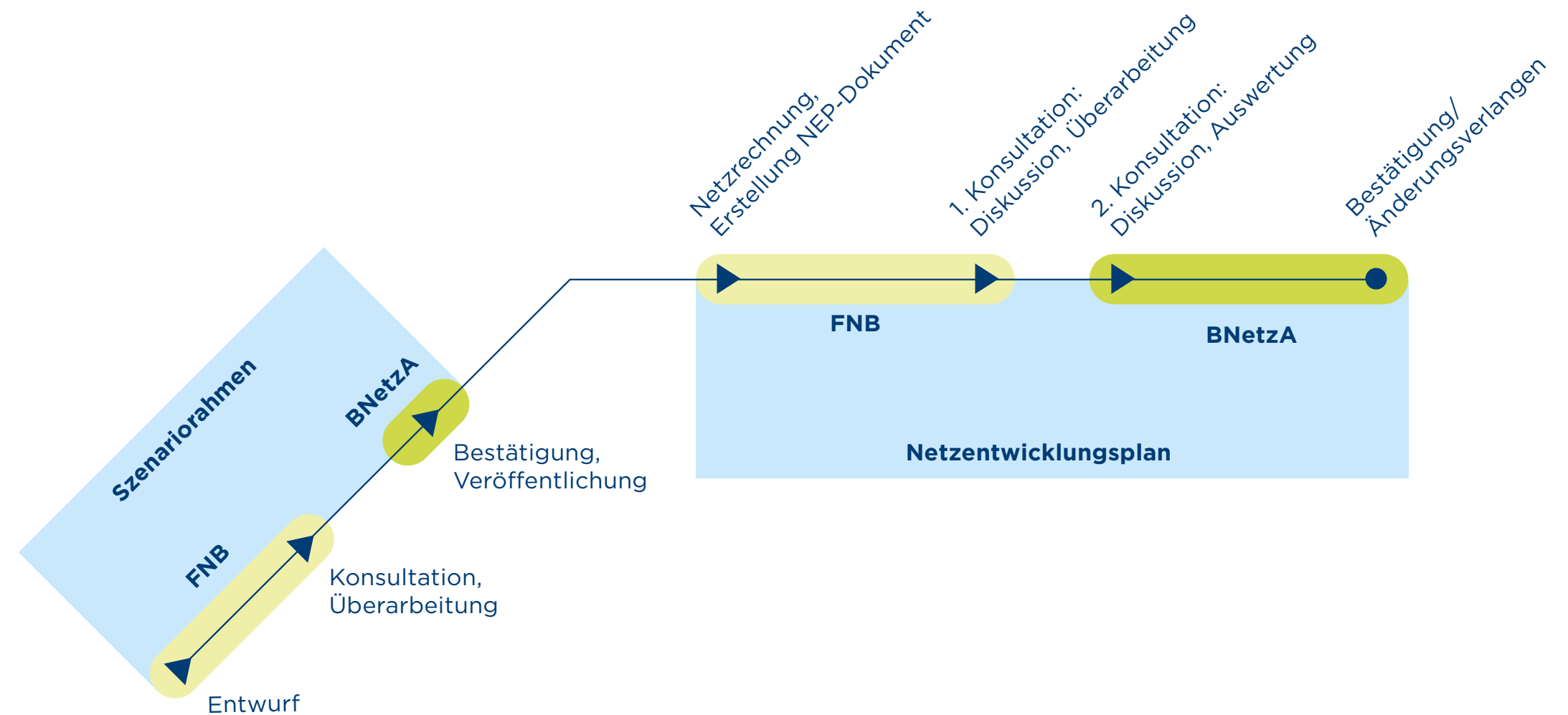
Der Szenariorahmen bildet die Grundlage des NEP. Hier treffen die FNB Annahmen über die Entwick-lung der Produktion, der Versorgung und des Ver-brauchs von Gas und Wasserstoff sowie seinem Austausch mit anderen Ländern in den kommenden zehn Jahren. Über eine transparente öffentliche Konsultation können alle wichtigen Marktteilnehmer ihre Anforderungen an das Gasnetz der Zukunft in den NEP einbringen. Der Szenariorahmen wird abschließend bestätigt durch die Bundesnetzagentur (BNetzA) und dann veröffentlicht.

Auf Grundlage des Szenariorahmens werden von den FNB in Netzrechnungen die Maßnahmen für den bedarfsgerechten Netzausbau des Gasnetzes in den kommenden zehn Jahren ermittelt. Diese fließen als Netzausbauvorschläge in das Entwurfs-dokument des NEP ein. Über erneute Konsultatio-nen mit Marktteilnehmern und der BNetzA entsteht dann der finale NEP.

In bisher sieben NEP hat OGE in den Jahren 2012 bis 2023 insgesamt 98 Ausbaumaßnahmen zur Verstärkung des deutschen Gasnetzes eingebracht. Davon bereits umgesetzt wurden 66 der Netzausbau-projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 2,5 Milliarden Euro. Bis zum Jahr 2030 kommen weitere 38 Projekte hinzu. Diese haben ein Gesamtinvestitionsvolumen von 1,1 Milliarden Euro.

Zum 31. März 2023 wurde mit dem Entwurf des NEP Gas 2022–2032 der achte Netzentwicklungsplan veröffentlicht. Auf Basis eines Ende 2022 aktualisier-ten und von der BNetzA bestätigten Szenariorah-mens 2022 liegt der Fokus des NEP Gas 2022–2032 darauf, das Netz an die veränderten geopolitischen und energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen anzupassen. Die eingebrachten Netzausbauvor-schläge zielen deshalb unter Berücksichtigung einer langfristigen Verminderung des Erdgasverbrauchs in Deutschland auf die schnelle Einbindung neuer

Bezugsquellen wie LNG, die Vorbereitung der Net-ze auf sich stark verändernde physische Lastflüsse sowie die Beschleunigung der Dekarbonisierung der Energieversorgung und den Umstieg von Erdgas auf grüne und klimaneutrale Gase wie etwa Wasser-stoff ab. Die Netzausbaumaßnahmen der OGE im Rahmen der NEP liefern einen elementaren Beitrag für eine langfristig sichere, umweltfreundliche und wirtschaftliche Energieversorgung in Deutschland.



Marktraum- umstellung auf H-Gas

Aktuell werden in Deutschland zwei unterschiedliche Arten von Erdgas eingesetzt, die sich im Brennwert und damit im Energiegehalt unterscheiden: L-Gas (Low Calorific Gas) und H-Gas (High Calorific Gas).

Aus technischen und eichrechtlichen Gründen transportieren die Gasnetzbetreiber H-Gas und L-Gas in separaten Systemen. Wegen des stetigen Rückgangs der deutschen und der niederländischen L-Gas-Produktion werden die entsprechenden Bereiche auf eine Versorgung mit H-Gas umgestellt. Dazu müssen alle dortigen Gasverbrauchsgeräte auf den höheren Brennwert des H-Gases angepasst werden.

Seit dem Jahr 2015 geschieht dies im Rahmen der Marktraumumstellung. OGE wird bis zum Jahr 2029 ihr gesamtes L-Gas-Netzgebiet auf H-Gas umstellen. Im Jahr 2023 betraf der Umstellungsprozess bei OGE 10 Verteilnetzbetreiber und 11 direkt angeschlossene Industriekunden in Nordrhein-Westfalen, Hessen und Rheinland-Pfalz. Sämtliche im Jahr 2023 erforderlichen Netzausbaumaßnahmen für die Umstellung von L-Gas auf H-Gas wurden pünktlich in Betrieb genommen, sodass alle Schaltungen planmäßig durchgeführt werden konnten.

Mit Abschluss des Jahres 2023 wurden rund 50 Prozent der deutschlandweiten L-Gas-H-Gas-Umstellung umgesetzt, damit ist ein wesentlicher Faktor zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit in den heute mit L-Gas versorgten Gebieten erreicht.

Leitungsnetz im Blick, Versorgungssicherheit im Griff

In der Dispatching-Zentrale der OGE arbeiten mehr als 45 Mitarbeiter:innen rund um die Uhr. Von hier aus bewegen sie Millionen Kubikmeter Gas jeden Tag – und gewährleisten so die Versorgungssicherheit.

Für eine jederzeit sichere und effiziente Netzfahrweise passt die Zentrale die Drücke und Durchflussmengen des Gases an und fährt Verdichtereinheiten an und ab.

Das Leitungsnetz wird von der Dispatching-Zentrale lückenlos und permanent überwacht. Alle wichtigen Informationen werden im Dreiminutentakt für die Dispatcher:innen aufbereitet. Dargestellt werden der Ist-Zustand sowie Zukunftsinformationen auf Basis von Nominierungen (gewünschten Transportmengen) der Transportkunden und Prognosen. Steigt etwa im Winter der Energiebedarf sprunghaft an, können die Mitarbeiter:innen sofort die richtigen Maßnahmen ergreifen. Sicherheitsrelevante Informationen werden direkt angezeigt. Auf eventuelle Störungen wird umgehend reagiert: durch die Sperrung von Leitungsabschnitten oder die Umleitung des Gases.

Netzsteuerung

Das Team ist zuständig für die Steuerung und Überwachung der Verdichteranlagen, der Übernahmestationen sowie der Mess- und Regelanlagen des gesamten durch OGE gesteuerten Transportnetzes und Regionalsystems. Zudem koordiniert das Team die Lieferung des Gases aus dem Transportnetz in die regionalen Netze.

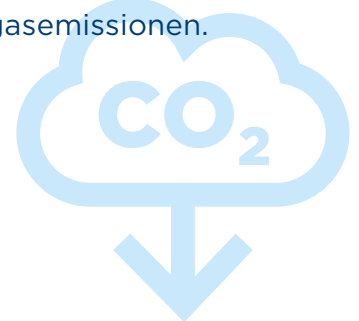


Zentrale Meldestelle

Die zentrale Meldestelle alarmiert, informiert und koordiniert den Entstörungsdienst sowie die zuständigen Behörden und dokumentiert alle Ereignismeldungen. Sie ist nicht nur für das eigene Gastransport- und Kommunikationsnetz zuständig, sondern erbringt vergleichbare Leistungen auch für andere Unternehmen.

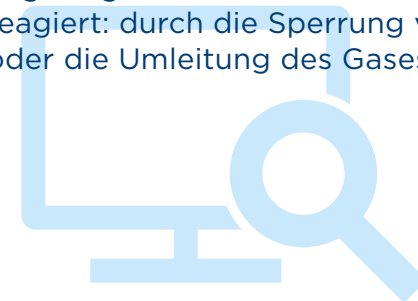
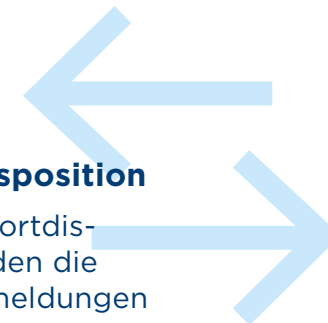
Software zur Reduktion der CO₂-Emissionen

Ein Instrument zur Reduzierung der THG-Emissionen ist die Unterstützungssoftware „Carbon-Guide“. Damit stellen wir den Dispatcher:innen mit Blick auf die CO₂-Emissionen Empfehlungen zur Auswahl geeigneter Maschineneinheiten bereit. Aktuelle CO₂-Emissionen werden angezeigt, und automatisch generierte Empfehlungen zeigen Alternativen auf, um die Netzfahrweise emissionsoptimiert zu gestalten. Damit steuert das Dispatching sicher und zuverlässig die Verdichteranlagen sowie die entstehenden Treibhausgasemissionen.



Transportdisposition

In der Transportdisposition werden die Transportanmeldungen der Kunden entgegengenommen und mit den benachbarten Netzbetreibern abgestimmt. Zudem werden die Gasflüsse an den nationalen und internationalen Netzkopplungspunkten disponiert.



Für eine zukunftssichere Infrastruktur und eine erfolgreiche Energiewende

Als Fernleitungsnetzbetreiber (FNB) sorgen wir für eine sichere, nachhaltige und wirtschaftliche Energieversorgung. Dafür und für die beschlossene Energiewende bauen wir unser Fernleitungsnetz aus.

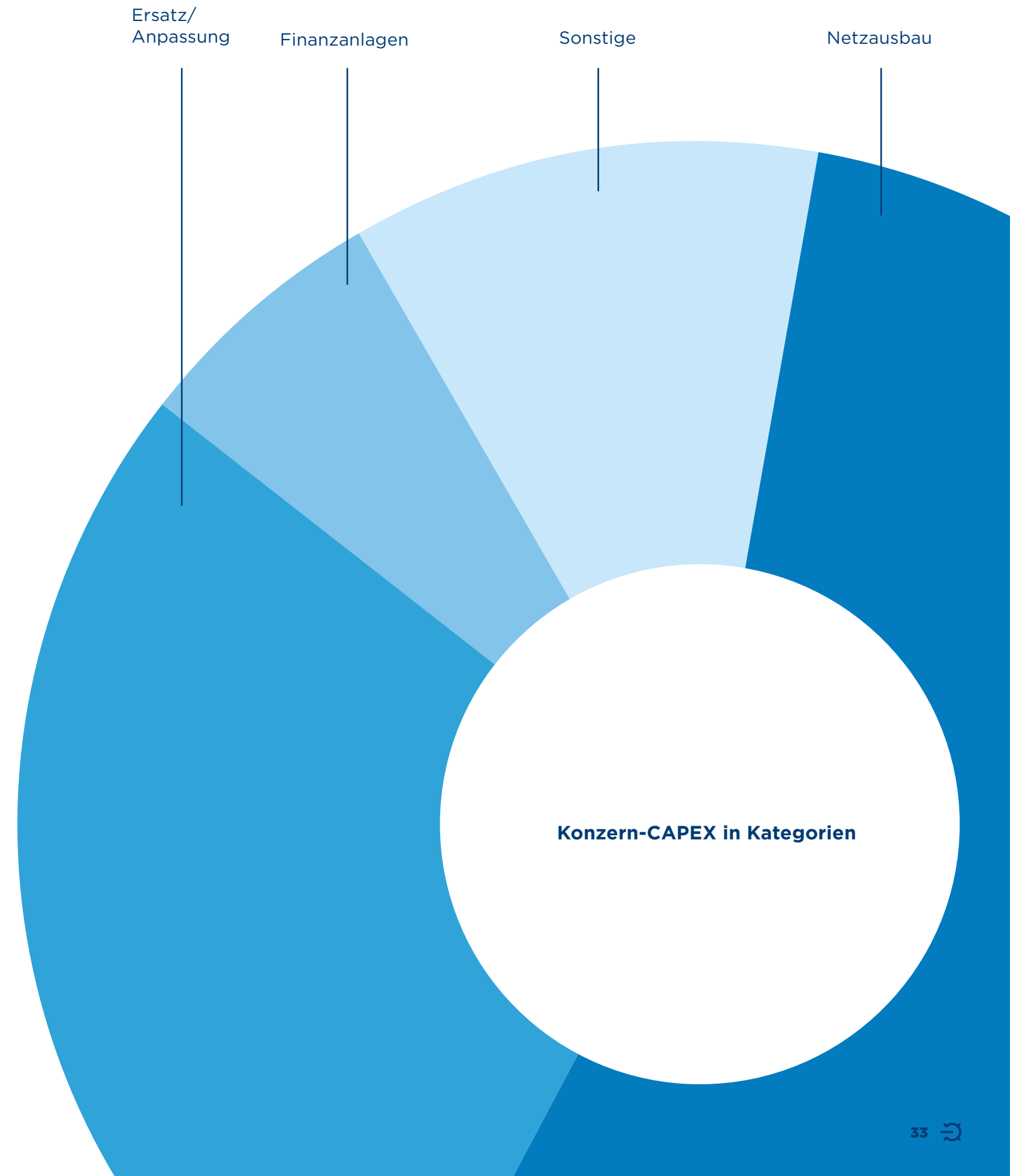
Grundlage für den Ausbau ist der Netzentwicklungsplan (NEP) Gas. Darin wird gezeigt, wie wir unser Netz verändern und erweitern werden, um die geänderten Anforderungen an die Gasinfrastruktur zu erfüllen. Der NEP basiert auf einem Zukunftsszenario, das von der Bundesnetzagentur bestätigt wird. Zusätzlich hat unsere Erdgasinfrastruktur das Potenzial, zukünftig auch grüne Gase zu transportieren.

Die Konzern-CAPEX des Jahres 2023 in Höhe von ca. 380,6 Millionen Euro waren im Wesentlichen durch Investitionen in den Netzausbau sowie Ersatz- und Anpassungsinvestitionen geprägt. Zu den Netzausbauinvestitionen zählten auch über 171,4 Millionen Euro Investitionen in Rohrleitungsnetze, die bereits H₂-ready sind und durch die künftig auch Wasserstoff transportiert werden kann. Mit unseren Bauvorhaben tragen wir zur aktuellen Versorgungssicherheit bei und legen darüber hinaus den Grundstein für den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft.

Die bestehenden Erdgasleitungen der OGE verbinden schon heute verschiedene Aufkommensquellen mit großen Energieabnehmern und Speichern – diese Leitungen stellen wir nun sukzessive auf Wasserstoff um.

Unser Ziel ist ein öffentlich zugängliches Wasserstoffnetz mit einer Vielzahl von Anbietern und Nachfragern. Dafür bauen wir viele Partnerschaften auf und arbeiten an Wasserstoffprojekten mit wichtigen nationalen und internationalen Industriepartnern. Gemeinsam mit weiteren FNB planen wir ein Wasserstoffnetz in Deutschland, das optimal in das europäische Wasserstoffnetz integriert ist.

Der geplante Rückgriff auf unsere Bestandsleitungen zeigt, dass wir bereits getätigte Investitionen in den nächsten Jahren für einen sukzessiven Hochlauf der Wasserstoffinfrastruktur nutzen wollen. Wir bei OGE arbeiten daran, ein deutschlandweites Wasserstoffnetz zu schaffen. In ersten Projekten mit Partnern aus Energiewirtschaft und Industrie planen und testen wir nachhaltige Lösungen. Die Realisierung einer deutschlandweiten und europäischen Wasserstoffinfrastruktur wird allerdings nur gelingen, wenn der rechtlich-regulatorische Rahmen dies ermöglicht.





„Joint Ventures für mehr Klimaschutz: Das bewegt mich.“

Änne Busse, Senior Referentin Joint Ventures

Verlässlich, umfassend und seriös – unser Compliance-Verständnis

205, 418

Offen und vertrauensvoll

Compliance-Verstöße können offen angesprochen werden und werden vertrauensvoll behandelt. Dies gilt für unsere Mitarbeiter:innen sowie für unsere Geschäftspartner und alle Dritten. Wir möchten Fehlverhalten frühzeitig erkennen und gegensteuern, bevor es zu negativen Konsequenzen kommt.

Gesetze und interne Regelungen einzuhalten, ist und bleibt selbstverständlicher Bestandteil des Denkens und Handelns aller Mitarbeiter:innen, Führungskräfte und Organe bei OGE. In diesem Sinn entwickeln wir unsere Compliance-Regelungen und -Systeme kontinuierlich weiter.

Handlungsmaßstab für unsere Mitarbeiter:innen

Fundament unserer Compliance-Organisation bildet der Verhaltenskodex. Er vermittelt die wesentlichen Grundsätze und Regeln für rechtmäßiges und verantwortungsbewusstes Handeln und schafft einen Rahmen für den Umgang mit Geschäftspartnern, Wettbewerbern, Amtsträgern und öffentlichen Einrichtungen. Der Verhaltenskodex wird ergänzt durch interne Richtlinien zu den in Compliance-Risikoanalysen ermittelten Themen wie etwa Korruptions- und Geldwäscheprävention, Kartellrecht, Informationssicherheit oder Datenschutz.

Verschiedene Meldewege eingerichtet

Das deutsche Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG) ist am 2. Juli 2023 in Kraft getreten. Gleichzeitig wird auch durch das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz die Einrichtung eines Beschwerdeverfahrens gefordert, über das unternehmensinterne und -externe Personen das Unternehmen auf menschenrechtliche oder umweltbezogene Risiken oder Verletzungen im eigenen Geschäftsbereich und in der Lieferkette hinweisen können. Wir haben diese beiden Meldewege gebündelt. Bei OGE stehen daher unsere Meldekanäle sowohl den Mitarbeiter:innen als auch externen Personen offen. Meldungen, Fragen oder Hinweise zu möglichen Compliance-Verstößen sowie zu menschenrechtlichen oder umweltbezogenen Risiken können persönlich, per E-Mail, Telefon, postalisch oder über ein digitales Meldesystem beim Compliance Office eingereicht werden. Die Kontaktwege sind auf unserer (> Website) veröffentlicht.

Die im Compliance Office der OGE eingehenden Hinweise werden nach klar definierten Zuständigkeiten und Prozessen unter absoluter Wahrung der Vertraulichkeit geprüft. OGE sorgt dafür, dass Hinweisgeber:innen aufgrund ihrer in gutem Glauben gemachten Meldungen keine Nachteile erleiden. Neben der Meldung an das Compliance Office – unabhängig vom Kanal – können auf Wunsch selbstverständlich auch weiterhin die Vorgesetzten, die Geschäftsführung oder andere Personen im Unternehmen direkt informiert werden.

Bewusstsein schaffen

Die Compliance-Schulungen liefern wichtige Informationen, die für den Arbeitsplatz oder unsere Branche relevant sind und die Mitarbeiter:innen schützen sollen. Durch Wissen und Bewusstsein zu bestimmten Themen, Gesetzen oder Richtlinien sind die Mitarbeiter:innen in der Lage, sich integer zu verhalten und potenzielle Verstöße zu erkennen.

Im Jahr 2023 gab es drei Compliance-relevante Hinweise, denen wir nachgegangen sind. Durch die Bearbeitung und Aufklärung der Fälle konnten Prozesse und Kontrollen verbessert werden. So zeigen wir offen, dass wir den gemeldeten Vorfällen gewissenhaft und verantwortungsvoll nachgehen.

Schulung und Sensibilisierung der Mitarbeiter:innen

Bei unseren Schulungs- und Sensibilisierungskampagnen machen wir unsere Mitarbeiter:innen regelmäßig mit den wesentlichen Compliance-Themen vertraut. Hier berücksichtigen wir immer auch Rückmeldungen der Mitarbeiter:innen sowie inhaltliche Entwicklungen, die dann zu Anpassungen führen. Das Interesse an den Compliance-Themen soll jederzeit auf spielerische und interaktive Weise geweckt und weiter gefördert werden. Im Jahr 2023 haben wir für alle Mitarbeiter:innen verpflichtende Trainings zum Verhaltenskodex und zur REMIT-Verordnung über die Integrität und Transparenz des Energiegroßhandelsmarkts durchgeführt.

Sanktionslisten-Screening

Es gibt weltweit unterschiedliche Sanktionslisten, die in unregelmäßigen Abständen von den jeweiligen Ländern veröffentlicht werden. So hat etwa die Europäische Union auf Grundlage von Resolutionen des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen Verordnungen zur Bekämpfung des Terrorismus erlassen. Aufgrund des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine gibt es weitere Sanktionslisten-einträge der EU. Die von der EU erlassenen Verordnungen gelten in allen Mitgliedsstaaten und damit natürlich auch in Deutschland. Auf einer Sanktionsliste können nicht nur einzelne Länder unter ein Embargo gestellt werden, sondern auch Unternehmen, Organisationen oder Einzelpersonen. Die Sanktionslisten untersagen Geschäftskontakte zu den dort aufgeführten Ländern, Organisationen, Unternehmen und Personen. Alle Unternehmen und Vereine müssen diese Verordnungen einhalten.

Für die Einhaltung aller Sanktionsvorschriften wurde im Jahr 2023 ein Tool zum systematischen Screening unserer Geschäftspartner eingeführt. Außerdem wurden Prozesse zum Umgang mit potenziellen Sanktionslistentreffern implementiert.

Sorgfältig und bedacht

Wir sind achtsam und sorgfältig im Umgang mit unseren Geschäftspartnern. Daher hat OGE im Jahr 2023 ein systematisches Sanktionslisten-Screening implementiert. Das unterstützt uns dabei, Geschäftskontakte mit sanktionierten Unternehmen oder Personen schnell zu erkennen, keine Verträge einzugehen bzw. Geschäftsbeziehungen zügig zu beenden.

Informationssicherheit und Datenschutz

Seit dem Jahr 2017 besitzt OGE ein Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) nach dem IT-Sicherheitskatalog (ISO 27001, ISO 27002 und ISO 27019). Im Jahr 2023 wurden viele Maßnahmen und Aktivitäten im ISMS-Umfeld durchgeführt. Hierzu zählen die kontinuierliche Steuerung und Behebung von festgestellten Nichtkonformitäten, die Durchführung von neun internen Audits, Security-Checks (Überprüfung der Einhaltung der ISMS- und Datenschutzvorgaben), Awareness-Maßnahmen insbesondere in Form einer themenbezogenen Serie von Nuggets zur IT-Sicherheit, die Erhebung relevanter Kennzahlen, der Review und die Aktualisierung des ISMS-Regelwerks sowie des zentralen ISMS-Asset-Inventars nebst Risikobewertung der Assets. Aufgrund der wachsenden Bedrohungslage im Ausland wurden zudem die Regelungen für die Nutzung unserer OGE-IT-Infrastruktur in Ländern mit erhöhter (IT-)Bedrohungslage geschärft, und es wird bei Bedarf spezielles IT-Equipment für Reisen in diese Länder bereitgestellt.

Sicher und zertifiziert

Unser ISMS erfüllt behördliche Anforderungen und ist zertifiziert. Das etablierte Niveau zum Schutz unserer Infrastruktur und unserer Daten wird kontinuierlich weiter verbessert.

In einem Rezertifizierungsaudit wurde im Jahr 2023 bestätigt, dass das ISMS der OGE die Anforderungen des IT-Sicherheitskatalogs gemäß § 11 Absatz 1a Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) weiterhin erfüllt.

Zudem ist OGE als Betreiber kritischer Infrastrukturen sowie von Energieversorgungsnetzen durch Inkrafttreten des IT-Sicherheitsgesetzes (IT-SiG 2.0) dazu verpflichtet, Systeme zur Angriffserkennung (SzA) nach dem geltenden Stand der Technik einzusetzen. Dies musste im Jahr 2023 erstmals gegenüber dem Bundesamt für die Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) nachgewiesen werden (§ 8a Absatz 1a BSIG bzw. § 11 Absatz 1e EnWG). Die hierzu gesetzlich geforderte SzA-Prüfung erfolgte ebenfalls in 2023.

Im Jahr 2023 war der Datenschutzbeauftragte in die relevanten Vorgänge bei Neueinführung oder Änderungen von Verfahren regelkonform rechtzeitig eingebunden, vor allem im Rahmen von Projekten des Betriebsratsausschusses für Daten- und Kontrollsysteme sowie im direkten Austausch mit der IT oder anderen Fachbereichen der OGE. So konnte der Datenschutzbeauftragte die Einhaltung datenschutzrechtlicher Bestimmungen überwachen. Zu seinen Aufgaben gehören auch die Durchführung von Schulungen und Datenschutzaudits, die Bearbeitung von Anfragen sowie die Aktualisierung der Verfahrensverzeichnisse. Im Jahr 2023 wurde eine Datenschutzverletzung bei OGE festgestellt. Diese wurde der zuständigen Aufsichtsbehörde „Die Landesbeauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit NRW (LDI NRW)“ gemeldet.

Wegen der Bedeutung für die Digitalisierung haben wir diese Themen zusätzlich in unserem Programm zur Corporate Digital Responsibility verankert (> Website).

Schadensbegrenzung durch frühzeitige Angriffserkennung

Systeme zur Angriffserkennung (SzA) sollen dazu beitragen, Bedrohungen und Angriffe auf das Netzwerk und die darüber verbundenen IT- und OT-Systeme der OGE frühzeitig zu identifizieren und darauf zu reagieren, bevor Schaden entsteht.

Wirtschaftsstandort Deutschland stärken: Wir setzen auf lokale Lieferanten

Wir leisten einen großen Beitrag zur Sicherstellung der Energieversorgung in Deutschland. Zugleich ist unser Netz ein wichtiger Knotenpunkt innerhalb des europäischen Fernleitungssystems. Daher ist die hohe Verfügbarkeit unserer Infrastruktur sehr wichtig.

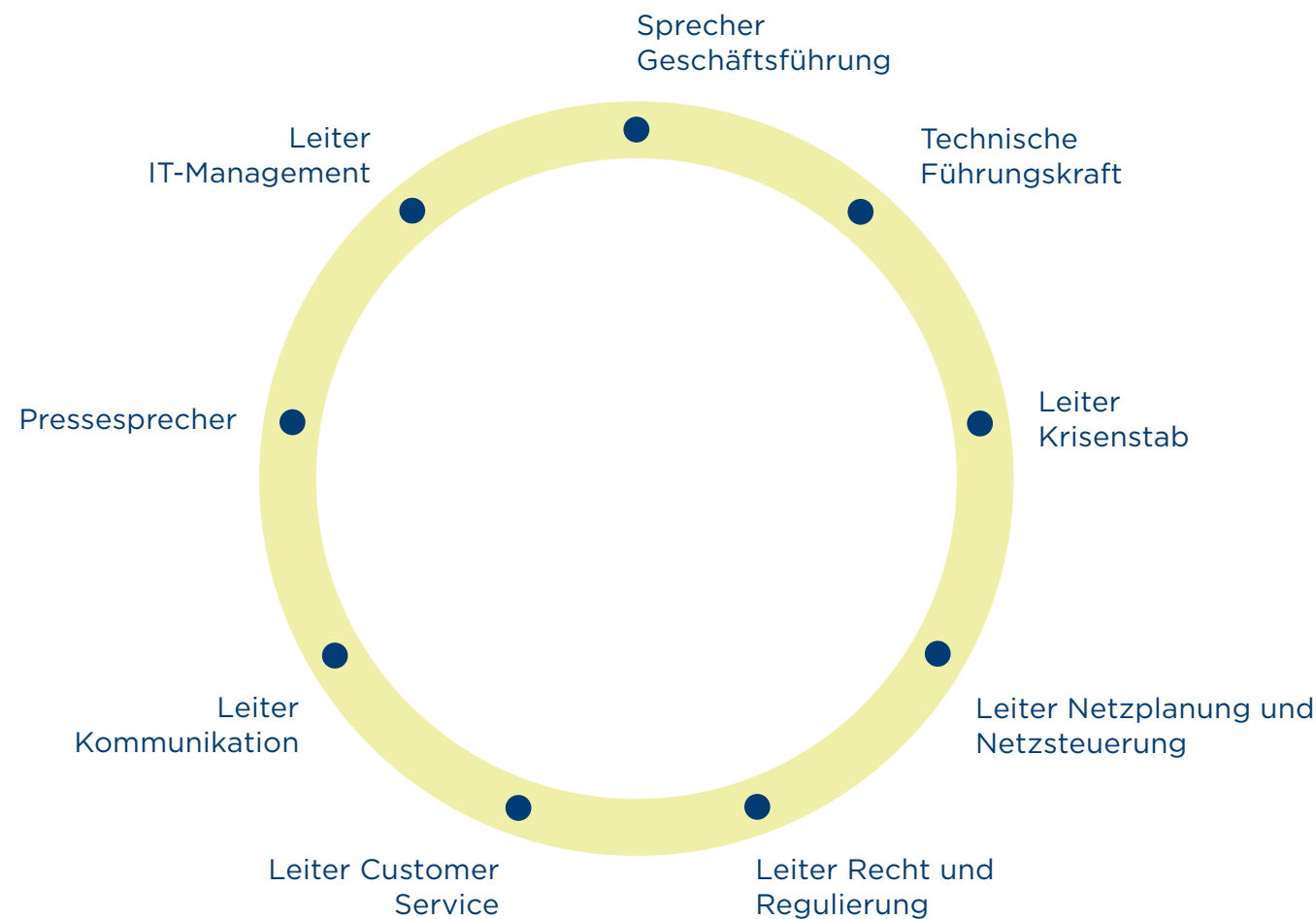
Um diese sicherzustellen, arbeiten wir mit kompetenten und leistungsfähigen Lieferanten zusammen. Insbesondere jedoch die räumliche Nähe unserer nationalen Lieferanten ist für die Lieferung von Komponenten sowie die Erbringung von Dienstleistungen ein wichtiger Garant für stabile und kurze Lieferketten sowie flexible und schnelle Lösungen bei Bedarf.

Unsere Verwaltungsstandorte in Essen und die Betriebsstellen entlang unseres Leitungsnetzes greifen auf lokale und regionale Lieferanten aus weiten Teilen Deutschlands zurück. Die positiven Effekte dieser Ausrichtung: kurze Wege, schnelle Reaktionszeiten und damit Risikominimierung, Förderung von Arbeitsplätzen in Deutschland sowie die Verringerung von Emissionen durch den weitgehenden Verzicht auf globale Transporte.

Im Jahr 2023 entfielen 96 Prozent unseres Einkaufsvolumens auf unsere rund 2.700 lokalen Lieferanten.

Sicherheit gewährleisten – jederzeit!

Als Betreiber einer kritischen Infrastruktur hat OGE eine besondere Verantwortung. Unser Auftrag ist klar: Der Gastransport muss gesichert sein. Daher sind wir auch auf Krisenfälle vorbereitet. Ziel unseres Krisen- und Risikomanagements ist die Aufrechterhaltung bzw. die sofortige Wiederherstellung der Kernprozesse bei einer Störung. Hierzu koordiniert ein fester Krisenstab alle Maßnahmen und steuert die Krisenkommunikation.



Herausforderungen annehmen

Das Jahr 2022 war deutlich geprägt vom russischen Angriff auf die Ukraine und den damit verbundenen für OGE sehr relevanten Auswirkungen auf die Gasversorgung in Deutschland und Europa. Das Lagezentrum der OGE mit Verantwortlichen aus verschiedenen Unternehmensbereichen hat in äußerst enger Taktung die Lage bewertet, mögliche Auswirkungen auf die Versorgungssicherheit Deutschlands und unser Unternehmen betrachtet und die externe Kommunikation vorbereitet. Gemeinsam mit unseren Partnern aus Energiewirtschaft und Politik haben wir erfolgreich auf die Sicherung der Energieversorgung hingearbeitet.

Wir stehen im regelmäßigen Austausch mit den staatlichen Sicherheitsbehörden, um angemessene Sicherheitsvorkehrungen für unsere Anlagen zu gewährleisten. Dabei richten wir uns nach aktuellen Lageeinschätzungen. Unser Anspruch ist es, unsere Sicherheitsmaßnahmen kontinuierlich zu optimieren. Daher haben wir diese im Jahr 2023 hinsichtlich geänderter Anforderungen überprüft und wo erforderlich angepasst.

Ein weiterer Baustein zum vorbeugenden Sabotageschutz ist die Sicherheitsüberprüfung von Mitarbeiter:innen, die an sicherheitsempfindlichen Stellen eingesetzt werden. Basis dafür ist die Neufassung der Sicherheitsfeststellungsverordnung (SÜFV) vom 6. Februar 2023.

Störungsfreier Geschäftsbetrieb 2023

Der reguläre Geschäftsbetrieb im Jahr 2023 wurde zu jeder Zeit aufrechterhalten. Gastransport, Wartungsarbeiten an den technischen Anlagen und regionale Gasleitungsarbeiten verliefen störungsfrei. Das gilt auch für die planmäßige Umsetzung unserer Neu- und Umbauprojekte.

Wir bei OGE beherrschen mit unserem etablierten Notfall- und Krisenmanagement den Umgang mit Ausnahmesituationen. Durch feste und erprobte Regel- und Notfallprozesse sowie eine klare Organisation können wir schnell auf mögliche Ereignisse reagieren.

Risiken erkennen

OGE hat ein gut etabliertes unternehmensinternes Risikomanagementsystem als Steuerungs- und Kontrollinstrument. Mit diesem System werden bestandsgefährdende Risiken für das Unternehmen frühzeitig erkannt, erfasst und bei Bedarf Gegenmaßnahmen eingeleitet. Damit entsprechen wir den Vorschriften des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich. Als bedeutsam gelten Risiken, die sich etwa aus dem Regulierungsrahmen, aus Investitionserfordernissen oder aus Umweltereignissen ergeben können. Unser Risikomanagement stützt sich auf eine verbindliche, konzernweite Chancen- und Risikorichtlinie – als Grundlage für sämtliche Aktivitäten. Die Berichterstattung über Risiken ist nahtlos in unser internes Kontrollsystem integriert, was eine kontinuierliche Identifikation und Bewertung bedeutender Chancen und Risiken sicherstellt. Eine ausführliche Darstellung der identifizierten Risiken findet sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des jährlichen OGE-Jahresabschlusses.

Ökologie

Grün ist nicht nur die Hoffnung – sondern auch unsere Zukunft

Wir hoffen nicht auf eine grüne Zukunft, wir gestalten sie. Wir verstehen uns als wichtiger Akteur der Energiewende in Deutschland und sind davon überzeugt: Grüne Gase wie Wasserstoff gehören zum Energiemix der Zukunft. Daher sind wir an zahlreichen Wasserstoffprojekten aktiv beteiligt. Wir wollen bis 2025 45 Prozent weniger Treibhausgasemissionen und 55 Prozent weniger Methanemissionen emittieren (im Vergleich zum Jahr 2009) und im Jahr 2045 klimaneutral agieren.

1. Zukunftsprojekte für Wasserstoff, Biogas und CO₂-Transport benötigen den richtigen Rahmen > Seite 42
2. Den Wandel zur Klimaneutralität in unsicheren Zeiten aktiv gestalten > Seite 52
3. Scope-3-Emissionen – die Wertschöpfungskette im Blick > Seite 54
4. Gelebte Nachhaltigkeit im Einklang mit der Natur > Seite 56
5. Für mehr Umweltschutz und Energieeffizienz > Seite 59
6. Konzept für E-Mobilität > Seite 59

**„Wir
machen
grüne
Energien
speicherbar
– auch
Biogas.“**

Frank Scharwat, Senior Referent Kundenbetreuung
und Kapazitäten



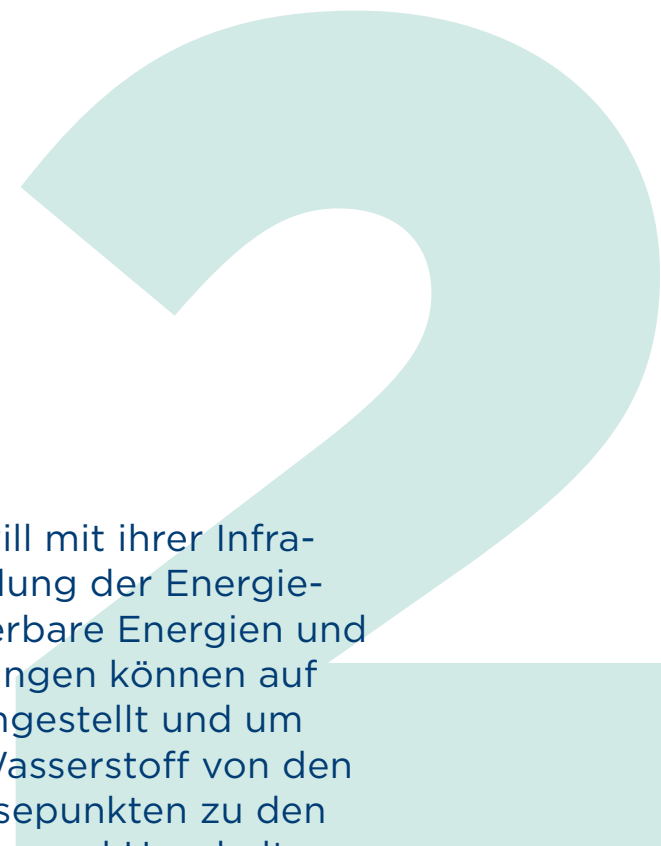
Zukunftsprojekte für Wasserstoff, Biogas und CO₂-Transport benötigen den richtigen Rahmen

OGE hat die Infrastruktur, mit der heute Erdgas transportiert wird und künftig auch grüne Gase transportiert werden. Zur Erreichung der internationalen und deutschen Klimaschutzziele sehen wir drei Bausteine:

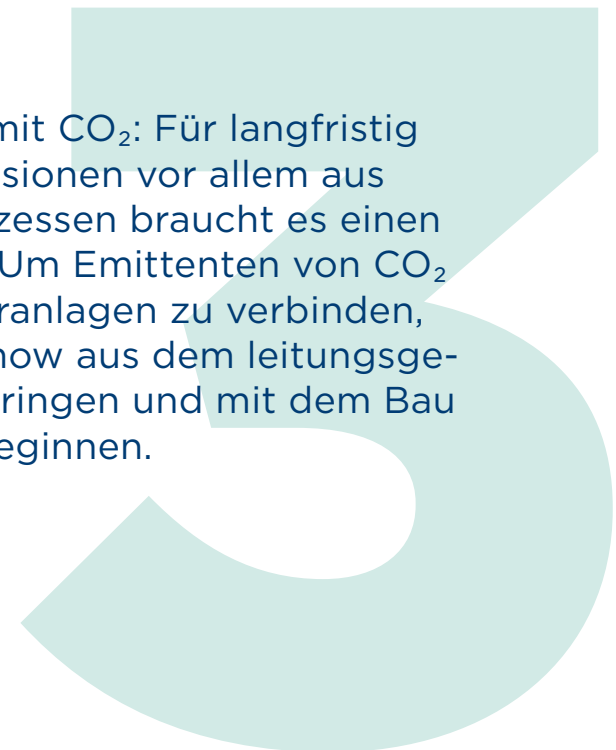
302



Vermeidung von Treibhausgasemissionen: Wir implementieren viele Maßnahmen, um auch schon heute dauerhaft die Treibhausgasemissionen beim Transport von Erdgas zu senken.



Beitrag zur Energiewende: OGE will mit ihrer Infrastruktur und Expertise zur Umstellung der Energie- und Wärmeversorgung auf erneuerbare Energien und grüne Gase beitragen. Erdgasleitungen können auf den Transport von Wasserstoff umgestellt und um Neubauten ergänzt werden, um Wasserstoff von den wesentlichen Import- und Einspeisepunkten zu den Verbrauchern in Industrie, Gewerbe und Haushalten zu bringen. Daher treiben wir Infrastrukturprojekte für Wasserstoff und andere grüne Gase intensiv voran.



Klimaneutraler Umgang mit CO₂: Für langfristig unvermeidbare CO₂-Emissionen vor allem aus bestimmten Industrieprozessen braucht es einen klimaneutralen Umgang. Um Emittenten von CO₂ mit Nutzern und Speichieranlagen zu verbinden, werden wir unser Know-how aus dem leitungsgebundenen Transport einbringen und mit dem Bau einer CO₂-Infrastruktur beginnen.

Unser Engagement für Wasserstoff

Ein deutschlandweiter und europäischer Wasserstoffmarkt braucht einen gesetzlichen und regulatorischen Rahmen. OGE setzt sich dafür ein, dass dieser Rahmen so gestaltet wird, dass sich die Wasserstoffwirtschaft entwickeln kann.

Mit Wasserstoff zu einem klimafreundlichen Energiesystem

Wasserstoff ist ein klimaneutrales, speicherbares Gas, das über große Distanzen transportiert werden kann. OGE gestaltet aktiv die Planung der zukünftigen Wasserstoffinfrastruktur. Die bestehenden Erdgasleitungen der OGE verbinden schon heute verschiedene Aufkommensquellen mit großen Energieabnehmern und Speichern – diese Leitungen stellen wir nun sukzessive auf Wasserstoff um. Mit überschaubaren Um- und Neubaumaßnahmen können wir bereits vorhandene Infrastruktur schnell und kostengünstig nutzen.

Engagement für die Wasserstoffwirtschaft – Nationaler Wasserstoffrat

Zur Beratung der Bundesregierung wurde der Nationale Wasserstoffrat (NWR) berufen. Er handelt als unabhängiges, überparteiliches Gremium. Um die Umsetzung der nationalen Wasserstoffstrategie zu begleiten und dabei zu beraten, bringt Dr. Jörg Bergmann, Sprecher der OGE-Geschäftsführung, die Expertise der Gasnetzbetreiber in dieses Gremium ein. Der NWR hat im Jahr 2023 Stellungnahmen, Grundlagen- und Informationspapiere sowie Studien veröffentlicht.

Die Transformation hin zu klimaneutraler Produktion und internationaler Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie und des industriellen Mittelstands hängt nach Überzeugung des NWR ab von der ausreichenden Verfügbarkeit von Wasserstoff und seinen Derivaten zu wettbewerbsfähigen Konditionen (> Website).

Nationale Wasserstoffstrategie des Bundes

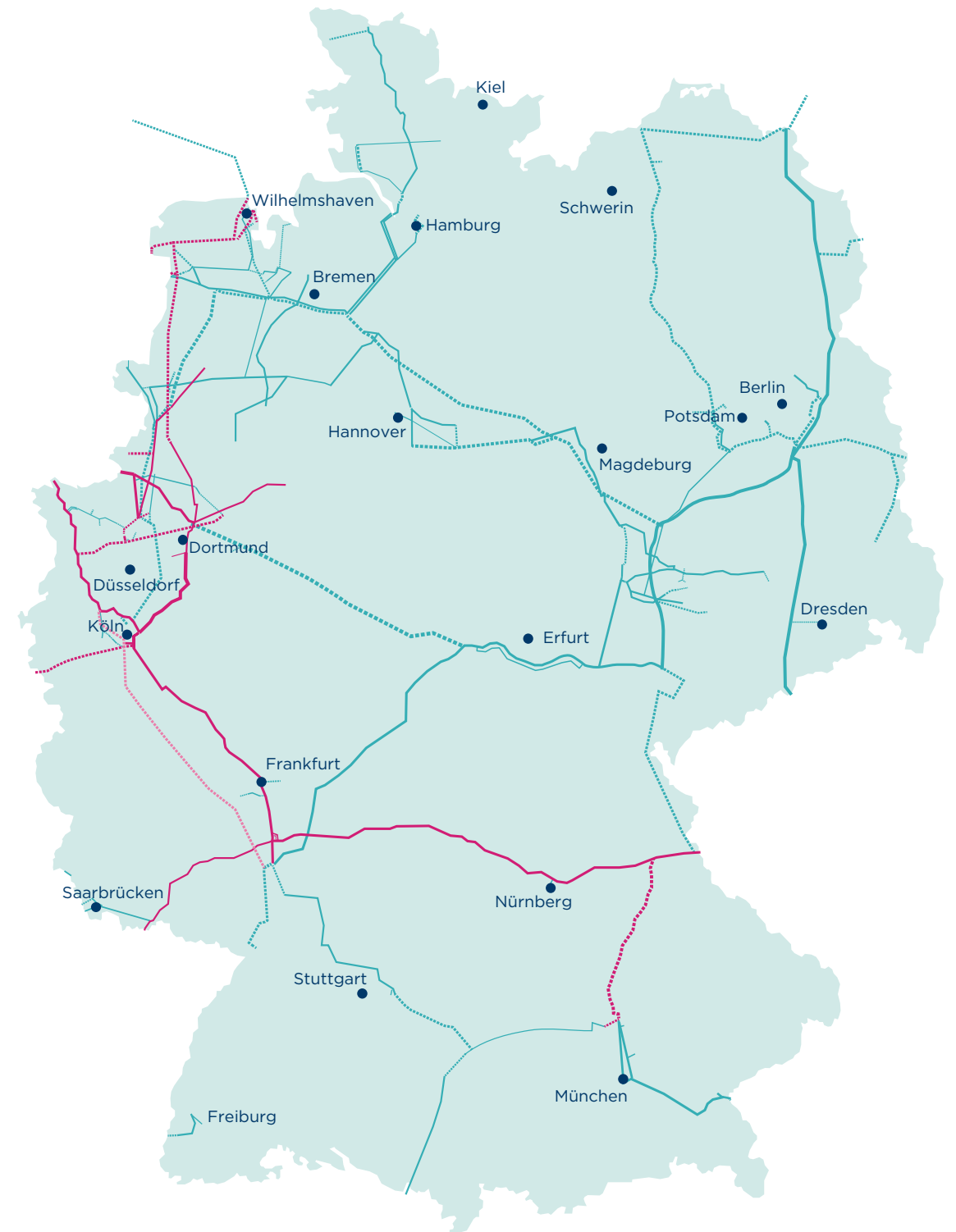
Im Jahr 2023 hat das Bundeskabinett die Fortschreibung der Nationalen Wasserstoffstrategie (NWS) beschlossen. Die NWS besteht aus vier Handlungsfeldern: Verfügbarkeit/Bedarf, Infrastruktur, Anwendungen und Rahmenbedingungen. In diesen Handlungsfeldern werden jeweils kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen benannt. Die Bundesregierung sieht dabei einen dynamischen Mengenhochlauf von H₂. Bis 2030 wird der Bedarf auf 95 bis 130 TWh beziffert. Das Elektrolyseziel für die heimische Produktion wird von 5 GW auf mindestens 10 GW angehoben. 50 bis 70 Prozent des H₂-Bedarfs muss demnach importiert werden, weshalb die NWS um eine Importstrategie für H₂ und H₂-Derivate ergänzt wurde. Bis 2030 wird hauptsächlich per Schiff importiert und erst danach über Pipelines.

Wasserstoff-Kernnetz

Das deutsche Wasserstoff-Kernnetz als erste Stufe der zukünftigen Wasserstoffinfrastruktur nimmt Gestalt an. Mit ihrer Initiative zur Novellierung des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) hat die Bundesregierung die benötigten zentralen regulatorischen, kartellrechtlichen und netzplanerischen Grundlagen zur Entwicklung eines ausbaufähigen Wasserstoff-Kernnetzes gelegt.

Der FNB Gas hat am 15. November 2023 der Bundesnetzagentur (BNetzA) und dem Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz den Antragsentwurf für das Wasserstoff-Kernnetz übermittelt. Damit ist der nächste Meilenstein für die Realisierung des Kernnetzes erreicht. Das Kernnetz wird dabei eine Länge von ca. 10.000 km umfassen. Etwas mehr als die Hälfte der benötigten Leitungen bestehen bereits im Erdgasnetz und können auf das neue Medium nachweislich umgestellt werden. Der Entwurf für ein flächendeckendes H₂-Kernnetz für das Jahr 2032 steht.

Zentrale Voraussetzung für den Aufbau der Infrastruktur ist die gesetzliche Verankerung eines Finanzierungsmodells. Das soll einerseits marktfähige Netzentgelte gewährleisten und andererseits



H₂

eine kapitalmarktfähige Finanzierung seitens der Fernleitungsnetzbetreiber sichern. Ein deutschlandweites Wasserstoff-Kernnetz mit einem breiten Zugang zum Energieträger bzw. zum Rohstoff Wasserstoff bildet die Basis für die Entwicklung eines liquiden Wasserstoffmarkts. Es ist die Voraussetzung dafür, dass Deutschland seiner angestrebten Vorreiterrolle beim Klimaschutz gerecht werden kann. Dazu muss das Wasserstoff-Kernnetz vorausschauend und skalierbar geplant werden.

Legende

- Umstellung – OGE bzw. OGE-Beteiligung
- - - Neubau – OGE bzw. OGE-Beteiligung
- Umstellung – andere Netzbetreiber
- - - Neubau – andere Netzbetreiber

Unsere Wasserstoffprojekte sind Teil des H₂-Kernnetzes

H₂ercules – der Schnellweg für Wasserstoff

Um den Aufbau einer Wasserstoffinfrastruktur zu beschleunigen, haben RWE und OGE das nationale Infrastrukturprojekt „H₂ercules“ entwickelt. Es soll Verbraucher im Süden und Westen Deutschlands mit grünem Wasserstoff aus heimischer Produktion und über Importrouten versorgen. Hierfür sind bis zu 1 GW an neuer Elektrolysekapazität durch RWE geplant sowie 1.500 km Leitung durch OGE. Dabei sind größtenteils Leitungsumstellungen des bestehenden Erdgasnetzes vorgesehen, ergänzt durch Neubauten. Um weitere Backup-Kapazitäten zu schaffen, sollen Gaskraftwerke mit mindestens 2 GW auf Wasserstoff umgestellt und Gasspeicher an der niederländischen Grenze an das Wasserstoffversorgungssystem angeschlossen werden.

H₂ercules eröffnet zudem neue Möglichkeiten, um die künftigen deutschen Wasserstoffverbrauchszentren an wesentliche Importrouten anzuschließen: zunächst über Pipelines aus Belgien und den Niederlanden, später über Norwegen sowie aus Süd- und Osteuropa, perspektivisch auch über Importterminals für grüne Moleküle im Norden Deutschlands.

Derzeit ist geplant, das Projekt in drei Schritten von 2026 bis 2030 umzusetzen, um so möglichst früh Industrien an die Wasserstoffversorgung anzuschließen. Bereits jetzt haben sich Vertreter verschiedener Industriezweige der Initiative angeschlossen, sodass sich schon über 20 Partner aus Industrie und Energiewirtschaft am Hochlauf des Wasserstoffmarkts beteiligen.

Im Dezember 2022 sind für das H₂ercules-Netz in enger Abstimmung mit anderen TSOs und Partnern bei der Europäischen Kommission Anträge auf Anerkennung als Projekt von gemeinsamem Interesse (Project of Common Interest) eingereicht worden. Hierbei erhielt das H₂ercules-Netz Zusagen für alle eingereichten Korridore, sodass Projekte mit Grenzübergangspunkten zu fünf Ländern den PCI-Status erhalten haben (> Website).

GET H₂ – elementarer Kern einer Wasserstoffwirtschaft

Mitglieder der Initiative GET H₂ – bp, Evonik, Nowega, RWE, Salzgitter AG, Thyssengas und OGE – wollen unter dem Namen „GET H₂ IPCEI“ gemeinsam den Kern für eine europäische Wasserstoffwirtschaft aufbauen. Zunächst soll dafür bis zum Jahr 2025 ein 130 km langes Netz von Lingen über Marl bis nach Gelsenkirchen entstehen, das den Ort der Erzeugung von grünem Wasserstoff aus Windstrom mit ersten Abnehmern im nördlichen Ruhrgebiet verbindet. Für das Jahr 2025 soll eine Anbindung an die Niederlande und das niederländische Wasserstoffnetz in Vlieghuis realisiert werden. Um die Versorgungssicherheit entscheidend zu erhöhen, soll bis zum Jahr 2026 der Kavernenspeicher der RWE Gas Storage West in Gronau-Epe angebunden werden. Durch weitere neue Leitungen für den Transport von Wasserstoff schaffen OGE und Thyssengas eine zusätzliche Verbindung in Richtung Ruhrgebiet. Sie ermöglichen damit die Versorgung von ThyssenKrupp Steel Europe mit klimafreundlichem Wasserstoff (> Website).

Wir forschen für die H₂-Zukunft

GET H₂ TransHyDE: OGE untersucht mit Partnern unter anderem die Qualitäts- und Mengenmessung, die Aufreinigung und die Ferndetektion von Wasserstoff

Ein Großteil des Wasserstoffs wird künftig in ehemaligen Erdgasleitungen transportiert werden. Allerdings ist die Nutzung in der Praxis noch nicht vollständig untersucht. Dazu fehlen Normen, Sicherheitsvorschriften und Überwachungsstandards. Deswegen baut das Projekt „GET H₂ TransHyDE“ in Lingen (Ems) ein Test- und Demonstrationsumfeld rund um eine Versuchspipeline auf.

OGE konzentriert sich in diesem Projekt auf Details rund um qualitative und quantitative Messtechniken sowie deren eichrechtliche Zulassung, auf die Aufreinigung von Wasserstoff und auf die hubschraubergestützte Ferndetektion von Wasserstoffleckagen. Zudem geht es um die Verdichtung von Wasserstoff und die Modellierung eines optimierten Transportsystems. OGE-Projektpartner sind Adlares, der DVGW, Evonik, Meter-Q Solutions, Nowega, Rosen, RWE und die Universität Potsdam. Das Projekt hat eine Laufzeit bis April 2025 und wird mit mehr als 11 Millionen Euro durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

Im Laufe des Jahres 2023 wurde ein H₂-Labor zu Test- und Vergleichsmessungen von Prozessgaschromatografen (PGC) aufgebaut. Ein PGC ist ein Gasüberwachungsgerät, das spezifische Daten qualitativ, quantitativ und zur Zusammensetzung eines Gasstroms erfasst. Mit den Ergebnissen unterstützen wir die Eichfähigkeit zu Abrechnungszwecken. Außerdem konnten die Anforderungen an die Maschineneinheiten zur Verdichtung des Wasserstoffs spezifiziert werden. Mit den Verdichtern wird der Druckverlust, der durch den Transport im Leitungssystem entsteht, ausgeglichen.



Wir qualifizieren für die H₂-Zukunft

Trainieren für Wasserstoff – „Entscheidend is aufm Platz!“

Die Einführung von Wasserstofftechnologien erfordert gut ausgebildete Fachkräfte. Speziell im Sektor Gastransport im Hochdruckbereich müssen diese Fachkräfte die Anforderungen an Sicherheit, Verfügbarkeit und Effizienz verstehen und jederzeit umsetzen. Um dieser wachsenden Nachfrage gerecht zu werden, wird OGE eine Wasserstofftrainingsstrecke bauen, die speziell darauf ausgerichtet ist, Fachleute im Umgang mit Wasserstoff im Transportnetz zu schulen und zu qualifizieren.

Die Wasserstofftrainingsstrecke richtet sich an eine breite Zielgruppe von Fachleuten mit dem Hauptfokus auf Praktiker wie Meister:innen, Techniker:innen und Handwerker:innen. Betriebs- sowie Planungsingenieur:innen und viele weitere, die in der Wasserstoffbranche tätig sind oder tätig werden möchten, werden aber auch Trainings erfahren. Im Praxistraining wird vor allem der sichere Umgang an entsprechenden Anlagen, z. B. im Rahmen von Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten, vermittelt und vor Ort eingeübt.

Anfang August 2023 haben Vertreter von OGE gemeinsam mit NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst einen wichtigen Schritt in Richtung deutschlandweiter Wasserstoffinfrastruktur unternommen. Mit dem Spatenstich für die Wasserstofftrainingsstrecke ist der Grundstein für ein europaweit einzigartiges Schulungszentrum gelegt worden. Die Trainingsstrecke wird ab Herbst 2024 der Schlüssel zur Ausbildung von qualifizierten Fachkräften sein, die in der Lage sind, das zukünftige Wasserstoffnetz sicher und effizient zu betreiben und auf diese Weise die zukünftige Versorgungssicherheit zu gewährleisten.

Wir setzen H₂-Projekte um

Umstellung der Leitungen 13 und 13/5 auf Wasserstoff

Im Rahmen der Entwicklung eines zentralen Wasserstoffnetzwerks in Europa durch die Initiative GET H2 stellt die Umstellung der Leitungsabschnitte Emsbüren – Bad Bentheim (Leitung 13/5) und Bad Bentheim – Legden (Leitung 13) vom Erdgas- auf den Wasserstoffbetrieb deutschlandweit die erste ihrer Art dar. Dabei kann eine bereits bestehende Gasfernleitung, die nicht mehr zum Erdgastransport benötigt wird, durch geringfügige Anpassungen für den Transport von Wasserstoff nutzbar gemacht werden. Ein Vorteil der Umstellung einer Leitung gegenüber dem Neubau besteht in dem geringen Eingriff in Natur und Umwelt. Zusätzlich ermöglicht die Weiternutzung der Rohre bei der Leitungsumstellung ein ressourcenschonendes sowie zeitlich effizientes Arbeiten.

Im Oktober 2023 sind die Leitungen 13/5 und 13 von Emsbüren bis Legden außer Betrieb genommen worden. Die Kombination aus mobilem Verdichter und einer anschließenden Spülung der Leitung mit Stickstoff kam an dieser Stelle zur Entleerung der Leitung zum Einsatz. Auf diese Weise wurden 357.000 m³ Erdgas in 48 Stunden umpumpt und 22.000 m³ Stickstoff nachgeführt. Durch das Umpumpen konnten 99,5 Prozent der Methanemissionen im Vergleich zu herkömmlichen Leitungsentleerungen vermieden werden.

Anschließend wird mit den baulichen Maßnahmen begonnen. Ab Januar 2025 soll der Leitungsabschnitt zwischen Emsbüren und Legden dann für den Transport von Wasserstoff in Betrieb genommen werden können. Für das Jahr 2026 sind Folgemaßnahmen im Leitungsabschnitt Legden – Dorsten projektiert, um schlussendlich die Versorgung von industriellen Abnehmern im nördlichen Ruhrgebiet mit grünem Wasserstoff ab 2027 zu ermöglichen.

KRUH2 – ein Pilotprojekt

Andere reden noch, wir machen schon: Ziel des Projekts KRUH2 in Krummhörn ist der Aufbau und Betrieb eines Wasserstoffkreislaufs auf der OGE-Verdichterstation. OGE realisiert hier echte Sektorenkopplung und bereitet sich mittels dieser lokalen Lösung auf den Betrieb unserer zukünftigen H₂-Anlagen vor.

OGE schafft einen Lösungsansatz, um überschüssige regenerative Energie (z. B. aus Windrädern) mittels Umwandlung in Wasserstoff zu speichern und nutzbar zu machen. Kern des Projekts KRUH2 ist die Erzeugung des Wasserstoffs mittels einer 1-MW-Elektrolyse vor Ort und dessen Nutzung in der Eigenversorgung der Betriebsstelle in den Bereichen Wärmeversorgung, Rückverstromung sowie Mobilität.

Mit der Elektrolyseleistung von 1 MW können ca. 19 kg Wasserstoff pro Stunde erzeugt werden. Ein Kilogramm Wasserstoff enthält etwa so viel Energie wie drei Liter Dieselkraftstoff.

Wasserstoff-Hub Haren

In der Region Haren hat CEC (Clean Energy Conversion) ein energetisches Gesamtkonzept ausgearbeitet und pilotiert. Dieses umfasst einen Bürgerwindpark sowie Batteriespeicher mit Nebenanlagen, einen Elektrolyseur, eine Wasserstoff-tankstelle und eine Einspeiseeinrichtung in das Gasnetz der OGE.

Das Speicherfeld der CEC Haren ermöglicht mit 4,6 MWh Batteriespeicher eine regionale Verstärkung der emsländischen Windkraft. Im Rahmen des Demonstrationsprojekts H2Agrar wird Wasserstoff auch für landwirtschaftliche Transportfahrzeuge und Maschinen zur Verfügung gestellt.

Mit Anschluss der Wasserstoffeinspeiseanlage in Haren hat OGE einen weiteren Schritt in Richtung Sektorenkopplung gemacht. Überschüssiger Strom aus Spitzenzeiten von Windrädern wird auf diese Weise als regenerativ erzeugter Wasserstoff in das OGE-Fernleitungsnetz eingespeist und unter anderem dem Wärmemarkt zugeführt.



Importkorridore – entscheidend für den schnellen H₂-Hochlauf in Deutschland

Neben unseren Initiativen und Allianzen auf EU-Ebene treiben wir konkrete Projekte mit europäischer Tragweite voran. Besonderen Wert legen wir dabei auf die Importkorridore, über die Wasserstoff zukünftig nach Deutschland transportiert und in das H₂ercules-Netz eingespeist werden soll. Zur Diversifizierung der Importrouten entwickeln wir Projekte mit Partnern in alle Richtungen, die eng mit dem H₂ercules-Netz verbunden sind.

Unsere Projekte und Initiativen

Die Beteiligung und Initiierung von partnerschaftlichen Projekten über die Landesgrenzen hinaus sind für uns große Chancen, um aktiv die europäische Energiewende zu beschleunigen.






European Hydrogen Backbone: Importkorridore entscheidend für schnellen Wasserstoffhochlauf

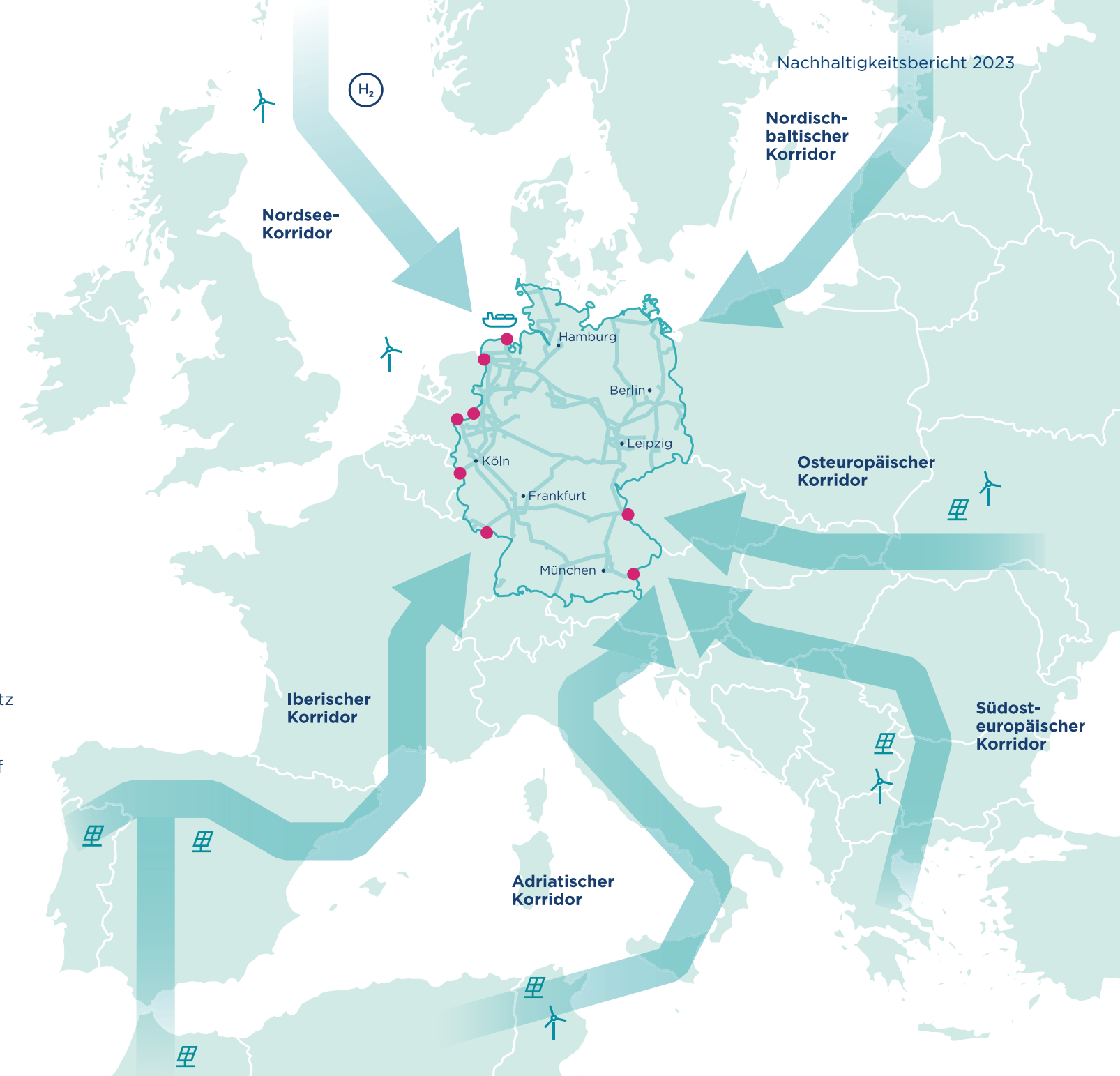
Wie lässt sich die bestehende Gastransportinfrastruktur für den Aufbau der europäischen Wasserstoffinfrastruktur nutzen? Dieser Frage widmet sich die im Jahr 2020 gegründete Initiative von inzwischen mehr als 30 europäischen Energie-, Wasserstoffspeicher- und Hafeninfrastrukturbetreibern zum European Hydrogen Backbone (EHB). Die beschleunigte Vision des EHB-Netztes zeigt, dass bis zum Jahr 2030 diverse paneuropäische Wasserstoffversorgungs- und -importkorridore mit Leitungen von fast 33.000 km Länge entstehen. Damit ließe sich das Ziel der Europäischen Kommission erreichen, einen europäischen Wasserstoffmarkt mit 20,6 Mt erneuerbarem und kohlenstoffarmem Wasserstoff zu schaffen. Bis zum Jahr 2040 soll das Wasserstoffnetz auf eine Länge von etwa 57.600 km wachsen (> Website).

H2morrow

Wo kommt klimaneutrale Energie mittelfristig her? Diese wichtige Frage beantworten Equinor und OGE mit ihrem gemeinsamen Projekt „H2morrow“. H2morrow ist eine pragmatische Lösung für die schnelle Dekarbonisierung aller Energiesektoren. Das wegweisende Projekt setzt Maßstäbe: Durch die Reformierung von Erdgas aus Norwegen kann grundlastfähiger Wasserstoff zu wettbewerbsfähigen Kosten produziert werden. Das im Reformierungsprozess anfallende CO₂ wird abgeschieden und sicher unter dem Meeresboden in der norwegischen Nordsee gespeichert. Schon in diesem Jahrzehnt sollen die Industrie und andere Endkunden in Nordrhein-Westfalen mit jährlich 8,6 TWh Wasserstoff aus dekarbonisiertem Erdgas versorgt werden können. Dadurch verringert sich der CO₂-Fußabdruck um 95 Prozent. Pro Jahr kann so ein CO₂-Ausstoß von bis zu 1,9 Millionen Tonnen vermieden werden (> Website).

Legende

-  Importkorridore
-  Deutsches Kernnetz
-  Importpunkt zum OGE-Netz
-  blauer Wasserstoff
-  regenerativer Wasserstoff



Central European Hydrogen Corridor (CEHC)

Die CEHC-Initiative wurde im Jahr 2021 von den vier Gasinfrastrukturunternehmen OGE, NET4GAS, eustream und Gas TSO of Ukraine gegründet. Sie untersucht die Machbarkeit eines Wasserstoffpipelinekorridors in Mitteleuropa, um Wasserstoff von wichtigen Produktionsstandorten in der Ukraine über die Slowakei und Tschechien zu Bedarfszentren in Deutschland zu transportieren (> Website).

H2EU+Store

Die internationale Industriepartnerschaft „H2EU+Store“ plant die Produktion und Speicherung von grünem Wasserstoff für eine klimaneutrale Energieversorgung in Europa. Zum Projekt, das in Zusammenarbeit mit Industriepartnern entwickelt wird, gehört der Ausbau der Produktionskapazitäten in der Ukraine sowie der Speichervolumina in Österreich und Deutschland. H2EU+Store schließt an bestehende Wasserstoffnetzprojekte in Bayern an (> Website).

Delta Rhine Corridor Projekt (DRC-Projekt)

Das Projekt „Delta Rhine Corridor“ (DRC) ist ein grenzüberschreitendes Infrastrukturprojekt, das den Transport von H₂ und CO₂ ermöglicht und so die Erreichung der Klimaziele in Europa unterstützt. BASF, Gasunie, OGE und Shell arbeiten gemeinsam an einer grenzüberschreitenden Leitungsinfrastruktur zwischen den Niederlanden, Deutschland und möglicherweise Belgien. Durch das DRC-Projekt soll nach Möglichkeit ab dem Jahr 2028 einerseits CO₂ transportiert werden, um es andernorts zu speichern, und andererseits soll CO₂-frei oder CO₂-arm produzierter Wasserstoff als Energieträger oder Rohstoff zu Kunden entlang der Route gelangen. Bereits im Oktober 2023 fand hierzu der erste Spatenstich zum Aufbau der H₂-Netze in den Niederlanden statt (> Website).

Czech German Hydrogen Interconnector (CGHI)

Die CGHI-Initiative wurde im Jahr 2022 von den drei Gasinfrastrukturunternehmen GASCADE, NET4GAS und OGE ins Leben gerufen. Die Vision dieser Initiative: eine Wasserstoffverbindungslleitung zu schaffen, die Gebiete mit hohem Wasserstoffpotenzial in Norddeutschland und in den baltischen Staaten mit den Bedarfszentren in der EU verbindet. Darüber hinaus wird die Initiative auch den Anschluss lokaler Anbieter und Verbraucher entlang des Korridors ermöglichen. Das Projekt soll bis 2030 in Betrieb genommen werden mit einer späteren Transportkapazität von bis zu 144 GWh H₂ pro Tag oder 1,5 Millionen Tonnen pro Jahr. Die Gesamtlänge des Korridors beträgt 1.068 km (> Website).

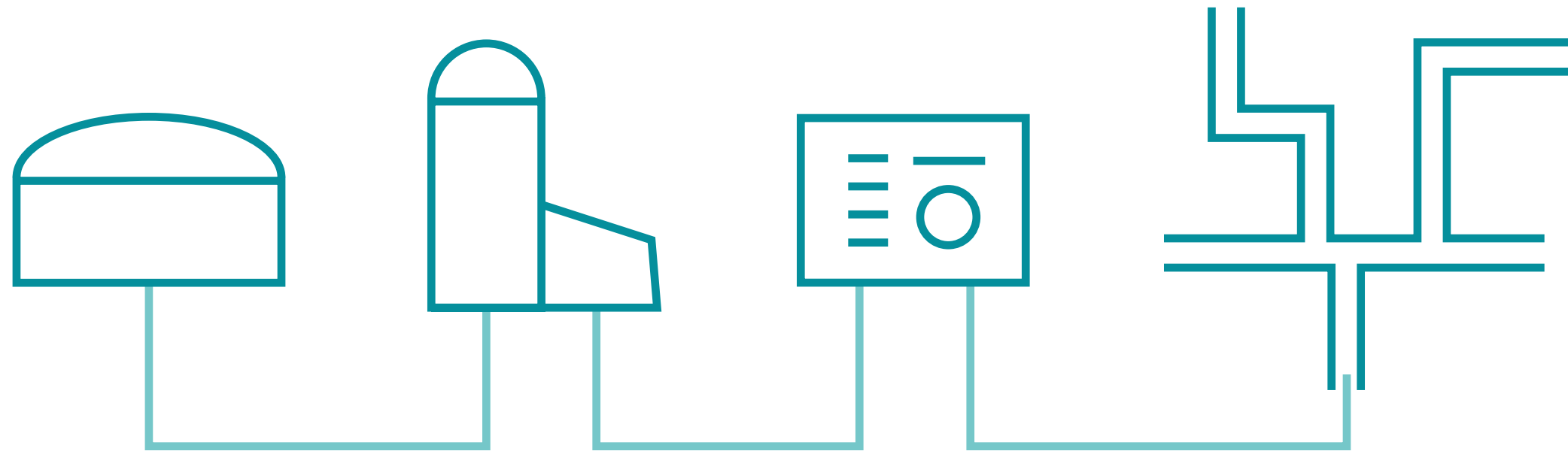
SunsHyne

Der „SunsHyne Corridor“ ist eine strategische Infrastrukturinitiative einer Gruppe von fünf führenden europäischen Gasfernleitungsnetzbetreibern (Snam, TAG, Eustream, NET4GAS, OGE). Das Ziel: grüne Wasserstoffströme von Nordafrika nach Deutschland zu ermöglichen, die Italien, Österreich, die Slowakei und die Tschechische Republik durchqueren. Im Einklang mit der Vision des RepowerEU-Pakets bietet diese Initiative einen Fahrplan zur Verwirklichung der Ambitionen des European Hydrogen Backbone (> Website).

H2Med

Zu „H2Med“ gehören zwei Pipelines zur europäische Vernetzung Spaniens: der Interconnector zwischen Portugal und Spanien und die Offshore-Pipeline von Barcelona nach Marseille. Beide sollen 2030 in Betrieb gehen. Mit den Pipelines soll CO₂-frei oder CO₂-arm produzierter Wasserstoff aus Portugal und Spanien über Frankreich bis nach Deutschland transportiert werden. Der erste Abschnitt ist zwischen Barcelona und Marseille geplant. Der spanische Gasnetzbetreiber Enagás schätzt, dass Spanien 2030 ein Produktionspotenzial von bis zu drei Millionen Tonnen jährlich haben wird. 1,3 Millionen Tonnen dieses Wasserstoffs sollen im Inland verbraucht, der Rest soll über H2Med in andere europäische Länder exportiert werden. Das werde etwa zehn Prozent der gesamten Nachfrage in Europa entsprechen. 2040 will Spanien bis zu vier Millionen Tonnen produzieren. Seit Oktober 2023 ist OGE Projektpartner (> Website).





Projekte für Biomethan und Bio-LNG

BiRG - biogene Reststoffe optimiert nutzen und als Biomethan einspeisen

Neben Wasserstoff spielt auch Biomethan eine wichtige Rolle für eine nachhaltigere Gasversorgung. Daher erforscht OGE gemeinsam mit Partnern innovative Lösungskonzepte. Denn in Deutschland fallen jährlich große Mengen an biogenen Reststoffen an – aus der Landwirtschaft, den Kommunen und der Industrie. Dazu gehören Gärreste aus Biogasanlagen, Hühnerkot oder Stroh. Allerdings werden Nutzung und Ausbringung dieser Stoffe auf landwirtschaftliche Flächen zu einer Herausforderung, da sie das Grundwasser mit Nitrat belasten. Die Entsorgung ist für Landwirte und Kommunen in besonders betroffene-

nen Regionen teuer. Daher erforscht das Projekt BiRG² eine Vor-Ort-Lösung für die lokale Verwertung als Alternative zu dem kostspieligen Transport der Reststoffe in Regionen ohne hohe Nitratbelastung der Böden. Gemeinsam mit unseren Partnern New Power Pack, dem Forschungszentrum Jülich und dem Fraunhofer Institut UMSICHT wurde eine Demonstrationsanlage zur Produktion von Biomethan aufgebaut und erprobt. Die Anlage hat Anfang 2023 ihren Betrieb aufgenommen.

Das Projekt wird im 7. Energieforschungsprogramm der Bundesregierung gefördert. In mehreren Schritten werden dabei biogene Reststoffe in Biogas umgewandelt, das ins Erdgasnetz eingespeist werden kann.

bioplus - Bio-LNG als wichtige Dekarbonisierungsoption für den Verkehrssektor

Einen wesentlichen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit im Verkehrssektor leistet OGE gemeinsam mit ihrer Tochtergesellschaft bioplus LNG GmbH. Die bioplus LNG GmbH wurde im September 2022 für die Planung, den Bau und den Betrieb einer Verflüssigungsanlage von Biomethan gegründet. Wichtiger Partner für die Verflüssigung ist die Gas-Com Equipment.

Die Anlage wird im bayerischen Röthenbach an der Pegnitz entstehen, 150 Tonnen Bio-LNG pro Tag liefern können und Mitte 2025 den Betrieb aufnehmen. Bei Nutzung dieses Bio-LNG als Kraftstoff können pro Jahr etwa 190 Millionen Lkw-Kilometer zurückgelegt und im Vergleich zur Dieselnutzung 400.000 Tonnen CO₂ eingespart werden. Das Biomethan, das als Ausgangsstoff der Verflüssigung dient, wird vor allem aus Rest- und Abfallstoffen gewonnen. Die Anlage wird einen wichtigen Beitrag zur Dekarbonisierung des Verkehrssektors und zur Erreichung der ambitionierten Klimaziele in Deutschland und der EU leisten. Daher unterstützen wir das Projekt mit unserer Expertise bei der Planung der Anlage und übernehmen nach Inbetriebnahme den technischen Betrieb. Aktuell befindet sich das Projekt in der Ausführungsplanung. Ende Juli 2023 wurde der erste Teilantrag zur Genehmigung der Anlage bei den Behörden eingereicht.

CH₄

² BiRG: BioReststoffGas – Die biogenen Reststoffe werden durch eine Pyrolyse, eine Reinigungsstufe für das entstehende Rohgas, einen Wassergas-Shift-Reaktor und eine Methanisierung in Biomethan überführt.

Umfassendes Engagement für den Transport von CO₂



Wir unterstützen im klimaneutralen Umgang mit CO₂ durch eine eigene CO₂-Transportinfrastruktur.

Um unsere Ziele für den Hochlauf zum Transport von CO₂ zu erreichen, beteiligen wir uns an vielfältigen Initiativen und Projekten.

Carbon Management Strategie des Bundes

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) hat im Jahr 2023 einen Prozess zur Entwicklung einer nationalen Carbon Management Strategie begonnen. Auf Basis des Evaluierungsberichts des Kohlendioxid-Speichergesetzes (KSpG) sowie weiterer Studien zum Thema Carbon Capture and Utilization (CCU) und Carbon Capture and Storage (CCS) wird die Strategie im Dialog mit umfangreicher Stakeholder-Beteiligung entwickelt.

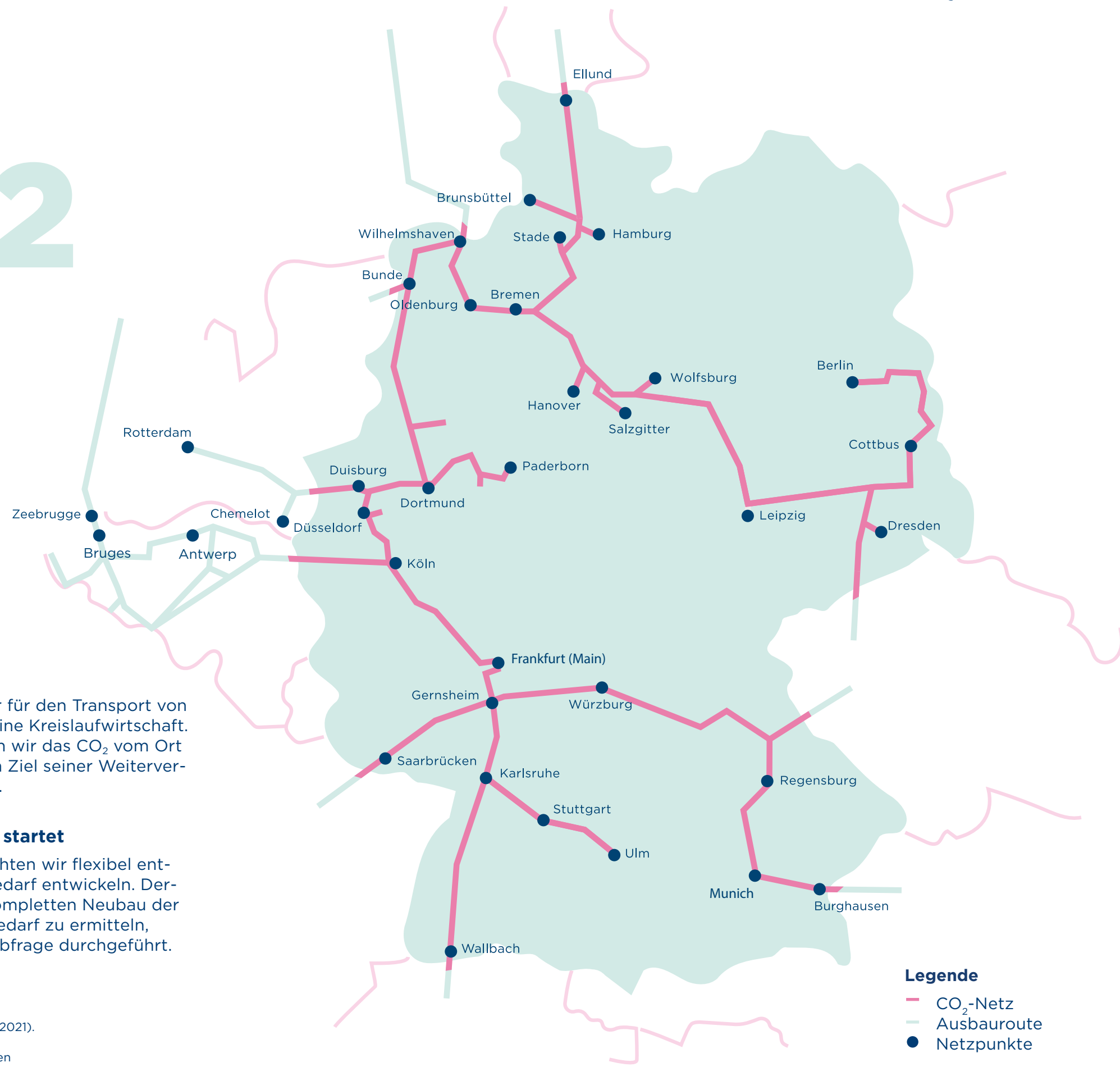
Klimaschutz und die Bedürfnisse der Industrie - wir verbinden beides miteinander

Im Jahr 2045 werden trotz aller Dekarbonisierungsmaßnahmen in der Industrie und der Energiewirtschaft ohne CO₂-Abscheidung und -Speicherung noch Emissionen entstehen. Der Ausstoß von CO₂ ist jedoch in verschiedenen industriellen Produktionsprozessen unvermeidbar³: Zement-, Kalk- und Glasherstellung etwa werden auch zukünftig, trotz Umstellung auf erneuerbare Energien, CO₂-Emissionen nicht vollständig verhindern können.^{4,5,6} Gleichzeitig braucht die gesamte organische Chemie mit ihren nachgelagerten Wertschöpfungsketten Kohlenstoff als Rohstoff.⁷

Wir bauen eine Infrastruktur für den Transport von CO₂ - und ermöglichen so eine Kreislaufwirtschaft. In diesem Kreislauf bewegen wir das CO₂ vom Ort seiner Abscheidung bis zum Ziel seiner Weiterverwendung oder Speicherung.

Unser CO₂-Transportnetz startet

Das CO₂-Transportnetz möchten wir flexibel entsprechend dem Transportbedarf entwickeln. Derzeit gehen wir von einem kompletten Neubau der Infrastruktur aus. Um den Bedarf zu ermitteln, haben wir 2023 eine Marktabfrage durchgeführt.



Legende
— CO₂-Netz
— Ausbauroute
● Netzpunkte

3 Deutsche Energie-Agentur GmbH (Hrsg.) (dena, 2021). „dena-Leitstudie Aufbruch Klimaneutralität“, S. 19.
4 Deutsche Energie-Agentur GmbH (Hrsg.) (dena, 2021). „dena-Leitstudie Aufbruch Klimaneutralität“, S. 136.
5 Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2021). Kohlenstoff kann Klimaschutz - Carbon Management Strategie Nordrhein-Westfalen, S. 39.
6 Fraunhofer ISI, Fleiter, T., Rehfeldt, M., Manz, P., Neuwirth, M. & Herbst, A. (2021, Dezember). Langfristszenarien für die Transformation des Energiesystems in Deutschland 3 - Treibhausgasneutrale Hauptszenarien, Modul Industrie, Kohlenstoff kann Klimaschutz - Carbon Management Strategie Nordrhein-Westfalen, S. 83.
7 Deutsche Energie-Agentur GmbH (Hrsg.) (dena, 2021). „dena-Leitstudie Aufbruch Klimaneutralität“, S. 137.

Unsere Projekte:

Delta Rhine Corridor Projekt (DRC-Projekt)

BASF, Gasunie, Shell und OGE haben eine Absichtserklärung (Letter of Intent) geschlossen, um gemeinsam mit potenziellen Kunden die Idee des Projekts „Delta Rhine Corridor“ (DRC) voranzubringen. Durch das DRC-Projekt soll nach Möglichkeit ab dem Jahr 2028 einerseits CO₂ transportiert werden, um es andernorts zu speichern. Andererseits soll CO₂-frei oder CO₂-arm produzierter Wasserstoff als Energieträger oder Rohstoff zu Kunden entlang der Route gelangen. Die niederländische Regierung hat den gesellschaftlichen Mehrwert erkannt und die Initiative zur Entwicklung des Delta Rhine Corridor zu einem Projekt von nationalem Interesse erklärt (> Website).

WHVCO2logne

Mit dem Projekt „WHVCO2logne“ plant OGE, die zukünftige Energiedrehscheibe Wilhelmshaven mit der Region Köln zu verbinden. Auf diesem Weg werden unter anderem die Zementregion Ostwestfalen sowie das Ruhrgebiet als Herzkammer der deutschen Industrie und damit rund 30 Prozent der ab 2045 verbleibenden und unvermeidbaren CO₂-Emissionen in Deutschland erschlossen und mit den CO₂-Exportoptionen in Wilhelmshaven verbunden. Aktuell sind in Wilhelmshaven etwa Exportprojekte von Equinor, TES und Wintershall Dea bekannt. WHVCO2logne ist Kernbestandteil der CO₂-Aktivitäten und ergänzt die Vorhaben DRC und Belgienanbindung mit dem Ziel des Aufbaus eines nordwesteuropäischen CO₂-Transportsystems.

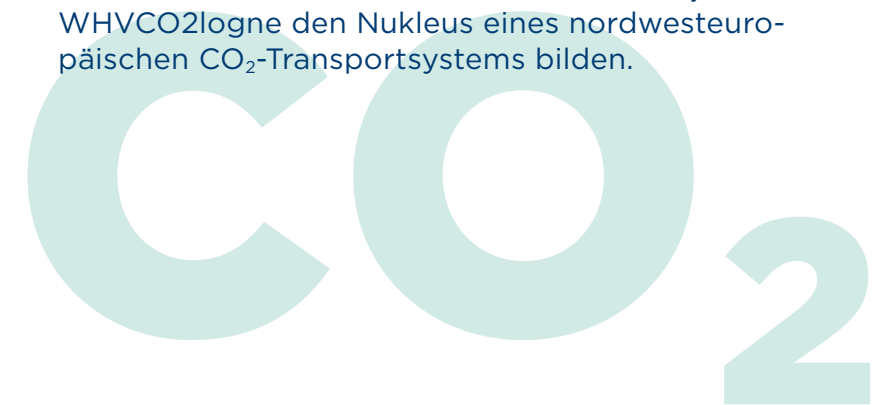
Elbmündung

Rund um die Elbmündung bei Brunsbüttel plant OGE eine CO₂-Pipelineinfrastruktur. Gemeinsam mit starken Partnern soll ein erstes CO₂-Cluster Ende der 2020er-Jahre entstehen. Ziel ist die Verbindung der Standorte Lägerdorf, Brunsbüttel und Heide sowie die damit einhergehende Etablierung einer CO₂-Kreislaufwirtschaft. Diese Zusammenarbeit ermöglicht den effizienten und sicheren Transport des abgeschiedenen CO₂ vom Zementwerk in Lägerdorf zu den Verwertungs- oder Speicherstandorten im Umland. Das geplante Leitungsnetz umfasst einen Streckenverlauf von rund 70 km und ist darauf ausgelegt, Teil eines deutschen CO₂-Transportsystems zu werden.

Rheinisches Revier (Belgienanbindung)

Mit diesem Projekt plant OGE die Anbindung des belgischen CO₂-Pipelinesystems von Fluxys an die Ruhrgebietsregion. Diese Anbindung ermöglicht den Zugang zum Export- und Chemiestandort Antwerpen sowie eine Verbindung zu geplanten Offshore-Pipelines in der Nordsee und steht somit im transeuropäischen Kontext. In diesem Zuge werden die Regionen Aachen, Köln und das rheinische Revier erschlossen.

Die sogenannte Belgienanbindung ist ein wesentlicher Bestandteil unserer CO₂-Aktivitäten und soll zusammen mit unseren Vorhaben DRC-Projekt und WHVCO2logne den Nukleus eines nordwesteuropäischen CO₂-Transportsystems bilden.





**„Mein Job:
die Zukunft
durch unsere
Netze fließen
lassen.“**

Eva-Maria Spreckelsen, Referentin Netzplanung

Den Wandel zur Klimaneutralität in unsicheren Zeiten aktiv gestalten

Sobald Wasserstoff durch unsere Leitungen fließt, werden wir eine wesentliche Säule im grünen Energiesystem Europas bilden. Wir wollen nicht auf diese Zukunft warten, sondern bereits heute unseren Beitrag für ein nachhaltiges Energiesystem leisten.

Reduzierung von Treibhausgasemissionen

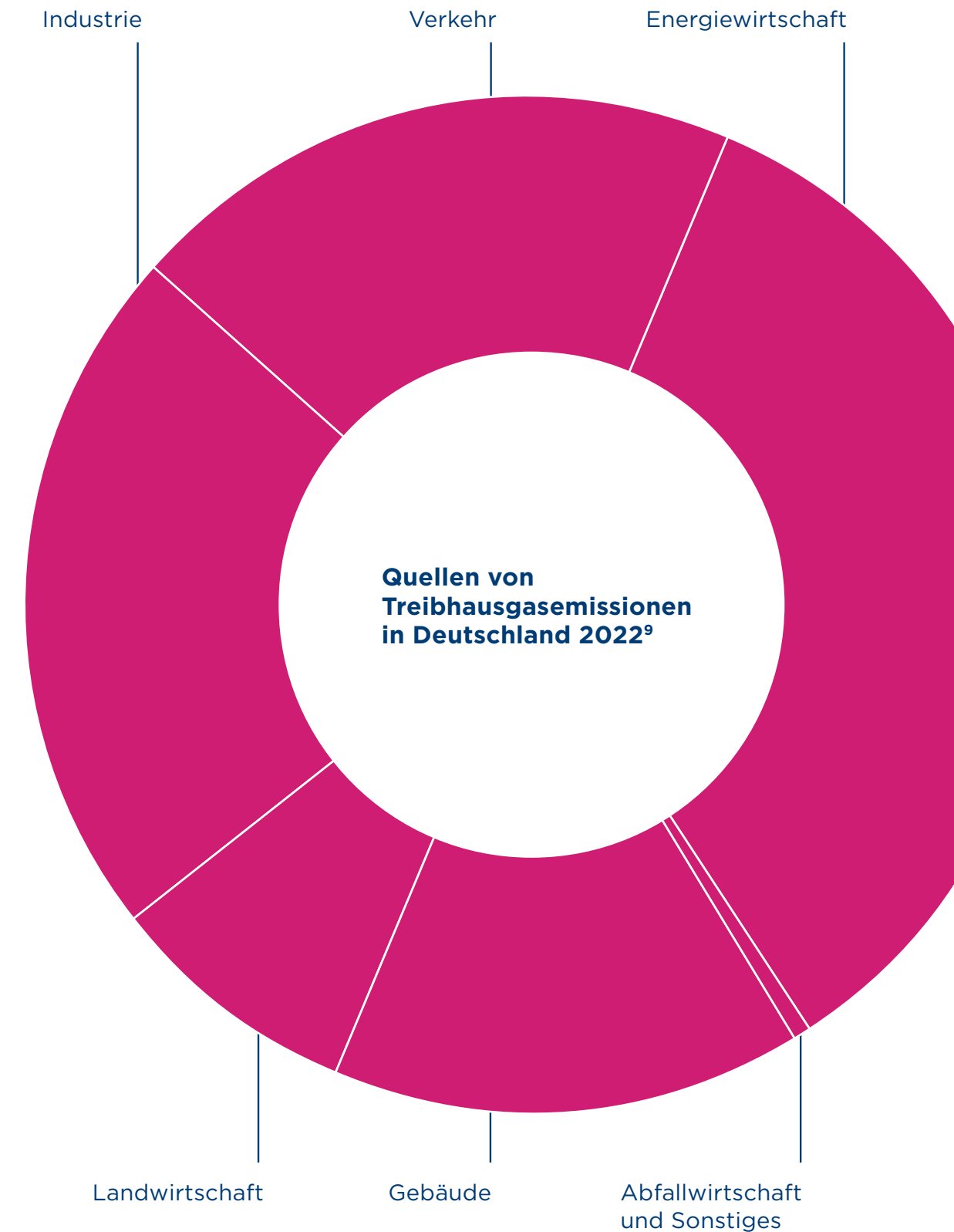
Der Ausstoß von Treibhausgasen (THG) wie CO₂ ist ein Faktor für den vom Menschen verursachten Klimawandel und muss weiter reduziert werden. Deutschland plant, bis zum Jahr 2045 klimaneutral zu sein. Auf dem Weg dorthin müssen wir stetig unsere THG-Emissionen senken. Diese entstehen in vielen Bereichen des menschlichen Lebens, zum Beispiel in der Landwirtschaft, im Straßenverkehr, in der Energieerzeugung und auch beim Gas-transport.

Emissionsquellen in Deutschland

In Deutschland sanken seit 1990 die Emissionen insgesamt um 38,7 Prozent. Deutschland hat sich im Klimaschutzgesetz für das Jahr 2030 eine Einsparung von 65 Prozent und für das Jahr 2045 die Erreichung der Klimaneutralität vorgenommen. Die Daten zeigen, dass vor allem die Energiewirtschaft zur Reduktion der Emissionen beigetragen hat. Die Energiewirtschaft ist

verantwortlich für etwa ein Drittel der Treibhausgasemissionen in Deutschland. Im Jahr 2021 betrug ihr Treibhausgasausstoß 247 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente (CO₂e)⁸.

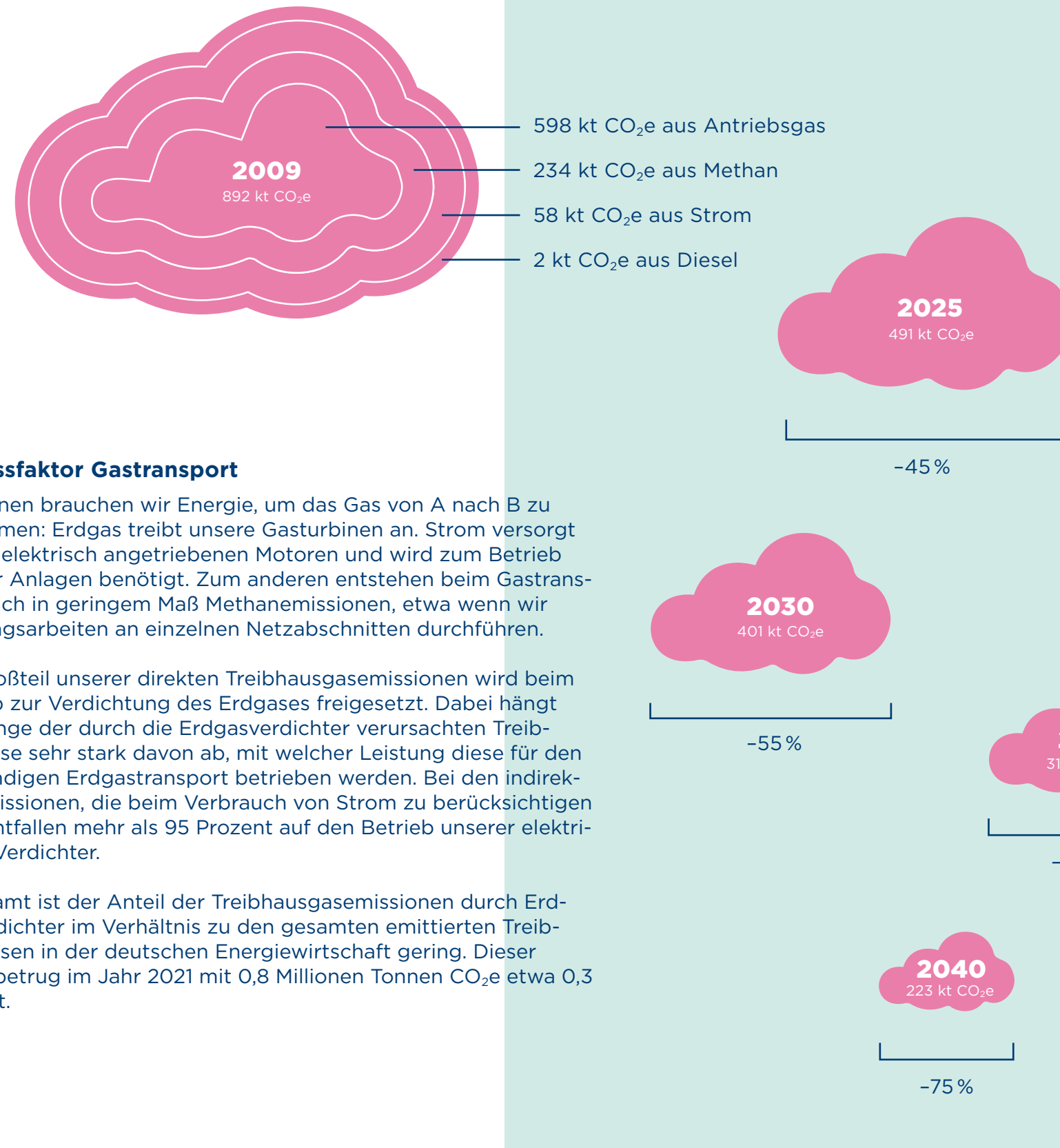
Gegenüber dem Niveau von 1990 entspricht dies einer Reduktion um 53 Prozent. Die Emissionen in der Energiewirtschaft entstehen bei der Verbrennung fossiler Energieträger in Kraftwerken der öffentlichen Versorgung zur Bereitstellung von Strom und Wärme. Zudem werden der Energiewirtschaft Emissionen zugerechnet, die in Raffinerien und im Pipelinetransport fossiler Energieträger anfallen, sowie sogenannte diffuse Emissionen. Diese entstehen etwa durch die Freisetzung von Grubengas aus stillgelegten Bergwerken oder von Methan beim Erdgastransport.



⁸ Eurostat definiert CO₂e als metrisches Maß, um Emissionen verschiedener Treibhausgase auf Grundlage ihres Global Warming Potential zu vergleichen.

⁹ Umweltbundesamt, 15.03.2023

Reduktionsziele für Scope 1 und 2 der durch OGE betriebenen Assets für die Jahre 2025 bis 2045 im Vergleich zum Basisjahr 2009¹⁰



Einflussfaktor Gastransport

Zum einen brauchen wir Energie, um das Gas von A nach B zu bekommen: Erdgas treibt unsere Gasturbinen an. Strom versorgt unsere elektrisch angetriebenen Motoren und wird zum Betrieb unserer Anlagen benötigt. Zum anderen entstehen beim Gastransport auch in geringem Maß Methanemissionen, etwa wenn wir Wartungsarbeiten an einzelnen Netzabschnitten durchführen.

Der Großteil unserer direkten Treibhausgasemissionen wird beim Antrieb zur Verdichtung des Erdgases freigesetzt. Dabei hängt die Menge der durch die Erdgasverdichter verursachten Treibhausgase sehr stark davon ab, mit welcher Leistung diese für den notwendigen Erdgastransport betrieben werden. Bei den indirekten Emissionen, die beim Verbrauch von Strom zu berücksichtigen sind, entfallen mehr als 95 Prozent auf den Betrieb unserer elektrischen Verdichter.

Insgesamt ist der Anteil der Treibhausgasemissionen durch Erdgasverdichter im Verhältnis zu den gesamten emittierten Treibhausgasen in der deutschen Energiewirtschaft gering. Dieser Anteil betrug im Jahr 2021 mit 0,8 Millionen Tonnen CO₂e etwa 0,3 Prozent.

Unsere Ziele bei der Senkung der Treibhausgasemissionen

Wir müssen Treibhausgasemissionen in allen Bereichen einsparen, daher haben wir uns im Jahr 2021 ambitionierte Reduktionsziele gesetzt.

Wir wollen bis zum Jahr 2025 45 Prozent weniger Treibhausgasemissionen im Vergleich zum Jahr 2009 verursachen und im Jahr 2045 klimaneutral agieren. Deshalb werden wir überall dort aktiv, wo unser Gastransport Emissionen verursacht.

Wir haben Maßnahmen zur Vermeidung und Reduzierung von Emissionen ermittelt und setzen diese um. Dazu gehören die Beschaffung von Ökostrom für unsere elektrisch angetriebenen Verdichter und für das gesamte Unternehmen sowie Biomethan als ein Bestandteil unseres Antriebsgasbedarfs. Um Methanemissionen zu vermeiden, setzen wir mobile Verdichter ein. Wir werden darüber hinaus die Effizienz unseres Netzes und der von uns betriebenen Anlagen weiter verbessern.

Bisherige Ergebnisse

Die Erfolge unserer Maßnahmen zur Emissionsreduktion in den Jahren 2009 bis 2021 sind messbar. Im Jahr 2021 lagen die CO₂e-Emissionen um 50 Prozent niedriger als im Vergleichsjahr 2009. Damit konnten wir unser Ziel für das Jahr 2025 bereits unterschreiten. Im Jahr 2022 mussten wir zur Sicherstellung der deutschen Energieversorgung unsere Maschinen deutlich höher auslasten, als dies in den Vorjahren der Fall war (> Seite). Dabei stiegen die Treibhausgasemissionen der durch uns betriebenen Assets auf 703 kt CO₂e an.

Die Treibhausgasemissionen des Jahres 2023 lagen mit 468 kt CO₂e wieder deutlich unter denen des Vorjahres. Grund sind der milde Winter Ende 2023 und die über den Jahresverlauf stets gut gefüllten Erdgasspeicher. In Summe hat dies dazu geführt, dass wir die von uns betriebenen Maschinen weniger einsetzen mussten als im Vorjahr.

¹⁰ Treibhausgasemissionen gemessen in kt CO₂e. Die Emissionen wurden berechnet nach GRI 305 / DIN ISO 14064.

Treibhausgasemissionen der von OGE betriebenen Assets in kt CO₂e

	2009	2020	2021	2022	2023	Ziel 2025
Scope 1	834	515	417	702	468	./.
Scope 2	58	26	31	0	0	./.
Scope 1 + 2	892	542	448	702	468	491
Veränderung i. V. zu 2009	-	-39%	-50%	-21%	-47%	-45%

Die Emissionen wurden berechnet nach GRI 305/DIN ISO 14064.

Scope 1:

Enthalten sind die durch die Verdichtung des Erdgases entstandenen CO₂-Mengen, die Methanemissionen und Emissionen der von OGE genutzten Kfz und Notstromverdichter.

Scope 2:

Die Emissionen des Scope 2 wurden marktbasiert auf der Grundlage konkreter Lieferverträge nach GRI 305/DIN ISO 14064 für das von OGE betriebene Asset ermittelt. Diese indirekten Emissionen, die aufgrund des durch OGE verbrauchten Stroms entstanden sind, sind mit „0“ zu bewerten, da OGE im Berichtszeitraum ausschließlich CO₂-neutralen Strom bezogen hat.

Das Konzept der Scopes

Die korrekte Abgrenzung und Kategorisierung relevanter Emissionsquellen sind von großer Bedeutung. Das GHG Protocol (WRI & WBCSD, 2011) ist der meistgenutzte Methodenstandard zur Abgrenzung direkter und indirekter unternehmerischer Emissionen aus verschiedenen Quellen. Zunächst werden dabei standortbezogene Emissionen aus der eigenen operativen Geschäftstätigkeit (Scope 1 und 2) abgegrenzt von den Emissionen aus vor- und nachgelagerter Geschäftstätigkeit (Scope 3).

Scope 1: Alle direkten Treibhausgasemissionen, die aus der eigenen Geschäftstätigkeit eines Unternehmens im engeren Sinn resultieren, etwa direkt im Unternehmen verbrauchte Primärenergieträger wie Erdgas, Heizöl, Benzin und direkte Treibhausgasemissionen aus Verbrennungsprozessen.

Scope 2: Indirekte Treibhausgasemissionen, die aus der Erzeugung der von einem Unternehmen beschafften Energie resultieren, etwa durch verbrauchte Sekundärenergieträger wie Strom.

Scope 3: Alle sonstigen indirekten Treibhausgasemissionen, die aus vor- und nachgelagerten Unternehmenstätigkeiten resultieren, etwa der Produktion von eingekauften Materialien.

Scope-3-Emissionen – die Wertschöpfungskette im Blick

Zur Bewertung der Umweltauswirkungen achten wir nicht nur auf die Emissionen aus unserem eigenen Geschäftsbereich und der durch unsere Verdichter verbrauchten Energie, sondern auch auf die Emissionen unserer Lieferkette.

Für eine sichere Gasversorgung muss unser Gasnetz kontinuierlich betrieben und erweitert werden. Daher lassen sich unsere vorgelagerten Emissionen nicht vollständig vermeiden. Sie werden auch zukünftig einen relevanten Anteil an unseren Gesamtemissionen darstellen.

Zusammen mit anderen deutschen und europäischen Übertragungsnetzbetreibern (Transmission System Operators – TSOs) sowie mit unseren Lieferanten arbeiten wir deshalb an der Standardisierung der Emissionsberechnung, um die Scope-3-Emissionen zukünftig ermitteln zu können. Auf dieser Basis werden wir dann Maßnahmen zu deren Reduktion einleiten.

Wir sind uns bewusst, dass unsere ganzheitliche Nachhaltigkeitsstrategie einen wichtigen Hebel bei der Reduzierung unserer vorgelagerten Emissionen hat. Aus diesem Grund werden wir bei OGE die Emissionen unserer Lieferkette konsequent überwachen.

Vermeiden – reduzieren – kompensieren

Die Grundregel zur Erreichung der Klimaschutzziele lautet: erst vermeiden und reduzieren, dann kompensieren. Mit der Reduzierung der Treibhausgasemissionen von 2009 bis 2021 um 50 Prozent konnten wir zeigen, dass OGE ihre Verantwortung bei der Vermeidung und Reduktion von Treibhausgasemissionen erfolgreich umsetzen konnte. Seit dem russischen Angriffskrieg und der daraus für uns resultierenden höheren Auslastung der Maschinen zur Sicherung der Energieversorgung wird die Erreichung der Ziele für das Jahr 2025 durch eigene Maßnahmen herausfordernd. Wir sind uns bewusst, dass die Kompensation von Treibhausgasemissionen zur Erreichung unserer Ziele z. B. durch den Erwerb von Emissionsminderungszertifikaten immer als letzter Schritt gewählt werden sollte.

Vermeiden

Neben dem Ausstoß von CO₂ sind unter anderem auch Methanemissionen ein Faktor für den vom Menschen verursachten Klimawandel. Methanemissionen entstehen in der Landwirtschaft, der Abfallwirtschaft und auch beim Gastransport, wenn etwa unverbranntes Erdgas in die Atmosphäre gelangt. Der Anteil der Methanemissionen am gesamten Ausstoß von Treibhausgasen in Europa liegt bei 12 Prozent und konnte zwischen den Jahren 1990 und 2020 um 40 Prozent reduziert werden.¹¹ Seit dem Jahr 1990 sind die flüchtigen Methanemissionen um 67 Prozent zurückgegangen. Flüchtige Methanemissionen in Öl- und Erdgasystemen sanken auch aufgrund technologischer Verbesserungen und verbesserter Pipelinenetze.¹²

Wir arbeiten an der Reduzierung unserer Methanemissionen und werden dabei weiterhin eine Vorreiterrolle einnehmen. Wir wollen bis zum Jahr 2025 unsere Methanemissionen im Vergleich zu 2009 um 55 Prozent reduzieren.

Dafür setzen wir in unserem Teil der Wertschöpfungskette, dem Transport von Erdgas, seit Langem Maßnahmen zur Senkung der Methanemissionen um. Zunächst ist es wichtig, Methanemissionen möglichst engmaschig zu erfassen. Dazu haben wir mit unserem Verband FNB Gas e. V. ein gemeinsames Messprogramm aufgelegt. Darauf aufbauend, treiben wir die Entwicklung von fest installierten Detektionssystemen voran.

Zusätzlich haben wir sinnvolle neue technische Maßnahmen zur Emissionsreduzierung entwickelt und wenden diese an. Dazu gehört der Einsatz von mobilen Verdichtern und Fackelanlagen. Bei Instandsetzungsarbeiten an Fernleitungen muss in vielen Fällen der betroffene Leitungsabschnitt abgesperrt und druckentspannt werden. Unsere mobilen Verdichter ermöglichen ein Umpumpen des Erdgases in einen anderen Leitungsabschnitt, sodass bei Instandsetzungsmaßnahmen nahezu keine Methanemissionen freigesetzt werden.

Ergänzend dazu setzen wir unsere mobilen Fackelanlagen ein. Ganz gleich, ob es sich um Restgasmengen aus bereits druckreduzierten Abschnitten oder um Mengen unter regulären Betriebsbedingungen handelt: Unsere Fackelanlagen verbrennen das Erdgas vollständig. Die Technologien der mobilen Verdichter und der mobilen Fackelanlagen haben wir weiterentwickelt. Die Kombination von mobilen Verdichter- und Fackelanlagen mit einer anschließenden Spülung der Leitung mit Stickstoff hat sich als eine effektive Vorgehensweise bewährt. Das hierbei entstehende Mischgas aus Erdgas und Stickstoff wird umweltfreundlich in unseren modifizierten Fackelanlagen vollständig und emissionsarm verbrannt. Durch den kombinierten Einsatz dieser Technologien werden Methanemissionen bei Pipelineinstandsetzungen nahezu vollständig vermieden. Diese Technologie bieten wir europaweit anderen Leitungsnetzbetreibern als Dienstleistung an (> Website) und leisten damit einen zusätzlichen Beitrag zur Methanemissionsvermeidung in Europa.

Durch die kontinuierliche Modifikation von Bestandsanlagen werden weitere Methanemissionen vermieden. Beispielsweise wird das durch die marktüblich verwendeten Trockengasdichtungen anfallende Erdgas unter anderem durch die von OGE entwickelte Ergänzung um zusätzliche Dichtelemente minimiert.

Wir begrüßen die Methanstrategie der EU und setzen ihre Leitlinien um. Darüber hinaus engagiert sich OGE in Initiativen und Verbänden, die sich mit dem Thema der Methanemissionen in der Gasindustrie befassen, zum Beispiel beim Oil and Gas Methane Partnership 2.0 (OGMP) der UN. Gemäß dem von OGMP aufgesetzten International Methane Emissions Observatory's (IMEO) Report zur Berichterstattung und zur Überwachung der Methanemissionen der Gaswirtschaft hat OGE im Jahr 2023 für das Berichtsjahr 2022 alle Anforderungen erfüllt und den Goldstandard erreicht.

Reduzieren

Durch den Bezug von 100 Prozent Ökostrom ab dem Jahr 2022 für unsere Verdichter, Anlagen und Betriebsstätten konnten wir unsere Scope-2-Treibhausgasemissionen auf null reduzieren. Wir werden zukünftig weiterhin unseren Strom zu 100 Prozent aus nachhaltigen Quellen beziehen.

Seit 2022 nutzen wir auch Biomethan für den Antrieb unserer Verdichter, um durch unsere Leitungen Gas (Erdgas und Biomethan) in deutsche Haushalte zu transportieren. In 2022 und 2023 haben wir mehr als 75 Millionen kWh biogenes Gas bezogen. Das entspricht dem Äquivalent des jährlichen Wärmebedarfs von rund 10.000 Haushalten. Trotz der großen Herausforderung, dass der Markt nur begrenzte Biomethanmengen bietet, setzt sich OGE das Ziel, auch in den kommenden Jahren die Grüngasquote sukzessive zu erhöhen. Damit wollen wir unseren Beitrag zur Klimaneutralität leisten und auch das Potenzial des Biomethanmarkts in Deutschland fördern.

Kompensieren

Im Jahr 2022 mussten wir aufgrund des russischen Angriffskriegs unsere Maschinen zur Sicherstellung der deutschen Energieversorgung deutlich stärker auslasten als in den Vorjahren. Als Resultat haben wir mehr Treibhausgase emittiert, als wir uns als Jahresziel gesetzt hatten. Im Jahr 2023 haben wir unser gestecktes Jahresziel erreicht und sind wieder auf gutem Weg, um das Ziel 2025 von -45 Prozent Treibhausgasen gegenüber dem Jahr 2009 realisieren zu können. Der Vergleich der Jahre 2021 bis 2023 zeigt, wie stark unsere Treibhausgasemissionen von geopolitischen Ereignissen abhängig sind. OGE ist Garant für eine sichere und zuverlässige Energieversorgung. Die Versorgung der deutschen Haushalte und der Industrie hat für uns Vorrang vor der Erfüllung unserer Treibhausgasziele. Daher ist es in den kommenden Jahren möglich, dass wir Emissionsminderungszertifikate zur Kompensation erwerben werden, um einen globalen Ausgleich zu schaffen.

Vermeiden
Reduzieren
Kompensieren

¹¹ European Environment Agency, „Annual European Union greenhouse gas inventory 1990–2020 and inventory report 2022. Submission to the UNFCCC Secretariat“.

¹² EU GHG inventory submission to UNFCCC, 2022, based on the GHG inventory submissions of its Member States as part of the EU Governance Regulation, and noting that Member States' submissions to the UNFCCC are also part of the EU's submission (UNFCCC, 2022b).

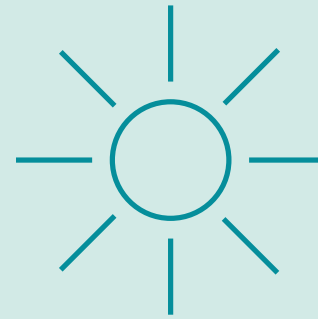
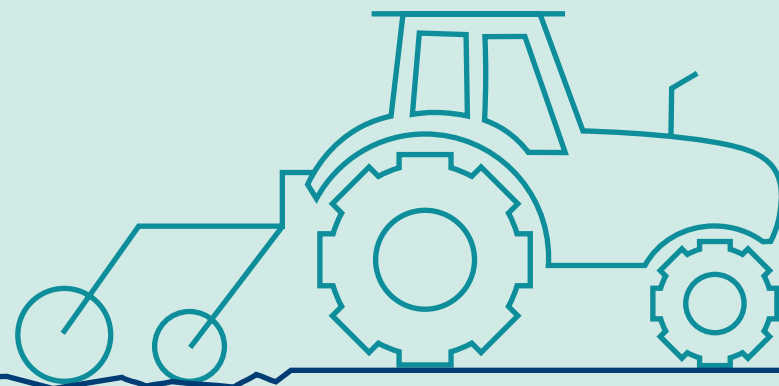
Gelebte Nachhaltigkeit im Einklang mit der Natur

Bei OGE wird Nachhaltigkeit auch im ursprünglichen forstlichen Sinn gedacht und gelebt. Denn Leitungsbauvorhaben der OGE betreffen auch Wälder, die nach Beendigung der Baumaßnahme und erfolgter Bodenrekultivierung wieder aufgeforstet werden müssen, um Waldanteile langfristig zu erhalten.

Dabei gehen Ökonomie und Ökologie Hand in Hand: Nur standörtlich geeignete Baumarten lassen langlebige, stabile und ertragreiche Wälder erwarten. Zudem kann durch die Verwendung heimischer Baumarten eine ökologische Aufwertung erreicht werden. Konzepte für die Wiederbestockung erarbeitet OGE daher im Verbund mit den Waldeigentümer:innen und Betreuungsförster:innen vor Ort. Den Eigentümer:innen ist es damit möglich, nach dem Leitungsbau klimastabilere Wälder zu schaffen.

Rekultivierung

Auch bei landwirtschaftlichen Themen konzentrieren wir uns auf Nachhaltigkeit, etwa wenn Maßnahmen zur Bodenrekultivierung während der Baumaßnahmen betreut werden oder Landwirt:innen angeboten wird, die Kosten für einen mehrjährigen Zwischenfruchtanbau zur Bodenverbesserung zu übernehmen. Hier ergänzen sich Ökologie und Ökonomie, weil langjährige Folgeschadensregulierungen bei produktiven landwirtschaftlichen Böden vermieden oder zumindest minimiert werden können.



Biodiversität

Im Rahmen der Planung und Betreuung von Kompensationsmaßnahmen fokussieren sich unsere Ökolog:innen auch auf den Artenschutz, den Erhalt von Biotopstrukturen und die Wiederherstellung von in Anspruch genommenen ökologisch wertvollen Biotopen. Nach dem Bau neuer OGE-Leitungen werden oft hochwertigere Strukturen hinterlassen. Dies ist etwa dann der Fall, wenn intensiv genutztes Grünland in artenreiche extensive Grünlandflächen umgewandelt wurde oder wenn durch die Anlage von Waldrändern ein abrupter Übergang von Wirtschaftswald zum Offenland durch einen stufigen Aufbau einer neuen Anpflanzung ersetzt wird.

Mitunter ist der ökologische Erfolg direkt messbar, etwa wenn durch ein ornithologisches Monitoring festgestellt wird, dass Blühflächen in überwiegend von Ackerbau geprägten Gebieten von unterschiedlichsten Vogelarten als Nahrungsgäste oder zur Brut genutzt wurden.

Renaturierung

Zum Schutz vorhandener Biotope und der dort heimischen Flora und Fauna werden bereits bei der Planung die ökologischen Belange berücksichtigt. Dies war zum Beispiel auch beim Bau der NETG-Pipeline der Fall. Dort wurden Bauzeiten an den Rhythmus der heimischen Fauna angepasst, und die Inanspruchnahme von Flächen erfolgte zu einem späteren Zeitpunkt im Jahresverlauf, wodurch diese weiterhin als Lebensraum verschiedener Arten, zum Beispiel durch Steinkauz, Eisvogel und bodenbrütende Vogelarten, genutzt werden konnten.

Nachhaltigkeit und Natürlichkeit auch bei unseren Projekten

Schützenswerte Gebiete: Steinmatratzen reduzieren Bodeneingriffe

Die im Jahr 1975 in Betrieb genommene Erdgasfernleitung von Rysum nach Werne führt durch den Landkreis Aurich und nordwestlich der Stadt Emden durch das Gebiet „Rheidermeer“, das als Vogelschutz- und Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen ist.

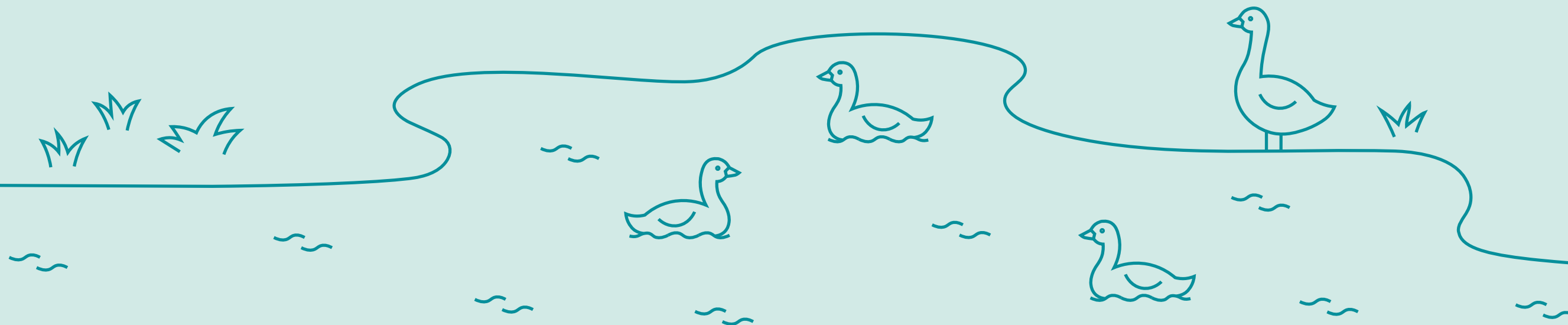
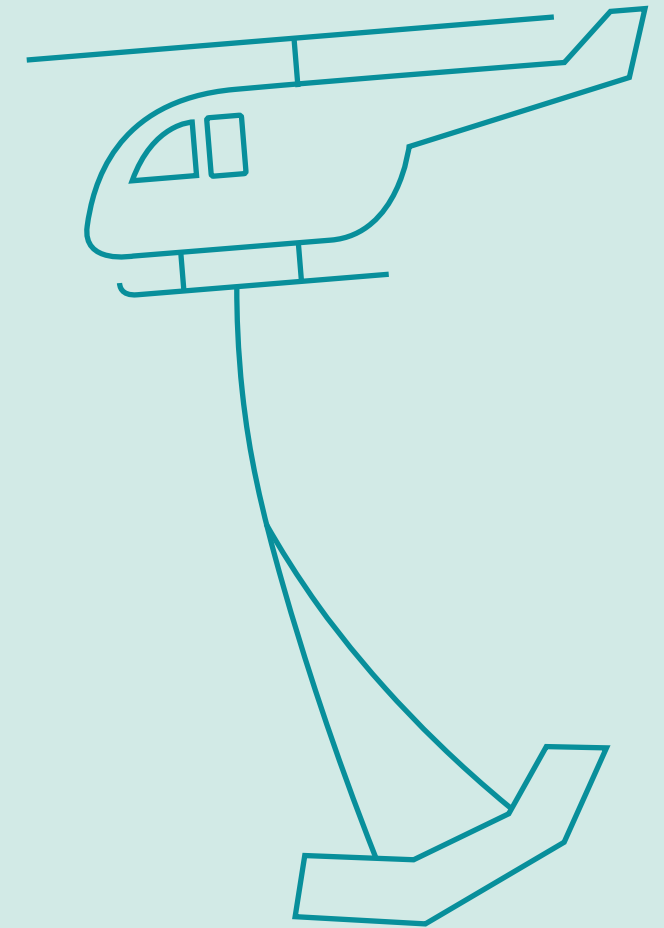
Das Vogelschutzgebiet hat eine große Bedeutung für Rast- und Überwinterungsgäste. Besonders verschiedene Gänsearten – wie beispielsweise Graugänse – nutzen dieses Gebiet als Nahrungs- und Schlafraum, während es zur Zugzeit eine überregionale Bedeutung als Hochwasserrastplatz für diverse Arten (z. B. Alpenstrandläufer) hat. Seit einigen Jahren dient dieses Gebiet auch dem Seeadler als Brutgebiet in Niedersachsen.

Im Rahmen der regelmäßigen Leitungsüberwachungen wurde in einem Teilbereich der Leitung eine sogenannte Minderdeckung als Folge des Aufschwemmens der Leitung festgestellt. Bei einer Minderdeckung handelt es sich um eine Reduzierung der gemäß Regelwerk geforderten Bodenüberdeckung der Leitung. Dadurch besteht ein Risiko, dass die Leitung nicht mehr ausreichend gegen Beschädigung durch Dritte gesichert ist.

Im Februar 2023 wurde die Leitung in einer den Behörden gegenüber angezeigten Ad-hoc-Maßnahme auf einer Länge von ca. 260 m erfolgreich gegen Auftrieb und potenziell möglicher Beschädigung durch Dritte gesichert. Bei vergleichbaren Maßnahmen werden große Baumaschinen eingesetzt, für deren sicheren Betrieb unter anderem Baustraßen errichtet werden müssen und zuvor auch der Oberboden abzutragen ist. Nach Fertigstellung einer solchen Maßnahme werden die Flächen rekultiviert und wiederhergestellt. Aufgrund des Schutzstatus des Gebiets und der bevorstehenden sensiblen Brutzeit entschied OGE sich für ein außergewöhnliches alternatives Vorgehen.

Statt der aufwendigen Erstellung von Baustraßen für die anschließenden Lkw-Transporte wurden sogenannte Steinmatratzen einzeln per Hubschrauber in dem betroffenen Gebiet abgelegt. Auf diese Weise wurde der weitere Auftrieb verhindert und die Leitung gesichert. Eine Steinmatratze besteht aus mit Wasserbausteinen gefüllten PE-Netzen mit einer Abmessung von 2,0 x 0,9 x 0,3 m und einem Gewicht von ca. 690 kg. Der Hubschrauber transportierte die Steinmatratzen von der Baustelleneinrichtungsfläche zum Einsatzort über eine Distanz von 160 bis 500 m. In vielen Situationen ist ein Hubschrauber ideal für den Lasttransport geeignet und gängige Praxis, so z. B. in unwegsamem Gelände im Gebirge.

Durch die optimale Koordination der Gewerke konnte die Maßnahme innerhalb von nur zwei Tagen abgeschlossen werden, wodurch die Störung der Fauna – insbesondere der Vogelwelt – auf ein Minimum reduziert werden konnte und somit auch kein Eingriff in den Boden stattgefunden hat.



TENP III – Neubau: Herausfordernde Geologie und Ökologie

Die Trans-Europa-Naturgas-Pipeline (TENP) ist eine der wichtigsten europäischen Verbindungen für die Versorgung mit Erdgas. Sie verläuft auf etwa 500 km Länge von der deutsch-niederländischen bis an die schweizerische Grenze und besteht aus zwei Rohrsträngen: TENP I und TENP II. Seit Frühjahr 2023 werden bestehende Teilstücke der TENP I auf drei Abschnitten ersetzt. Es handelt sich dabei um technisch notwendige Neuerrichtungen.

Die TENP ist auf ihrem Weg nach Süden durch die Bundesländer Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg in drei Abschnitte unterteilt.

- Mittelbrunn – Klingmünster
- Schwarzach – Eckartsweier
- Hügelheim – Hüsing

Die Gesamtlänge der drei Abschnitte beträgt ca. 111 km, und mehr als die Hälfte verläuft in ingenieurgeologisch und ökologisch sehr aufwendigem Terrain. Die bauvorbereitenden Maßnahmen laufen bereits seit Oktober 2022.

Damit wird aus der TENP I die TENP III. Der Austausch der Leitung erfolgt zu fast 95 Prozent in gleicher Trasse. Dabei wird zuerst die TENP-I-Leitung zurückgebaut und der Rohrgraben provisorisch verfüllt, um anschließend die neue Leitung vorzubereiten und einzubringen. OGE hat im Rahmen des ersten Bauabschnitts einen Ausbau einer

Leitung und anschließend einen direkten Neubau in gleicher Trasse mit diesem Projekt realisiert. Der Ausbau der alten Rohrleitung und der vollständige Neubau des ersten Abschnitts wurden in nur drei Monaten realisiert.

Eingriffe in Natur und Landschaft müssen nach dem Bundesnaturschutzgesetz ausgeglichen oder kompensiert werden. Ein solcher Eingriff gilt als ausgeglichen, wenn nach seiner Beendigung und der Durchführung der erforderlichen Ausgleichsmaßnahmen keine bleibenden Beeinträchtigungen zurückbleiben. Das Ziel der Kompensation ist dabei, einen funktionellen Ausgleich für die vom Leitungsbau betroffenen Strukturen zu schaffen. Aufgrund vielfältiger Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktionen der Wälder ist bei Baumaßnahmen ein besonderes Augenmerk auf eine schonende Bauweise zu legen. Dies spiegelt sich auch in den wald- und naturschutzrechtlichen Vorgaben wider.

Bei der TENP III war eine Eingriffsminimierung schon durch die Konstellation des Projekts (Austausch der Altleitung und Neuverlegung in alter Trasse) gegeben. Aufgrund der bereits vorhandenen Schneise ergaben sich in der Regel nur geringe Eingriffe in die sich anschließenden Waldbestände. Durch Ausgestaltung des Arbeitsstreifens konnten zudem Eingriffe in Altbestände weitgehend vermieden werden, sodass bei ohnehin insgesamt geringem Holzeinschlag zudem überwiegend jüngere Gehölzstrukturen, die sich nach dem Bau der Parallelleitung TENP II vor ca. 25 Jahren eingestellt hatten, beansprucht wurden.

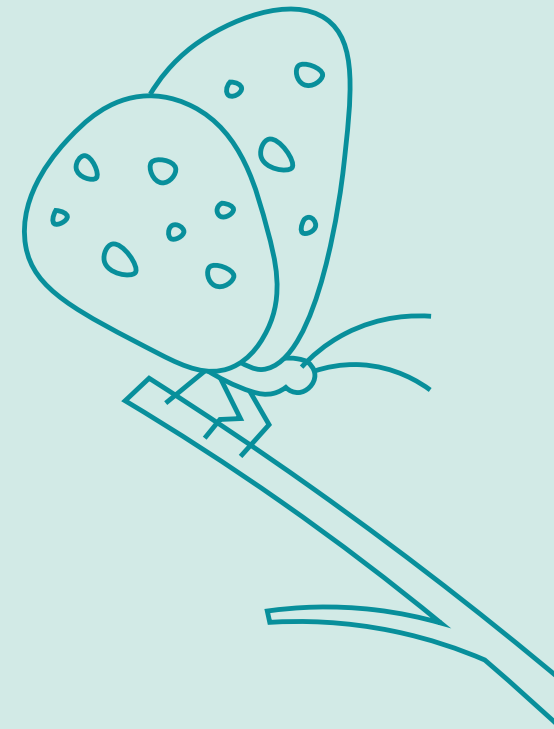
Nach Abschluss der Bauarbeiten und der Bodenrekultivierung erfolgt die Wiederaufforstung der einzuschlagenden Flächen auf Basis der waldrechtlichen Vorgaben. Als Teil des Kompensationskonzepts ist geplant, die Wiederaufforstung innerhalb einer Waldschneise in Form einer Waldrandgestaltung durchzuführen, und zwar in Verzahnung mit einer artenreichen Waldwiese auf den holzfrei zu haltenden Streifen der Leitungen.

Im Zuge der ökologischen Kartierungen entlang des Trassenabschnitts Mittelbrunn – Klingmünster wurden zudem Futterhabitate des streng geschützten Quendel-Ameisenbläulings entdeckt. Dieser Schmetterling bevorzugt sonnenverwöhnte Flächen mit seiner Raupenfutterpflanze (Thymian oder wilder Majoran). Nach der Eiablage in den Blüten ernähren sich die Raupen einige Zeit von ihnen, bis sie sich auf den Erdboden fallen lassen und von den Ameisen in ihr Nest getragen werden. Dort ernähren sie sich bis zu ihrer fertigen Verwandlung zum Schmetterling von den Ameisenlarven. Für die Flächen mit Besatz des Ameisenbläulings wurden die Bauzeiten angepasst, sodass der Eingriff erst nach der Flugzeit der Tiere stattgefunden hat.

Auf Grundlage der Ergebnisse der Bestandskartierung wurden weitere Maßnahmen definiert, die dazu dienen, die vom Leitungsbau betroffenen Flächen wiederherzustellen oder vorab zu schützen. Beispielsweise wurde zur Förderung der schnellen Regeneration der Waldbodenvegetation der abgetragene Boden schichtgetreu wieder aufgetragen. Dadurch soll die natürliche Sukzession

gefördert werden, indem das im Boden vorhandene Samenpotenzial genutzt wird. Ein weiteres Beispiel ist die Sicherung besonders wertvoller Gehölze (Laubbäume, Höhlenbäume).

Für die nicht wiederherstellbaren Eingriffe wurden Kompensationsverträge (zum Beispiel mit den regionalen Forstämtern) geschlossen. Im Zuge dieser Verträge werden unter anderem mehrere Flächen aus der aktiven forstwirtschaftlichen Nutzung herausgenommen, um alte Buchen- oder Kiefernbestände langfristig zu sichern. Zusätzlich werden einige Flächen durch das Unterpflanzen von beispielsweise heimischen Laubbaumarten zu klimastabilen Wäldern transformiert.



Für mehr Umweltschutz und Energieeffizienz



Wesentlich für einen zuverlässigen, sicheren und effizienten Gastransport und für die Erbringung hochwertiger Dienstleistungen für unsere Kunden ist die Einhaltung und Weiterentwicklung unserer unternehmerischen Ziele unter Berücksichtigung des Umweltschutzes und der Energieeffizienz.

Die Einhaltung der geltenden gesetzlichen Bestimmungen, technischen Regeln und vertraglichen Vereinbarungen ist dabei für uns selbstverständlich. Dazu gehört die Verpflichtung, Prozesse zu realisieren, bei denen schädliche Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Umwelt so gering wie möglich gehalten werden. Ein weiteres Ziel besteht darin, die Energieeffizienz weiter zu steigern und den Energiebedarf nachhaltig zu reduzieren.

Wesentliche Auswirkungen auf die Umwelt ergeben sich aus dem Ausstoß von klimarelevanten Gasen, dem Ausstoß weiterer Luftschadstoffe wie Stickstoffoxide (NOx), dem Umgang mit wassergefährdenden Stoffen und aus Abfällen. Ein Betriebsbeauftragter für Gewässerschutz und Abfall überwacht regelmäßig alle betrieblichen Standorte. Er berät und unterstützt die Verantwortlichen vor Ort in allen Fragen zu Umweltbelangen. Die Bestellung eines Abfallbeauftragten erfolgte freiwillig.

Wesentliche umweltbezogene Fakten für das Jahr 2023 (> mehr Infos):

- CO-Emissionen: 345 t
- NO_x-Emissionen: 255 t
- Energieverbrauch Erdgas: 2.318 GWh
- Energieverbrauch Strom: 204 GWh
- Keine Ereignisse mit dauerhafter Schädigung der Umwelt

Zertifizierung

Das Managementsystem für Umweltschutz ist nach DIN EN ISO 14001 zertifiziert, das Managementsystem für Energie nach DIN EN ISO 50001. Das jährliche externe Audit beider Systeme bestätigt kontinuierlich unsere hohen Standards (> Website).

2-1, 302, 305, 306

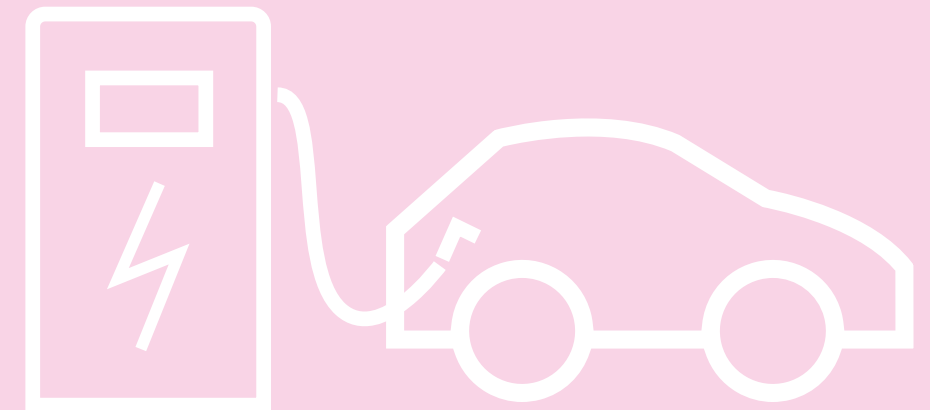
305

E-Mobility@ OGE startet

Auch in Sachen Mobilität wollen wir nachhaltiger werden. Mit ersten E-Ladesäulen beginnt OGE mit der Elektrifizierung der Betriebs- und Dienstfahrzeuge.

Mit der Inbetriebnahme der ersten 24 E-Ladesäulen an unseren Standorten in Essen und Werne zum Ende 2023 haben wir den Grundstein für die Elektrifizierung unserer Fahrzeugflotte gelegt und zugleich die unternehmensinterne Mobilitätswende eingeleitet. Außerdem hat in Werne die Nutzung von E-Fahrzeugen für den betrieblichen Einsatz begonnen. Die Erfahrungen werden wir nutzen, um den Umfang unserer elektrischen Fahrzeugflotte für die Zukunft zu definieren und gleichzeitig die volle Einsatzfähigkeit und schnelle Erreichbarkeit aller Punkte in unserem Leitungsnetz sicherzustellen. Für E-Ladesäulen an weiteren Standorten in den Jahren 2024 und 2025 läuft die Planung.

Mitarbeitende, die bereits ein privates E-Auto besitzen, freuen sich ebenfalls darüber, dass sie nun ihr Fahrzeug auch am Arbeitsplatz laden können. Mit diesem zukunftsorientierten Ansatz streben wir ein attraktives und nachhaltiges Mobilitätsangebot für OGE an und setzen auf eine grüne und umweltfreundliche Zukunft.



Soziales Ziele

Weil es um Menschen geht.

Der Mensch ist ein soziales Wesen – und das zeigt sich auch am Arbeitsplatz. Uns sind daher soziale Aspekte besonders wichtig – bei unseren Mitarbeitenden, unseren Kunden, Lieferanten, Nachbarn und der Gesellschaft. Wir legen besonderen Wert auf Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz, Aus- und Weiterbildung, Unternehmenskultur, gesellschaftliches Engagement, Diskriminierungsfreiheit, Datenschutz und parteipolitische Neutralität.

1. Die Transformation sicher und gesund gestalten > Seite 63
2. Arbeiten bei OGE – sicher, sinnstiftend und zukunftsweisend > Seite 67
3. Zusammen die Zukunft gestalten > Seite 70
4. Der Blick nach vorne > Seite 72
5. Wir wollen uns gemeinsam weiterentwickeln > Seite 74
6. Vielfalt gestalten und im Unternehmen verankern > Seite 78
7. Gesellschaftliches Engagement – sozial und transparent > Seite 80
8. Verhaltenskodex für Lieferanten: Impuls für nachhaltiges Handeln > Seite 82
9. Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) > Seite 82
10. Neutral und unabhängig in der Interessenvertretung > Seite 83
11. Diskriminierungsfreier Netzzugang für alle Kunden > Seite 83
12. Zertifiziert und geschützt: unsere Kundendaten > Seite 84

„In unserer Arbeitswelt fühlt sich auch die Gen Z wohl.“

Silvia Engbers, Referentin Organisation und Projekte



Die Transformation sicher und gesund gestalten

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sind integraler Bestandteil unserer Geschäftsaktivitäten. Auch das Jahr 2022 war aufgrund der weltweiten Pandemie ein weiteres Ausnahmejahr. Als OGE haben wir diese Krise als Chance begriffen und einen erfolgreichen Übergang zu flexiblen Remote-Arbeitsmethoden vollzogen. Dabei haben wir stets die Gesundheit und Sicherheit unserer eigenen Mitarbeiter:innen und die externer Partnerunternehmen berücksichtigt.

Der geänderte Gasfluss hat nicht nur unser Transportnetz, sondern auch die Mitarbeiter:innen vor große Herausforderungen gestellt. Viel Flexibilität, große Einsatzbereitschaft und Durchhaltevermögen waren notwendig, um alle Maßnahmen und Projekte abzuschließen und die neuen Herausforderungen erfolgreich zu meistern. Dabei standen die Arbeitssicherheit und der Gesundheitsschutz unserer Mitarbeiter:innen und unserer Partnerfirmen stets an oberster Stelle.

dafür, alle Mitarbeiter:innen an unseren Standorten in Deutschland zu erreichen. Mit immer wieder neuen, niederschweligen Aktionen, wie Escape Rooms zu den verschiedenen Themen, haben unsere Mitarbeiter:innen die Gelegenheit, Gesundheitsthemen in einem modernen, interaktiven Setting zu entdecken.

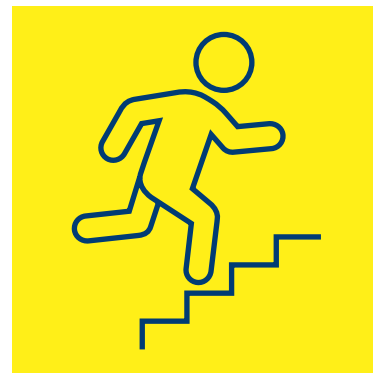
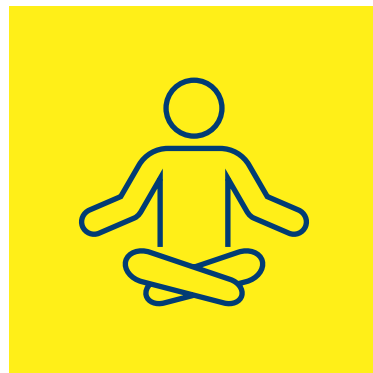
Außerdem bieten wir allen Mitarbeiter:innen per App einen digitalen Begleiter rund um alle Gesundheitsthemen an. Mit dieser App kann jede und jeder genau dann auf News zu Gesundheitsthemen, Übungen und Trainings zugreifen, wenn sie oder er es braucht oder möchte.

Da Bewegung erheblich zur Gesundheit beiträgt, unterstützen wir unsere Mitarbeiter:innen gern bei der Ausführung verschiedener Sportarten und sind dazu im Herbst 2023 eine Kooperation mit Urban Sports eingegangen. Hier können unsere Mitarbeiter:innen deutschlandweit eine Vielzahl von Sportangeboten nutzen, beispielsweise Fitness, Bouldern, Yoga, Schwimmen – in Studios oder auch per Livestream zu Hause.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement

Wir setzen auf ein vielfältiges Angebot rund um physische und psychische Gesundheit – von Ergonomie, Bewegung und Ernährung bis hin zu mentaler Balance. Das Angebot gilt für alle Mitarbeiter:innen, unabhängig von Alter, Geschlecht oder Dienstzugehörigkeit.

Wir stellen in jedem Quartal ein Fokusthema in den Mittelpunkt und bieten eine breite Auswahl an Online- und Präsenzformaten an. So können wir unsere Mitarbeiter:innen aktiv begleiten: mit Angeboten zum Thema Bewegung, individuellen Ernährungsberatungen sowie Vorträgen zu Ernährungsthemen, mit Resilienzberatungen als Einzel- oder Teamtermin oder auch mit Vorträgen zu mentaler Balance. Außerdem sorgen wir so



Vorsorgeangebote

Unserer Vorsorgeangebote gehen von Prostatakrebs-, Darmkrebs- und Brustkrebsvorsorge bis hin zu Gripeschutzimpfungen und werden sehr gut gebucht. Das freut uns, denn dadurch können wir einen weiteren Beitrag zur Gesundheit unserer Mitarbeiter:innen und der Gesundheit unserer Gesellschaft leisten. Unser neues dauerhaftes Angebot zur Hautgesundheit „Dermanostic“ kam sofort gut an.

An unseren Hauptstandorten setzen wir in den Kantinen mit Menüs der „Greenline“ auf regionale, saisonale und Bioprodukte, einen bewussteren Einsatz von Fleisch, vegetarische und vegane Gerichte sowie eine möglichst vollständige Verwertung von Lebensmitteln. Das erhöht die Qualität und die Nachhaltigkeit in der kompletten Wertschöpfungskette jedes Gerichts und ergänzt darüber hinaus sinnvoll unsere Maßnahmen aus dem Gesundheitsmanagement.

Gesellschaftliche Verantwortung

Blutspenden retten Leben und sind essenziell für die medizinische Versorgung. Wir möchten einen positiven Beitrag zur Gesellschaft leisten und haben daher in diesem Jahr erstmalig eine Blutspendeaktion durchgeführt. Dabei konnten sich die Spender:innen auch für die Knochenmarkspenderdatei registrieren. Die hohe Beteiligung zeigt uns, dass sich unsere Mitarbeiter:innen ebenfalls gern für das Gemeinwohl einsetzen.

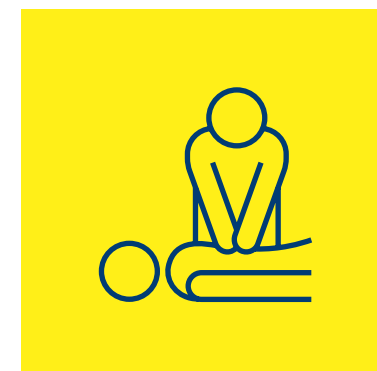
Unterstützungs- und Sensibilisierungsangebote

In diesem Jahr haben wir das Thema Sucht ebenfalls in den Fokus genommen und unsere Mitarbeiter:innen mit Workshops für das Thema sensibilisiert. Ein Highlight dabei war der Suchtpräventionstag mit Vorträgen und Mitmachaktionen sowie alkoholfreien Cocktails. Für die Zukunft sind regelmäßige Veranstaltungen zum Thema Sucht mit verschiedenen Schwerpunkten geplant. Zudem werden Mitarbeiter:innen mit Suchtproblemen beraten und mit Hilfsangeboten betreut.

Das betriebliche Eingliederungsmanagement richtet sich an Mitarbeiter:innen, die nach längerer Krankheit wieder arbeiten möchten und dazu verschiedene Hilfsangebote von OGE nutzen können. Hier finden zunächst Beratungsgespräche statt, um anschließend Maßnahmen abzuleiten und durchzuführen.

Benchmarking

Wir ruhen uns nicht auf dem Erreichten aus, sondern wollen immer besser werden. Dafür überprüfen wir unsere Prozesse und Erfolge regelmäßig. Mit der Teilnahme am diesjährigen Corporate Health Award haben wir die Möglichkeit genutzt, uns mit anderen Arbeitgebern zu vergleichen, unsere Leistungen bewerten zu lassen, Schwachstellen zu identifizieren und Verbesserungen vorzunehmen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Wir gehören zu den Besten unserer Branche und Größe!



Arbeitssicherheit

Unser Arbeitsschutzmanagementsystem basiert auf dem Prinzip der kontinuierlichen Verbesserung und ist ein Eckpfeiler des Unternehmenserfolgs. Unser Ziel ist ein Arbeitsumfeld, das die Sicherheit und Gesundheit aller Personen schützt, die mit unserem Geschäft verbunden sind. Daher nehmen wir bei OGE jeden Unfall, egal ob von eigenen Mitarbeiter:innen oder denen unserer Partnerfirmen, gleich wichtig. Wir haben eine gemeinsame Zielrate als Total Recordable Injuries Frequency (TRIF) für uns und unsere Partnerfirmen festgelegt. Alle Unfälle, die während der Arbeit passieren, werden gemeinsam mit unseren Partnern untersucht, und Maßnahmen für die künftige Vermeidung von Arbeitsunfällen werden

festgelegt, um das Arbeiten bei und für OGE noch sicherer zu gestalten. Dies drücken wir mit der Unfallrate TRIFcomb aus, die sich aus der Kombination aus den TRIF-Unfällen pro Million geleistete Arbeitsstunden von OGE- und Partnerfirmenmitarbeiter:innen berechnet. Auch jenseits vom Unfallgeschehen tauschen wir uns permanent mit unseren Kontraktoren aus, um präventiv zu agieren.

Wir bei OGE wissen, dass Arbeitsschutz Teamwork ist. Für eine gute Sicherheitskultur muss ein stetiger Austausch zum Thema über alle Arbeitsebenen und -teams hinweg vorhanden sein und gemeinsam und interdisziplinär an Optimierungen für noch sicherere Arbeitsabläufe und Arbeitsumgebungen gearbeitet werden. Als Betrieb, Projektverantwortliche, Management und Expert:innen des Teams Arbeitssicherheit haben wir dafür die notwendigen Erfahrungen und Kenntnisse. Bei OGE sind an unseren Essener Standorten über 170 und an unseren Betriebsstellen alle Mitarbeiter:innen Erst- und Brandschutzhelfer. Darüber hinaus sind mehr als 60 Mitarbeiter:innen aus verschiedenen Abteilungen als Sicherheitsbeauftragte in unsere Organisation eingebunden. Sie sind Multiplikatoren in den Regionen, unterstützen die Mitarbeitenden vor Ort bei Fragen und geben Feedback sowie Anregungen zu unseren Schulungen und Aktionen.

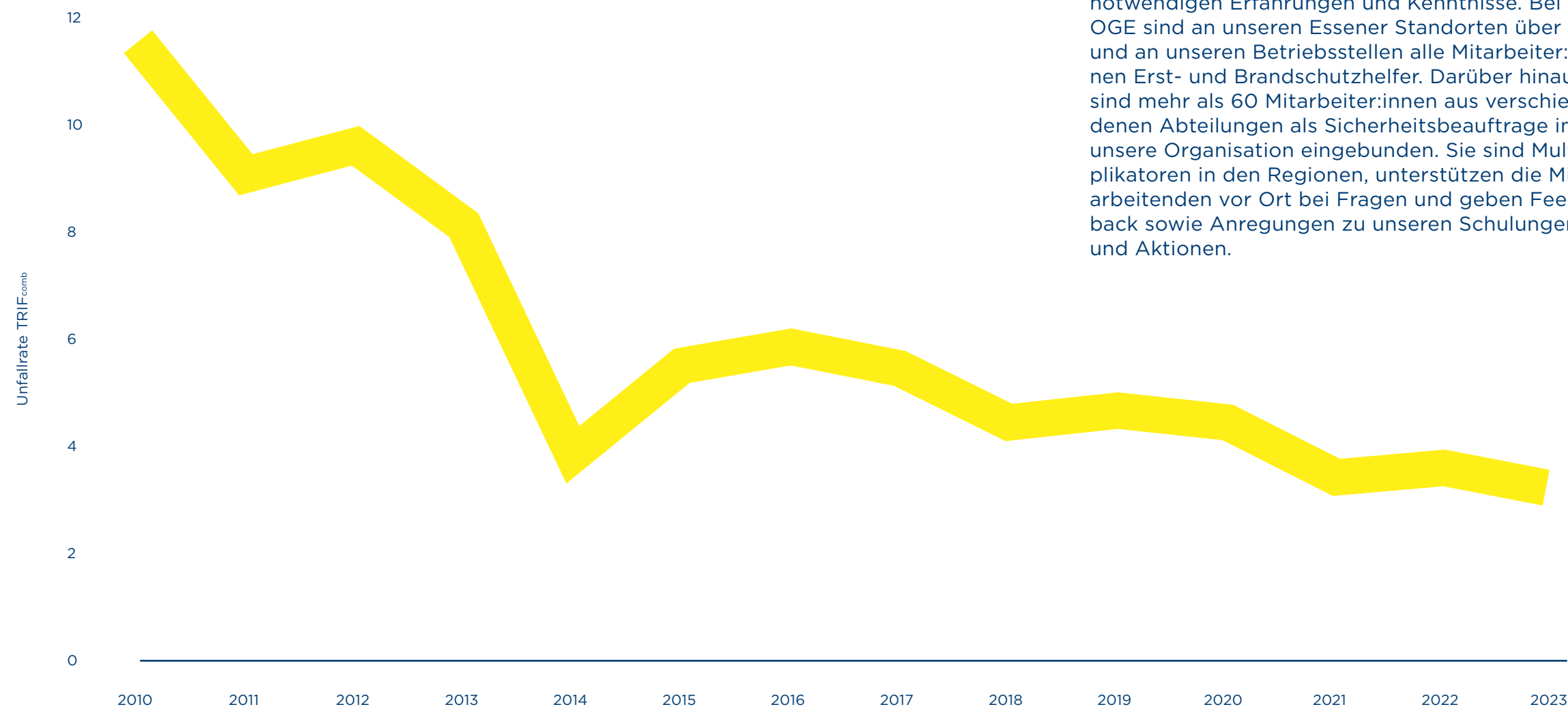
Arbeitsunfälle im Jahr 2023 - Ziel deutlich übertroffen

Im Jahr 2023 ereigneten sich an den Standorten und unseren Baustellen insgesamt 21 Unfälle (5 bei OGE, 16 bei Partnerfirmen), die zu einer Abwesenheit von mindestens einem Tag oder einer ärztlichen Behandlung führten. Unsere kombinierte TRIF-Rate blieb mit 3,2 auf weiterhin niedrigem Niveau, und wir übertrafen unser Ziel für das Jahr 2023 von 4,2 deutlich.

Unsere Unfallrate liegt damit seit Jahren auf niedrigem Niveau, mit fallender Tendenz. Als OGE wählen wir dabei bewusst als maßgebliche Kennzahl den TRIF. Im Gegensatz zum LTIF (Lost Time Injury Frequency), bei dem nur Unfälle mit Ausfallzeiten und Todesfälle berücksichtigt werden, berücksichtigt der TRIF zusätzlich noch medizinische Behandlungen und die Unfälle mit eingeschränkter Arbeitsfähigkeit. Somit ist der TRIF als Kennzahl umfassender und weiter gefasst als der LTIF.

Die Fähigkeit einer Organisation, ihre Mitarbeiter:innen zu schützen, hängt davon ab, wie sie Sicherheitsmanagementprozesse und -programme entwerfen, umsetzen und fortlaufend verbessern kann. Wir räumen der Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeiter:innen Priorität ein, um sie zu einer gemeinsamen Verantwortung für alle zu machen. Dabei gehen wir strategisch vor, um Prävention effektiv zu praktizieren und uns gleichzeitig in die Lage zu versetzen, jeden Vorfall effektiv zu bewältigen. Dabei senken wir das Risiko von Arbeitsunfällen, Verletzungen und Beinaheunfällen (Near Miss) durch die Nachverfolgung jeglicher Arten von Vorfällen und leiten daraus entsprechende übergeordnete Schutzmaßnahmen ab, die in die bestehenden Prozesse, die Gefährdungsbeurteilung sowie die Betriebsanweisungen eingearbeitet werden. Wir beziehen Mitarbeiter:innen aus verschiedenen Teilen der Organisation ein, um unterschiedliche Blickwinkel und Betrachtungsweisen zu berücksichtigen. Unsere Arbeitssicherheitsmaßnahmen sind proaktiv, präventiv und in die Kultur der gesamten Organisation integriert. Sie basieren auf einem verbindlichen Regelwerk für unsere Mitarbeiter:innen und Partnerfirmen.

Unfallrate TRIF_{comb} der Jahre 2010 bis 2023



Dabei ist es uns wichtig, dass die Regeln nicht nur auf dem Papier bestehen, sondern jeden Tag aktiv gelebt werden. Dazu gehören konsequente, proaktive Managementbegehungen inklusive Interaktion zwischen Führungskraft und Mitarbeiter:in mit gemeinsamer Erkennung potenzieller Gefährdungen und deren Vermeidung. Damit wollen wir sicherstellen, dass alle, die für uns tätig sind, unsere Richtlinien kennen und leben. Auftretende Risiken sollen jeden Tag kurzfristig besprochen und behoben werden. Unser Ziel von 550 Managementbegehungen im Jahr 2023 haben wir mit 738 Begehungen deutlich übertroffen.

Ein Vergleich zwischen den meldepflichtigen Arbeitsunfällen je 1.000 Vollarbeiter der OGE (LTIF_{comb} des Jahres 2023) und der Branchenwerte der für unser Unternehmen maßgeblichen zwei Berufsgenossenschaften der Bauwirtschaft (BG Bau) und der Energie-Textil-Elektro und Medienerzeugnisse (BG ETEM) macht deutlich, auf welchem hohem Niveau der Arbeitssicherheit unsere Mitarbeiter:innen und Partnerfirmen trotz technisch anspruchsvollem Arbeitsumfeld agieren.

Digitalisierung: wichtig zur Steigerung der Arbeitssicherheit

Für OGE hat die Digitalisierung einen erheblichen Stellenwert. Im Rahmen von sogenannten Digitalisierungswellen entwickelte vor einigen Jahren der technische Betrieb die Idee, die Partnerfirmenunterweisungen zu digitalisieren.

Dabei sollten vor allem diese Ziele erreicht werden:

- Sicherstellung des vollumfänglichen Verständnisses der Inhalte durch Vielsprachigkeit samt Prüfung zur Erlangung eines entsprechenden Zertifikats bzw. Zutrittsausweises. Einheitlichkeit bei Konzept und Inhalten der Sicherheitseinweisung.
- Implementierung eines papierlosen Prozesses gepaart mit gerichtsformer Dokumentation.
- Schlanke und kostengünstige Sicherheitseinweisung der Partnerfirmenmitarbeiter:innen (Entlastung des OGE-Personals).
- Skalierbarkeit und Möglichkeit zur dynamischen und autonomen Anpassung von Inhalten.

All diese Ansprüche vereint das UWEB2000®-Besuchermanagement, das zunächst in Mittelbrunn, Werne und Gernsheim im Pilotbetrieb eingesetzt wurde. Im Jahr 2023 haben bereits über 20 OGE-Stationen und -Betriebsstellen mit dem System arbeiten können.

Derzeit wird zudem eine Schnittstelle entwickelt für die Einbindung von Zugangskontrollsystemen – wenn so ein System im Einsatz ist. Die Nutzung der Applikation wird ständig optimiert und die Vorschläge zur Optimierung von den Anwender:innen in aus der Fläche werden nach Möglichkeit umgesetzt. So werden bedarfsweise Sprachen ergänzt und Baustellen in den stationsspezifischen Komponenten abgebildet.

Mit einigen Unternehmen kooperiert OGE besonders eng und langfristig. Diese sogenannten „Partner für Sicherheit“ werden ab 2024 den allgemeinen Teil der Sicherheitseinweisung bereits vor dem Einsatz für die spezifische Station durchführen können. Hierfür wird der Umgang mit dem System eigens bei den entsprechenden Unternehmen geschult. Am jeweiligen Standort müsste im Geltungszeitraum dann nur noch der stationsspezifische Teil durchlaufen werden.

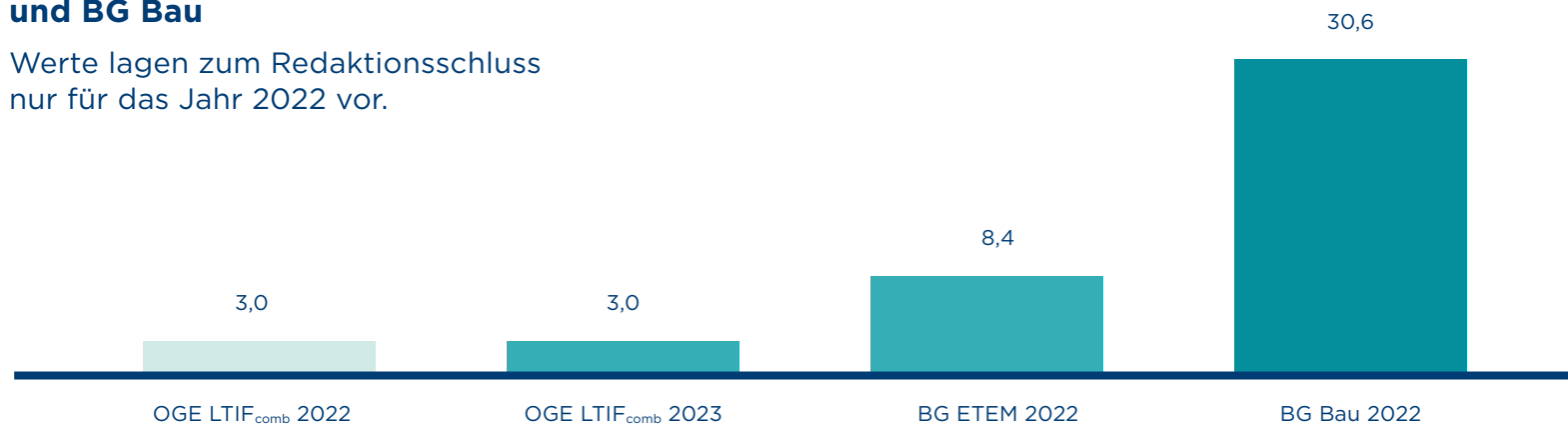
Perspektivisch wäre – vorbehaltlich der Erfüllung insbesondere technischer Anforderungen – ein Einsatz des Systems auch für Baustellen in den Rohrnetzbezirken möglich.

Zertifizierung

Das betriebliche Gesundheits- und Arbeitsschutzmanagementsystem der OGE ist nach DIN EN ISO 45001 zertifiziert. Das jährliche externe Audit bestätigt kontinuierlich unsere hohen Standards (> Website).

Unfallrate LTIF_{comb} der OGE im Vergleich mit meldepflichtigen Arbeitsunfällen je 1 Million geleistete Arbeitsstunden von Verwaltungs-BG und BG Bau

Werte lagen zum Redaktionsschluss nur für das Jahr 2022 vor.



Arbeiten bei OGE – sicher, sinnstiftend und zukunftsweisend

Bei OGE arbeiten Teams aus Generalist:innen und Expert:innen unterschiedlicher Fachbereiche, die ein gemeinsames Ziel haben: den nachhaltigen Gastransport in unseren Versorgungsgebieten sicherzustellen. Um die Mitarbeiter:innen dabei bestmöglich zu unterstützen, schaffen wir nicht nur sichere und lohnenswerte Arbeitsbedingungen, sondern binden unsere Mitarbeiter:innen auch aktiv in die Entwicklung des Unternehmens und ihres Arbeitsumfelds ein.

Work-Life-Balance

Damit unsere Mitarbeiter:innen ihre individuelle Balance zwischen Berufs- und Privatleben finden, unterstützen wir sie mit vielfältigen Arbeitszeitmodellen mit unterschiedlichen Flexibilisierungs- und Beschäftigungsgraden. Diejenigen, deren Tätigkeiten sich für mobiles Arbeiten eignen, erhalten über die Betriebsvereinbarung zum mobilen Arbeiten noch mehr Flexibilität: Als Orientierungsgröße gelten zwei Büropräsenztage pro Woche. An den Verwaltungsstandorten in Essen wurde dies durch neue Raumkonzepte ergänzt sowie durch die Nutzung virtueller und hybrider Formate an allen Standorten weiter optimiert.

Darüber hinaus unterstützen wir unsere Mitarbeiter:innen in besonderen privaten Situationen: Bei Pflegebedarf in der Familie können Betroffene unterschiedliche Modelle zur Pflegezeit bzw. Familienpflegezeit nutzen, die über das gesetzliche Mindestmaß hinausgehen. Ergänzt werden diese Modelle durch umfangreiche Informations-, Beratungs- und Betreuungsangebote eines externen Familienservice. Dabei geht es um Home- und Eldercare sowie um Kinderbetreuung. An unseren Verwaltungsstandorten in Essen bieten wir zudem Betreuungsplätze in einer nahe gelegenen Kindertagesstätte an.

Auch bei mentalen Belastungen können sich die Mitarbeiter:innen durch einen externen Dienstleister beraten lassen. So stärken wir jede und jeden in der individuellen Stabilität, Gesundheit und Leistungsfähigkeit.

Feedback im Fokus

Mitarbeiterzufriedenheit und Mitarbeiterbindung sind uns wichtig. Beides war – neben den Rückmeldungen aus unseren Puls Checks – Antrieb bei der Modifizierung unserer Tantieme-Systematik. Basis des angepassten Modells ist die Überzeugung, dass alle Mitarbeiter:innen ihren Teil zum Erfolg des Unternehmens beitragen und davon gleichermaßen ihrem Verantwortungsbereich entsprechend profitieren sollen. Die reine Leistungsbeurteilung tritt in der Regel in den Hintergrund und gibt somit Raum für ein ausführliches und konstruktives Feedback. In einem offenen und wertschätzenden Austausch entwickeln Mitarbeiter:innen und Führungskräfte eine gemeinsame Einschätzung zu Leistung und Verhalten auf der Grundlage unserer Regeln und Werte. Haben die Mitarbeiter:innen in einem Jahr eine außerordentliche Leistung oder ein solches Verhalten gezeigt, wird das im Rahmen der Tantieme-Systematik weiterhin besonders honoriert.

Ergänzt wird das System durch ein neues Prämienmodell. Damit können die Führungskräfte besondere Leistungen oder ein besonderes Verhalten einzelner Mitarbeiter:innen oder Teams unterjährig und zeitnah wertschätzen. Hierfür können die Führungskräfte Sach- und Geldprämien einsetzen – immer in Kombination mit einem entsprechenden Feedback. Auch hier gilt: Alle Mitarbeiter:innen haben die gleiche Chance auf eine oder mehrere Prämien – unabhängig von ihrer Eingruppierung oder ihrem Tantieme-Faktor.

Information und Einbindung der Mitarbeiter:innen

„Wir arbeiten als ein Team“ – das ist Kern unserer Unternehmenskultur. Dazu gehört unter anderem, dass wir Informationen und Erfahrungen teilen und Betroffene in Entscheidungsprozesse einbeziehen. Hierfür nutzen wir diverse Formate – angefangen bei zentralen und dezentralen Informationsveranstaltungen der Geschäftsführung über viele digitale und hybride Formate wie Meet-ups und Stand-ups bis zu Festivals zu unterschiedlichen strategischen und operativen Themen. Flankiert werden diese Veranstaltungen durch digitale Gruppen für den bereichsübergreifenden Austausch sowie durch digitale Dialogformate über unser Intranet.

Wir bringen Expert:innen unterschiedlicher Fachabteilungen zusammen und unterstützen den interdisziplinären Austausch und die bereichsübergreifende Vernetzung. Selbstorganisierte (Produkt-)Teams betreuen umfassend und ohne zeitliche Begrenzung Prozesse oder Produkte mit dem Ziel, die Qualität der Arbeitsergebnisse sowie die Effizienz der Teams zu erhöhen. Mit agilen Methoden fördern wir unterschiedliche Sichtweisen, offene Kommunikation und fokussiertes Arbeiten als Bausteine eines effizienten und spannenden Arbeitsumfelds.

Auf betrieblicher Ebene besteht als Vertretung der Arbeitnehmer:innen ein Betriebsrat. Hierdurch sind Vertretung und Beteiligung der Mitarbeiter:innen gewährleistet, die nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften ausgeübt werden. Beteiligung beinhaltet Mitteilung und Information, inklusive Betriebsversammlungen, im Einzelnen auch Beratung und Mitentscheidung.



„Gemeinsam, verschieden – immer einzigartig: So sind wir.“

Ninthuja Paramanathan, Sachbearbeiterin Rechnungsprüfung
und Ausbildungsbeauftragte



Zusammen die Zukunft gestalten

Wir sind überzeugt: Die Ideen unserer Mitarbeiter:innen sind essenziell und helfen OGE dabei, nachhaltiger, effizienter und innovativer zu werden.

Wir setzen Ideen keine Grenzen und gehen voran. Dafür arbeiten wir mit neuen, kreativen Methoden gemeinsam mit unseren Mitarbeiter:innen. Über die gemeinsame Plattform „Ideen bei OGE“ gewinnen die Mitarbeiter:innen die bestmögliche Transparenz zu allen Anlaufstellen und Initiativen rund um Ideen bei OGE.

Ideenmanagement

Mitarbeiter:innen, die sich aktiv an der Zukunft unseres Unternehmens beteiligen wollen, können das jederzeit tun: indem sie Verbesserungsvorschläge beim Ideenmanagement einreichen. Die Vorschläge betreffen etwa die Steigerung der Wirtschaftlichkeit, die Förderung des technischen Fortschritts, den Arbeits- und Umweltschutz und die Verbesserung der betrieblichen Zusammenarbeit. Über unsere zentrale Plattform „ideeNet“ werden die Vorschläge sichtbar, dokumentiert und für das Unternehmen nutzbar.

Im Rahmen von Ideenkampagnen unterstützt das Ideenmanagement wichtige Unternehmensthemen. Im vierten Quartal 2022 waren die Mitarbeiter:innen dazu aufgerufen, unter dem Motto „Ideen sammeln, damit die Zukunft wachsen kann“ konkrete Ideen einzureichen zu den UN-Zielen Gesundheit und Wohlergehen sowie Klimaschutz.

- Im Jahr 2023 wurden von 256 Mitarbeiter:innen 307 Ideen eingereicht. OGE erwirtschaftet durch die realisierten Ideen jährliche Einsparungen von rund 1.197.700 Euro.
- Top-Idee des Jahres: Auf der Verdichterstation Krummhörn wurde durch Anpassungen in der Stationsautomatik eine Optimierung des Antriebsenergieverbrauchs erzielt.

Jährliche Einsparung durch realisierte Ideen: 1.197.700 €



Der Deutsche Ideenmanagement Preis – OGE steht zweimal auf dem Treppchen

Der Deutsche Ideenmanagement Preis fördert das Ideenmanagement im deutschsprachigen Raum und zeichnet Unternehmen sowie Personen aus, die Vorbildcharakter im Ideenmanagement haben. Der bundesweite Wettbewerb ist die höchste Auszeichnung im Ideenmanagement in Deutschland und wird beurteilt von einer unabhängigen, 15-köpfigen Fachjury aus Wissenschaft und Praxis. Die Bewertungskriterien sind mit den Zielen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verknüpft.

Beste Idee aus Verwaltung und Dienstleistung – Platz 1

Ausgezeichnet wurde die Idee, die Liefertermin- und Qualitätsüberwachung für jährlich mehrere Tausend Materialbestellungen bei über 100 Lieferanten über eine digitale Plattform unter Beteiligung und Anbindung von Lieferanten und externen Dienstleistern zu realisieren. Dadurch werden jährlich Einsparungen im kleinen sechsstelligen Eurobereich erzielt. Überzeugt haben die Jury die wirtschaftliche Tragweite, die Zukunftsfähigkeit und die Anwendbarkeit der Idee.

Beste Azubi-Idee – Platz 3

Ausgezeichnet wurde die Idee, das Wissen über Arbeitsplatzanweisungen über mit Barcodes verknüpfte Videos einfach zugänglich zu machen und damit das sichere und gesunde Arbeiten zu verbessern. Überzeugt haben die Jury vor allem die Zukunftsfähigkeit und die Übertragbarkeit der Idee.

Innovationsmanagement

Um die grüne Transformation von OGE voranzutreiben, hat das Innovationsteam bestehende Innovationsprojekte gestärkt und weiterentwickelt sowie neue Projekte initiiert. Um auch in diesem Jahr die Zusammenarbeit zwischen OGE und Start-ups zu intensivieren – vor allem als Unterstützung für den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft –, wurde auf das Netzwerk rund um den H2UB zurückgegriffen. Der H2UB umfasst derzeit 60 Start-ups, die an laufenden Programmen wie dem H2UB Bootcamp oder dem H2UB Sprint sowie an Events wie der HYDROVERSE CONVENTION teilnehmen. Aktuell sind 13 Unternehmen Partner des H2UB. Der als gemeinsames Joint Venture von RAG-Stiftung, TÜV Süd und OGE gegründete Wasserstoff-Start-up-Hub konnte auch in diesem Jahr erfolgreich wachsen und das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) als weiteren Gesellschafter und Anteilseigner gewinnen.

Das Innovationsprojekt HySchool der OGE und der RWTH Business School wurde weiter ausgebaut. Es umfasst jetzt neben dem H₂ Kick Starter – dem Crashkurs zum Thema Wasserstoff – auch den H₂ Deep Diver. Das Angebot richtet sich in erster Linie an Dritte. Um weitere Wasserstoffinteressierte für die HySchool zu begeistern, wurde im Rahmen des Essener Wissenschaftssommers eine HySchool-Experimentalvorlesung für die interessierte Öffentlichkeit gehalten.

Ein erstmals 2023 durchgeführtes Innovationsprojekt war die OGE Innovator Challenge: ein firmeninterner Innovationswettbewerb für alle OGE-Mitarbeiter:innen. Ziel der OGE Innovator Challenge war es, das Thema „Unternehmertum“ bei OGE zu stärken. Von Mitte Februar bis Ende März haben sich 39 OGE-Mitarbeiter:innen in kleinen Teams mit zwölf innovativen Ideen über eine eigens dafür aufgebaute digitale Plattform beworben. Bei der Challenge konnten dann sechs Teams an der sogenannten „H2UB Bootcamp Spin-Off Edition“ teilnehmen. Umsetzungspartner des Programms war das Gründungs- und Innovationszentrum BRYCK. Über drei Monate hinweg haben sich die Teams intensiv mit ihren innovativen Ideen auseinandergesetzt und wichtige methodische Inhalte vermittelt bekommen, wie diese Ideen als wettbewerbsfähige Geschäftsmodelle aufzubauen und zu vermitteln sind. Am 28. Juni 2023 wurde die OGE Innovator Challenge mit dem Abschlussevent erfolgreich beendet. Bei dieser Veranstaltung stellten die Teams die Weiterentwicklungen ihrer innovativen Ideen einer Fachjury vor. Das Sieger-team gewann den diesjährigen OGE Innovator Award und 100.000 Euro für die Projektweiterentwicklung. Das prämierte Team forciert die Verbindung zwischen Gamification und HR im Rahmen eines neuartigen Recruiting-Ansatzes.

Die Innovationsaktivitäten von OGE wurden erneut ausgezeichnet. So belegte OGE in diesem Jahr bei dem New Work Award in der Kategorie New Business den 3. Platz. Die Auszeichnung erhielt OGE für die Innovationsinitiative „TransforMATE Energy“, die sich mit dem Transformationsgedanken auf drei Ebenen beschäftigt. Diese beinhalten den Transfer von H₂-Fachwissen, den Transfer von Methodenwissen rund um unternehmerisches Denken und Handeln sowie die Kombination aus beidem durch die Zusammenarbeit mit Start-ups.

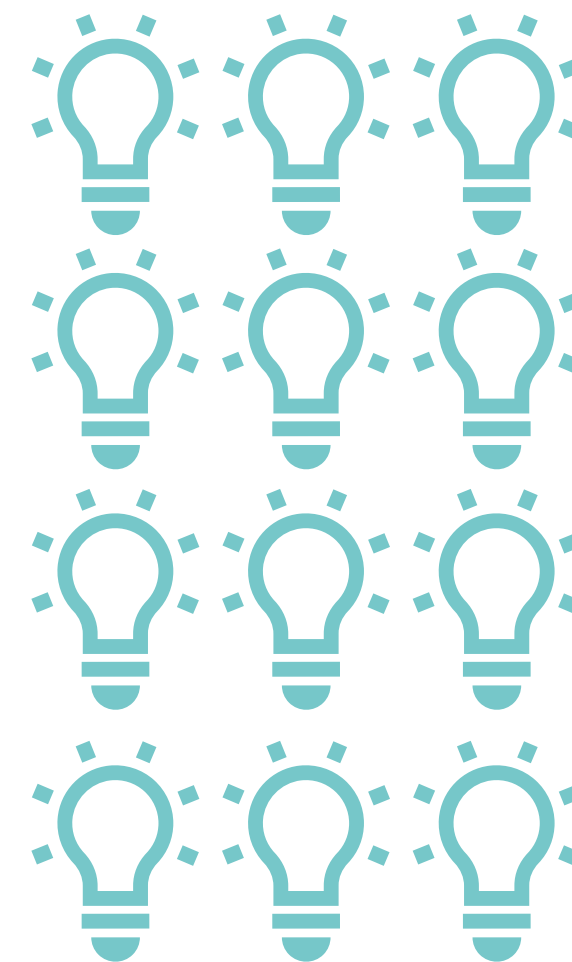


OGE-Mitarbeiter:innen in kleinen Teams haben ...

Innovations- und Datamanagement

Längst beschäftigt sich nicht nur die IT mit der Digitalisierung, sondern mittlerweile so gut wie alle Mitarbeiter:innen. Deshalb informieren wir sie nicht nur kontinuierlich über unsere Digitalisierungsprojekte, sondern führen sie gemeinsam mit ihnen durch. Wir testen mit den Mitarbeiter:innen neue Technologien und setzen diese in Minimum Viable Products (MVP) um – kleine, schnelle Projekte mit maximalem Mehrwert. Natürlich können nicht alle Trends oder neuen Technologien bei OGE Platz finden. Sollte ein MVP mal scheitern, ist auch das für uns ein gutes Ergebnis.

Teil des Innovations- und Datamanagements ist unser Programm „Corporate Digital Responsibility“ (> Website). Damit übernehmen wir Verantwortung für unsere Mitarbeiter:innen, die Region und die Gesellschaft im Sinne der Nachhaltigkeit und der digitalen Transformation.



... innovative Ideen entwickelt.

Der Blick nach vorne

OGE braucht qualifizierte und motivierte Mitarbeiter:innen - heute und in Zukunft. Dafür setzen wir auf unsere neue Nachwuchsstrategie sowie einen breiten Mix an Employer-Branding- und Recruiting-Maßnahmen.

Mit neuer Nachwuchsstrategie in die Zukunft investieren

Die nächsten Jahre werden herausfordernd für uns. Viele unserer Mitarbeiter:innen werden in den Ruhestand gehen. Gleichzeitig wirkt sich der Fachkräftemangel immer mehr aus - in einer Zeit, in der wir mit unseren Mitarbeiter:innen die Transformation zu einem grünen Energiesystem vorantreiben.

Wir sind stolz auf unsere starke Ausbildungstradition und haben uns dieses Jahr Zeit für eine neue Nachwuchsstrategie genommen. Damit wollen wir Bewährtes weiter stärken sowie Neues aufnehmen und gestalten.

Umfangreiches Engagement

Unsere technische Ausbildung bauen wir weiter aus. Sieben weitere Ausbildungsstandorte in NRW, Bayern und Hessen wurden eingerichtet, noch mehr sind in der Planung. Die Ausbildungswerkstatt in Essen wird moderner und attraktiver gestaltet. Als Zukunftswerkstatt der OGE wird sie die zentrale Ausbildung stärken und auch die Ausbildung auf dezentralen Standorten optimal unterstützen. Zudem verankern wir Zukunftsthemen wie Wasserstoff und Digitalisierung und ergänzen dabei unser Angebot für technische Nachwuchskräfte: mit integrierten dualen Studiengängen, etwa zum Thema Wasserstoff.

Bock, die Zukunft zu bewegen?

Im kaufmännischen Bereich setzen wir weiterhin auf die Ausbildung von Industriekaufleuten im Rahmen dualer Studiengänge, die sowohl kaufmännische als auch energiewirtschaftliche Inhalte abdecken. Darüber hinaus betreuen wir praxisintegrierte IT-Studierende, die in verschiedenen Stationen wertvolle praktische Erfahrungen sammeln können.

Zusätzlich bieten wir zehn Trainees ein fachbereichsspezifisches Trainee-programm an: in technischen und kaufmännischen Bereichen. Mit diesem Programm können wir Talente für die Zukunft identifizieren und langfristig an uns binden. Dazu bieten wir ihnen gezielte Weiterbildungsmöglichkeiten zu relevanten Fachthemen an.

Anzahl Auszubildende	56		
Davon männlich, weiblich, divers	54	2	0
Davon technische, kaufmännische	50	6	
Davon mit Studium	10		

Deine Energie treibt uns an.

Alle Nachwuchskräfte sollen sich bei OGE angenommen, wertgeschätzt und integriert fühlen. Hier setzen wir auf Talentansprache in einem modernen Kommunikationsmix, kombiniert mit attraktiven Konditionen rund um alle Aspekte des jungen Berufslebens. Wir bieten die Chance, OGE unkompliziert kennenzulernen, sich von Anfang an ein starkes Netzwerk aufzubauen und frühzeitig die Perspektiven im Unternehmen zu diskutieren.

Wir bleiben im ständigen Austausch, stehen an der Seite unserer Nachwuchskräfte und freuen uns darauf, dass sie mit uns die Zukunft gestalten werden.

Employer Branding – Vielfalt, Motivation und Bestnoten: das Team Energiewende

»Team Energiewende« drückt aus, was uns als Arbeitgeber ausmacht: Wir sind ein wichtiger Akteur der Energiewende und bereiten Deutschland auf den Energiemix der Zukunft vor. Um dieses Ziel zu erreichen, ziehen wir bei OGE alle an einem Strang. Teamwork und Wertschätzung bilden den Kern unserer Unternehmenskultur. Dazu gehört auch, dass wir Mitarbeiter:innen in Entscheidungsprozesse einbeziehen und gemeinsam aus Erfahrungen lernen – miteinander und voneinander.

Zufriedene Mitarbeiter:innen sind der Schlüssel zum Unternehmenserfolg und gleichzeitig die beste Werbung für uns als Arbeitgeber. Besonders freut es uns, dass wir bei unabhängigen Befragungen weit überdurchschnittliche Bewertungen erhalten. So wurde OGE im Jahr 2023 mit einer kununu-Bewertung von 4,3 aus 5 möglichen Punkten zum beliebtesten Arbeitgeber in Essen. Grundlage ist das Ranking der Most Wanted Employer von kununu und dem ZEIT-Verlag (> Website). Auch ein eNPS Score (siehe Infobox) von über 60 in unserer regelmäßigen Mitarbeiterbefragung belegt, dass unsere Mitarbeiter:innen sehr zufrieden sind und dazu bereit, sich außerordentlich für OGE zu engagieren. Dieses Potenzial von motivierten Mitarbeiter:innen möchten wir

nutzen und haben dafür das Konzept der Arbeitgebermarkenbotschafter:innen entwickelt. Die Botschafter:innen aus verschiedenen Fachbereichen, Standorten und Hierarchien vertreten die OGE – auf privaten Social-Media-Kanälen, bei Veranstaltungen und Messeauftritten. So können authentische und vielfältige Einblicke in das Arbeitsleben bei OGE vermittelt werden.

Um unsere Arbeitgebermarke weiter zu stärken, haben wir im Jahr 2023 Maßnahmen auf verschiedenen Kanälen initiiert und umgesetzt. Dazu gehörten klassische Formate wie Printanzeigen, Plakate und Präsenz vor Ort sowie innovative, digitale Formate.

Als einer der größten Arbeitgeber in Essen ist es uns wichtig, vor Ort präsent zu sein. Bei fachlichen und sportlichen Veranstaltungen haben wir Flagge gezeigt: Zu Beginn des Jahres 2023 verliehen wir den Fairplay-Pokal als Partner der Essener Hallen-Stadtmeisterschaften im Fußball. Schließlich spielen Respekt und Wertschätzung in unserer Unternehmenskultur wichtige Rollen. Im Sommer waren wir bei der Energieradtour und dem Essener Firmenlauf ebenfalls mit agilen Teams vertreten und auch bei Veranstaltungen an den dezentralen Standorten aktiv (etwa beim Bonner Firmenlauf für die nahe gelegenen Betriebsstellen und bei der Radballweltmeisterschaft in Gernsheim). Bei verschiedenen Veranstaltungsreihen wie dem Essener Wissenschaftssommer sowie Essen digitalisiert und weiteren Events haben wir auch fachlich mitdiskutiert und uns als innovativer Arbeitgeber in der Region präsentiert.

Zusätzlich wollen wir mit innovativen Onlineformaten insbesondere Nachwuchskräfte auf OGE aufmerksam machen. Dazu haben wir mit einer Challenge auf der Onlineplattform „XEEM“ (> Website) junge Menschen dazu aufgefordert, Ideen zur Positionierung der OGE bei der Generation Z einzureichen. Bei einem Online-Pitch stellten uns die besten sieben Teams ihre Ideen vor. Ein gelungenes Beispiel für eine Win-win-Situation, da das Sieger-team eine Prämie erhielt und wir frische Ideen direkt von der betreffenden Zielgruppe bekamen.

Werde auch du Energiewender:in!

Du bist unsere Zukunft!

eNPS:

Der Employee Net Promoter Score (eNPS) ist eine Kennzahl zur Mitarbeiterzufriedenheit und lässt Rückschlüsse zu, wie loyal Mitarbeiter:innen gegenüber ihrem Arbeitgeber sind. Der eNPS ist die Differenz aus den prozentualen Anteilen der Unterstützer:innen und der Kritiker:innen und kann zwischen -100 und +100 liegen.

Wir wollen uns gemeinsam weiterentwickeln

Erfolgreiche Veränderung geht nur gemeinsam. Wir beziehen nicht nur unsere Mitarbeiter:innen mit ein, unterstützen sie in ihrer Entwicklung und fördern den Austausch, sondern teilen unser Wissen mit Externen, um die Energiewende in Deutschland voranzutreiben.

Förderung der Unternehmenskultur

Auch im Jahr 2023 haben wir unsere Kulturreise fortgesetzt. Damit haben wir erneut die Teams bei ihren unterschiedlichen Herausforderungen begleitet.

Umfrage Puls Check

Ein wichtiger Baustein unserer Unternehmenskultur ist das achtsame Zuhören. Wir wollen wissen und verstehen, was unsere Mitarbeiter:innen denken und wie zufrieden sie mit OGE als Arbeitgeber sind.

Deswegen befragen wir unsere Mitarbeiter:innen regelmäßig zu unterschiedlichen Themen im Rahmen unserer Puls Checks. Durch diese Kurzbefragungen können wir Verbesserungspotenziale identifizieren. Anschließend entwickeln wir – gemeinsam mit unseren Mitarbeiter:innen – passende Maßnahmen und setzen diese zusammen um.

Neben Engagement und Mitarbeiterzufriedenheit war Nachhaltigkeit das Kernthema unseres Puls Check im Jahr 2023. Dabei wollten wir herausfinden, welches Interesse und welche Meinungen die Mitarbeiter:innen an umweltfreundlichen Praktiken und sozialer Verantwortung haben. Durch die Vielzahl an Rückmeldungen zu Ideen, wie wir OGE noch nachhaltiger gestalten können, zeigte sich zum einen ein hohes Interesse an der nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens. Zum anderen konnten wir feststellen, dass viele dieser Ideen bereits Teil konkreter Projekte sind. Deshalb hat die Arbeitsgruppe ein Live-Format entwickelt und in 2023 gestartet. Dort informieren und diskutieren wir mit den Mitarbeiter:innen regelmäßig aktuelle Nachhaltigkeitsthemen.

Die Beteiligungsquote und die Arbeitszufriedenheit liegen weiterhin bei über 60 Prozent. Dies belegt erneut die starke Bindung an das Unternehmen, eine hohe Weiterempfehlungsbereitschaft und erfüllt uns mit Stolz.

Prozesse optimieren

Für unsere Kultursäule „Ergebnisorientierung“ haben wir im Jahr 2022 das Workshop-Format ProcessExcellence@OGE (kurz: PEx@OGE) entwickelt. Das ist eine moderierte Analyse von Prozessen, um damit vor allem Effizienz und Qualität zu erhöhen, Abläufe zu verschlanken und Komplexität zu verringern. So schaffen wir Standards, die allen Beteiligten bekannt gemacht und nachhaltig gelebt werden können. Zudem sorgen wir für Freiräume für Zukunftsthemen im Energiemarkt. PEx@OGE unterstützt unsere Kolleg:innen bei der Ergebnisorientierung und fördert unseren Transformationsprozess.

Im Jahr 2023 haben wir bei PEx@OGE mit der flächendeckenden Umsetzung begonnen – getragen von der Geschäftsführung und den Bereichsleiter:innen. Begleitet wurde dies von mehreren Kommunikationsformaten: So konnten wir im Rahmen der Führungskräfte-Tagung im Frühjahr dieses Format und die damit verbundene Philosophie erstmalig mittels Gamification erfolgreich erlebbar machen. Dieses Angebot gibt es seitdem für alle Führungskräfte und Mitarbeiter:innen unter dem Titel „PEx Erleben“ und wird regelmäßig wahrgenommen. Ergänzt wird dieses Angebot durch das „30-Minuten-Blitzlicht“ und ausführlichen Darstellungen mit Kommentaren und FAQs in unserem Intranet. Darüber hinaus haben wir viele verschiedene Workshops mit unterschiedlichen Fachabteilungen durchgeführt und das Thema der Ergebnisorientierung damit vorangebracht.

Teams entwickeln

Auch die Begleitung von Kolleg:innen bei der Teamentwicklung stand im Jahr 2023 auf der Agenda. So wurden etwa Teams nach Phasen der Umorganisation begleitet, bei der Strukturierung von Aufgaben und im Sinne des klassischen Teambuildings.

402, 404
69%
unserer teilnehmenden Mitarbeiter:innen kennen den Nachhaltigkeitsbericht.

Beliebte und innovative Weiterbildungsformate

Rund 8.800 Schulungstage unserer Mitarbeiter:innen in 2023 zeigen: Die vielfältigen Weiterbildungsangebote der OGE kommen gut an. Wir treiben den Wandel in Richtung Zukunft voran. Deshalb unterstützen wir unsere Mitarbeiter:innen dabei, diesen Herausforderungen zu begegnen und persönliche, technische, fachübergreifende, sprachliche oder auch IT-Kompetenzen aufzubauen bzw. zu erweitern. Ob in Präsenz, digital oder als Mischform, ob allein oder im Team: Wir bieten jede Möglichkeit der Weiterbildung an. Um allen Mitarbeiter:innen flexibel die Chance der Teilnahme zu geben und gleichzeitig nachhaltig zu handeln, haben digitale Formate Vorrang. Wir entwickeln unser Schulungsangebot stetig weiter. Grundlage dafür ist unter anderem unsere umfangreiche Bildungsbedarfsanalyse. Zusätzlich haben wir für jeden Bereich Weiterbildungsbotschafter nominiert, um unser Angebot intern noch besser zu kommunizieren und im ständigen Austausch zu bleiben.

Bei uns arbeiten viele Expert:innen, die ihr Wissen gern mit ihren Kolleg:innen teilen. Ihnen bieten wir „Train-the-Trainer“-Seminare, in denen sie ihre didaktischen Fähigkeiten für Präsenz- und Onlineformate weiter ausbauen können. Ergänzt werden solche internen Trainings durch Wissensplattformen, auf denen alle ihr Wissen schnell und einfach mit den Kolleg:innen teilen können. So bietet etwa die Plattform T-Pedia allen Mitarbeiter:innen die Möglichkeit, mit wenigen Klicks eigene technische Artikel mit Links, Dokumenten, Bildern und Videos zu erstellen und mit anderen zu teilen. Darüber hinaus gibt es viele Formate von Mitarbeiter:innen für Mitarbeiter:innen mit dem Ziel, Wissen zu teilen: „TechH₂ – Wissen rund um H₂, grüne Gase und CO₂“, „Quarks & Co.“ sowie „SAP-up – Tipps & Tricks zu SAP“.

4,3 von 5

Außerdem sind wir Wissenslieferant für Dritte. In dem modular aufgebauten Event „OGE Live“ (> Website) vermitteln wir unseren Kunden praxisnahe Informationen über den aktuellen Gas- und Energiemarkt mit Hintergrundwissen. Über den digitale Kundenkanal werden Videos und Präsentationen anschließend für alle bereitgestellt. Seit 2022 vermittelt das HySchool-Weiterbildungsprogramm den Teilnehmer:innen das notwendige Know-how zum Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft für OGE und andere Unternehmen. HySchool ist ein gemeinschaftliches Projekt der RWTH Aachen Business School und OGE.

Darauf aufbauend, haben wir speziell für unsere Trainees ein innovatives Schulungsprogramm entwickelt: „den H₂ Innovator“. Hier geht es um das Verständnis für Wasserstofftechnologien und innovative Ansätze sowie den Austausch mit Expert:innen. Durch die enge Zusammenarbeit mit der RWTH Aachen können wir auf hochwertiges Fachwissen und neueste Forschungsergebnisse zugreifen.

Am 7. August 2023 setzte Hendrik Wüst, Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, den ersten Spatenstich zur OGE-H₂-Trainingsstrecke. Auf der Trainingsstrecke sollen zukünftig Mitarbeiter:innen geschult werden für den betrieblichen Umgang mit Wasserstoff im Ferngasnetz. Die Strecke wird Mitte 2024 in Betrieb genommen und ergänzt unsere aktuellen Weiterbildungsangebote zu diesem Zukunftsthema.

Sterne bei kununu bedeuten eine sehr hohe Mitarbeiterzufriedenheit.

Talente entwickeln und vernetzen

Im OGE-weiten Auswahlprozess unserer Talente setzen wir schon seit dem Jahr 2020 auf digitale Development Center und Entwicklungsgespräche. Um den Reise- und Materialaufwand zu reduzieren, passen wir seitdem unsere Entwicklungsmodule immer weiter an, um diese virtuell umsetzen zu können: So finden Kick-off-Module weitestgehend virtuell statt, und auch fachliche Impulse werden immer mehr online gesetzt. Dazu nutzen wir visuelle Kollaborationsplattformen und Online-Whiteboards, um einen inter-disziplinären Austausch zu gewährleisten. Zudem bringen wir damit Teilnehmer:innen verschiedener Jahrgänge zusammen. Bei der Auswahl neuer Module und neuer Trainer:innen achten wir stets auf digitale Kompetenzen und Arbeitsweisen.

Wir freuen uns, dass wir so unseren aufstrebenden Talenten wertvolle Entwicklungshinweise mitgeben können, und beziehen hierzu auch immer die jeweiligen Führungskräfte mit ein. Damit stellen wir sicher, dass die Entwicklung kontinuierlich begleitet wird und die Talente auch durch ihre Führungskräfte in der Nachfolgeplanung berücksichtigt werden.



Für einen Großteil der Belegschaft hat ihre Arbeit einen sehr hohen Grad an Sinnhaftigkeit. (eNPS)

Führungskräfteentwicklung

Alles verändert sich: OGE, unser Umfeld, die Erwartungen der Generationen an Arbeit und Unternehmenskultur. In diesen Zeiten ist es wichtig, dass wir diese Veränderungen aufnehmen und steuern. Wir unterstützen unsere Führungskräfte dabei, Orientierung zu schaffen und Rollenvorbilder zu sein.

In der Zeit der Pandemie haben auch unsere Führungskräfte verstärkt daran gearbeitet, digital zu führen. Aus diesen Gründen und für mehr Nachhaltigkeit haben wir Remote-Leadership-Angebote geschaffen und durchgeführt. Die Erfahrungen haben wir genutzt, um auch weitere Formate digital umzugestalten: unter anderem Coachings, Führungskräfteprogramme und Weiterbildungen.

Hierzu setzen wir Entwicklungs- und Trainingsprogramme auf, die sich mit den Erwartungen an Führung auseinandersetzen und sich diese zu eigen machen. Dabei achten wir stets auf eine nachhaltige Umsetzung der Formate.

Perspektivisch gesehen, möchten wir unseren Führungskräften ermöglichen, sich bewusst mit ihren Stärken sowie Entwicklungsfeldern auseinanderzusetzen und auf dieser Basis individuelle Entwicklungspläne zu vereinbaren. So können sich die Führungskräfte den heutigen und zukünftigen Herausforderungen der Führung stellen und gleichzeitig unsere Unternehmenskultur und Mitarbeiterbindung stärken.

Die Zukunft der Arbeit schon heute gestalten: nachhaltige Konzepte für moderne Arbeitsplätze und Gemeinschaftsbereiche

Mitarbeiter:innen, die sich an ihrem Arbeitsplatz wohlfühlen, sind gesünder, motivierter und engagierter. Deshalb entwickeln wir überall bei OGE neue Konzepte und Angebote für eine zukunfts-sichere Arbeitswelt und die persönliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter:innen. Die Ideen entwickeln wir gemeinsam mit den Kolleg:innen aus allen Unternehmensbereichen, um bessere und nachhaltige Ergebnisse zu erzielen und unsere partizipative Unternehmenskultur zu stärken. Die „Arbeitswelt Botschafter“ und die „Arbeitsplatz Hosts“ sind zwei Beispiele für Arbeitsgruppen, die die Vielfalt unserer Belegschaft repräsentieren und uns bei der Gestaltung und Umsetzung der Maßnahmen unterstützen.

Neben den klassischen Büroarbeitsplätzen haben wir weitere Gemeinschaftsbereiche vor Ort geschaffen. In Begegnungszonen und Aktivräumen tauschen wir uns mit Kolleg:innen aus oder führen informelle Meetings. Beim gelegentlichen Kicker-Spiel erleben wir das OGE-Teamgefühl hautnah. Rückzugsorte wie ruhige Lounges oder Sitzgelegenheiten unter freiem Himmel laden dazu ein, sich bei Bedarf zurückzuziehen, in Ruhe zu arbeiten oder neue Energie zu tanken. Unsere Führungskräfte an den Standorten in Essen vereinbaren mit ihren Teams in den Gemeinschaftsbereichen regelmäßige Teamtage, um aktuelle Projekte zu besprechen, gemeinsame Ziele zu definieren

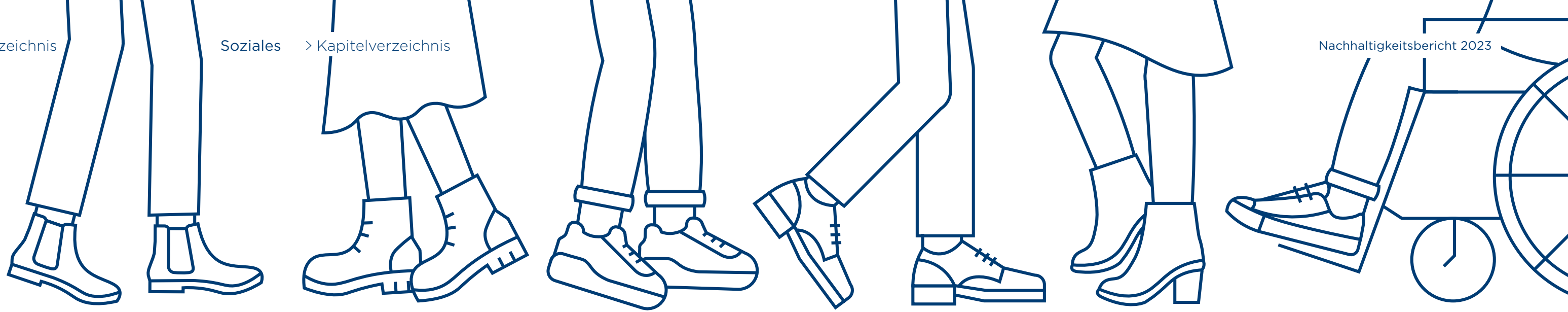
und den Teamgeist zu stärken. Auch auf unseren Betriebsstellen entlang unserer Ferngasleitungen wollen wir an die ersten Erfolge anknüpfen und weitere Gemeinschaftsbereiche insbesondere für unsere technischen Mitarbeiter:innen schaffen. Hier sollen auch in Zukunft noch weitere ansprechend eingerichtete Kommunikations- oder Ruhe-zonen einen Kontrast zur anspruchsvollen körperlichen Arbeit bieten.

Bei allen Maßnahmen ist es wichtig, dass die Führungskräfte mit ihren Teams selbstständig entscheiden, wie die eigenen Shared-Desk- und Gemeinschaftsbereiche gestaltet werden. Wir fördern aktiv den Austausch, sodass die besten Konzepte auch in anderen Bereichen des Unternehmens aufgegriffen werden können. Denn die individuelle Gestaltung des Arbeitsorts und die damit geschaffene Flexibilität sind für uns keine Modeerscheinung: Sie sind sinnvolle Maßnahmen für mehr Zufriedenheit und Produktivität unserer Mitarbeiter:innen.

„Von der Verdichterstation zum Spielplatz daheim: Hier geht das!“

Tim Alberts, Fachkraft Instandhaltung Meisterbezirk Wardenburg, in Elternzeit





Vielfalt gestalten und im Unternehmen verankern

In Zeiten des Fachkräftemangels und der konstanten Veränderungen in Arbeitsumfeld und Geschäftsfeld ist es für uns wichtig, uns als Arbeitgeber klar zu Themen zu positionieren, die unsere Mitarbeiter:innen bewegen.

Einen Schwerpunkt setzen wir bei Vielfalt. Unsere Vielfaltsstrategie „Zusammen Füreinander“ leitet sich aus unserer Unternehmensstrategie ab. Sie unterstützt den Wandel der OGE, fördert Innovation und Kreativität und stärkt unsere Unternehmenskultur. Vielfalt ist, wer wir sind – die Summe der Gemeinsamkeiten und Unterschiede, die unsere Mitarbeiter:innen mitbringen. Um Vielfalt zu verankern, ist es elementar wichtig, zu definieren, wie wir alle tagtäglich und in unseren Personalprozessen handeln. Dies beinhaltet Klarheit zu Verantwortlichkeiten und Prozessen, die bewusst darauf ausgerichtet sind, Erfahrungen zuzulassen und zu bewerten sowie Barrieren im Umgang miteinander zu verringern. So sorgen wir dafür, dass alle Mitarbeiter:innen und Führungskräfte

- sich eingebunden und gehört fühlen,
- sich respektiert und wertgeschätzt fühlen,
- partizipieren können.

Zusammen-Füreinander-Programm:

- Unsere Vielfalt stärken. Zusammen sind wir stark.
- Bei OGE möchten wir, dass ALLE sich willkommen fühlen, respektiert werden und Wertschätzung erfahren.
- Bei uns haben ALLE die Möglichkeit, sich einzubringen, erfolgreich zu sein und sich zu entwickeln.
- Wir hören genau zu und sehen genau hin, damit wir ALLE Chancen nutzen können. Wenn sich Chancen bieten, ergreifen wir sie und gestalten Vielfalt durch aktives Handeln, insbesondere in der Führung.

#ichbinOGE

Vielfalt macht uns stark: Wir sind davon überzeugt, dass die Förderung der Vielfalt bei OGE uns zu einem noch innovativeren und erfolgreicherem Unternehmen macht. Daher haben wir zum „Deutschen Diversity Tag“ am 23. Mai 2023 mit einem digitalen Kick-off mit rund 600 Mitarbeiter:innen den Startschuss für das Thema Vielfalt bei OGE gegeben.

Dass Vielfalt mehr ist als ein Lippenbekenntnis und eine wichtige Rolle bei der Transformation der OGE spielt, betont auch Thomas Hühwener, Schirmherr der Geschäftsführung für das Thema Vielfalt: „Im Rahmen unserer Transformation setzen wir sehr auf diverse Teams, die unterschiedliche Perspektiven und Erfahrungen nutzen, um kreative Lösungen zu finden.“

Unser Anspruch ist es, Vielfalt zu gestalten und in der OGE nachhaltig zu verankern. Diesem Anspruch verpflichten wir uns – formell als Unterzeichner der Charta der Vielfalt (> Website) und ganz persönlich gegenüber unseren Mitarbeiter:innen.

Unsere Vielfaltsstrategie setzt unterschiedliche Schwerpunkte für unser Handeln:

- Inspirieren: Wir inspirieren durch aktives Handeln, persönliche Geschichten und klare Botschaften.
- Vernetzen: Wir schaffen Momente der Begegnung und des Austauschs und bauen strategische Partnerschaften auf.
- Entwickeln: Wir bieten Weiterbildung zu Themen rund um Vielfalt und Führung und stellen durch Regeln und Richtlinien Chancengleichheit sicher.

Zum Auftakt unserer Strategiemeasures haben wir mit der Interviewserie #ichbinOGE persönliche Geschichten von Mitarbeiter:innen aus dem Unternehmen erzählt und damit unsere Kolleg:innen inspiriert. Unsere vielfältigen Arbeitgebermarkenbotschafter:innen inspirieren ebenfalls durch individuelle Einblicke in ihre Arbeit bei OGE.

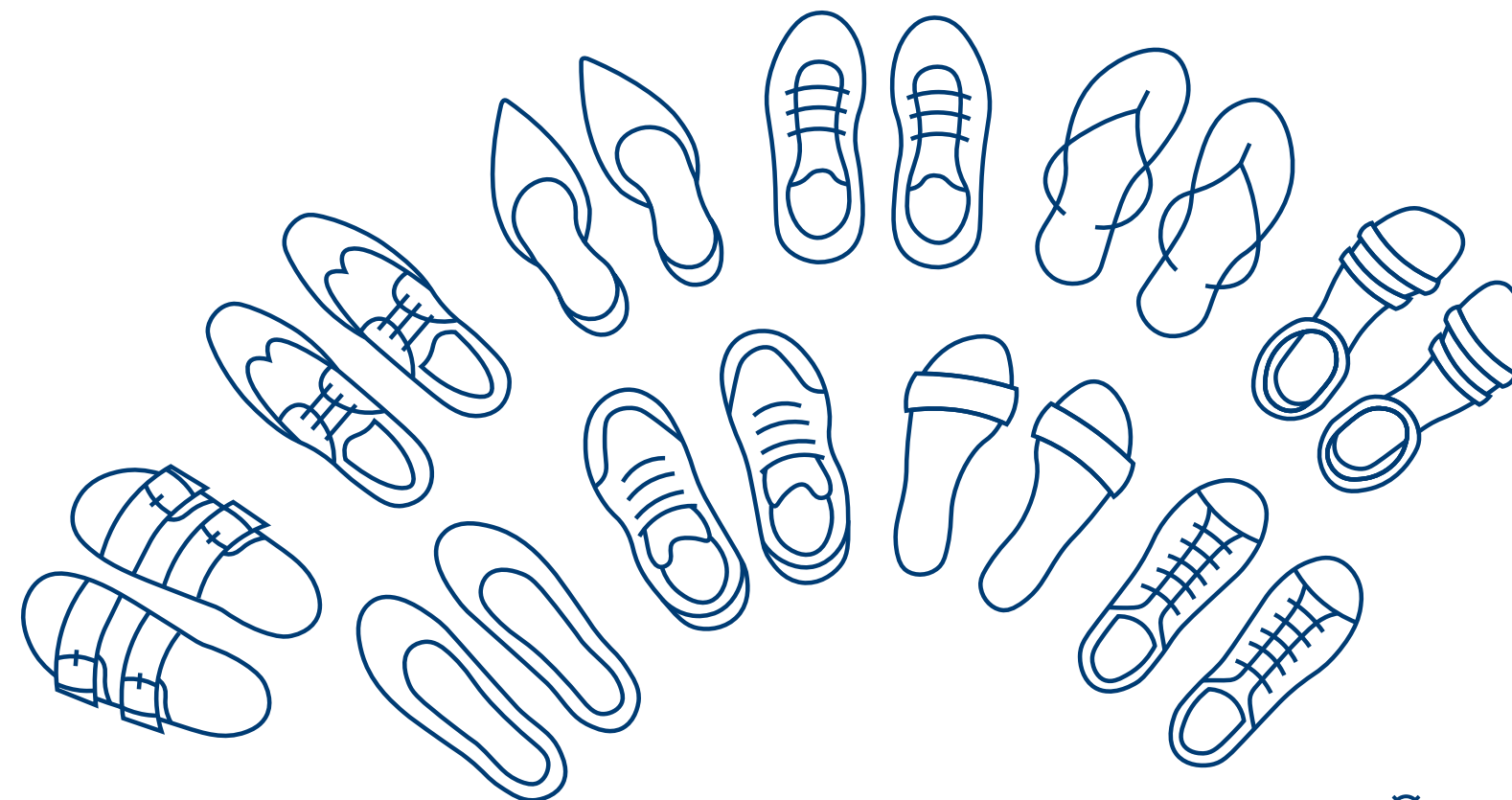
Um Vielfalt in der Unternehmenskultur zu verankern, entwickeln wir unsere Mitarbeiter:innen auch bei diesem Thema weiter. Eine besondere Rolle spielen hier unsere Führungskräfte. So planen wir Trainings zu unbewusster Voreingenommenheit (Unconscious Bias), um Ausgrenzung und Diskriminierung zu vermeiden. Darüber hinaus unterstützen wir mit Workshops unsere Teams darin, ihre Vielfalt in Verhaltensstilen kennenzulernen und damit umzugehen.

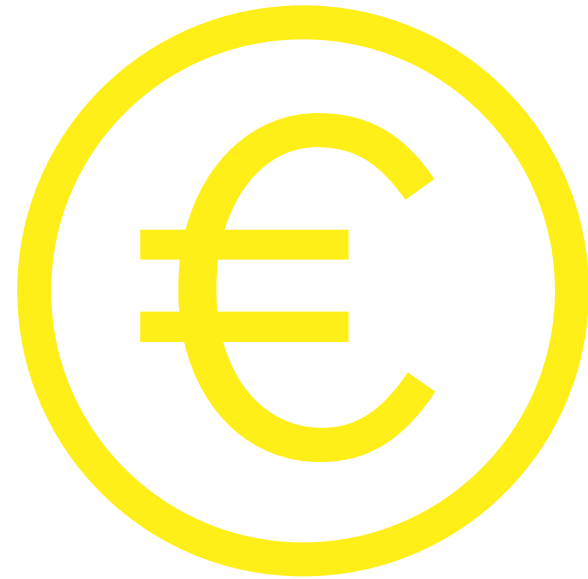
Vielfalt entsteht nicht im „stillen Kämmerlein“: Um unseren Anspruch an Vielfalt in die Tat umzusetzen, brauchen wir viele Schultern und ein belastbares Netzwerk. So haben wir bei OGE ein Sounding Board mit vielfältigen Mitarbeiter:innen aus dem Unternehmen gegründet, das uns bei der Umsetzung unserer Maßnahmen begleitet. Und auch extern bauen wir uns ein Netzwerk auf mit Partnern, die uns bei unserer Vielfaltsstrategie unterstützen.

Einige Beispiele:

- Über eine Kooperation mit dem Hochschulkarrierezentrum FEMTEC lernen wir weibliche MINT-Talente kennen und können gleichzeitig unsere Arbeitgebermarke stärken.
- Mit den Joblingen geben wir Jugendlichen mit schwierigen Startbedingungen eine Chance und unterstützen beim Einstieg in eine technische Ausbildung.
- Wir knüpfen Kontakt zu Menschen mit Gehörschädigungen und stärken gleichzeitig unsere Nachwuchspipeline.

Damit Vielfalt sich auch in unserem Arbeitsalltag durchsetzt, passen wir laufend unsere Prozesse an. So haben wir etwa unsere Stellenanzeigen auf eine inklusive Sprache hin überarbeitet und stellen Unternehmensinformationen in Videos und anderen Formaten barrierefrei bereit.





Gesellschaftliches Engagement – sozial und transparent

Wir haben nicht nur Verantwortung für unser Kerngeschäft, sondern auch für die Gesellschaft, in der wir uns befinden und aktiv sind. Daher engagieren wir uns für unterschiedliche gesellschaftliche Belange.

Essener Engagement Forum

Das Essener Engagement Forum ist eine Gemeinschaftsveranstaltung der Ehrenamt Agentur Essen e. V. mit der Sparkasse Essen und der Stabstelle Bürgerbeteiligung und Ehrenamt der Stadt Essen. Unterstützt und ermöglicht wurde das Forum unter anderem durch die EWG - Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH, DigitalCampus Zollverein sowie die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt. OGE engagiert sich in dem Netzwerk mit dem Ziel, Transformation, sozialen Wohlstand und Zukunftsfähigkeit in Essen zu gestalten. Dabei bedarf es einer vertrauensvollen Kommunikation und kurzer Wege in der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Stadtverwaltung. Darüber hinaus erhalten wir durch diesen Austausch die Gelegenheit, mögliche Partner kennenzulernen, mit denen wir uns rund um die Themen Chancengleichheit, Vielfalt und Nachwuchsförderung engagieren können. Hier haben wir dank der Perspektivenvielfalt wertvolle Impulse erhalten, die nun in die Umsetzung gehen – so wollen wir zum Beispiel Joblinge verstärkt in unsere Ausbildung integrieren.

Mobilitätspartnerschaft Essen und fahrradfreundlicher Arbeitgeber in „Gold“

Bereits seit 2021 sind wir als OGE Mitglied in der Mobilitätspartnerschaft Essen, die sich für nachhaltige Mobilität und die Verbesserung der Luftqualität einsetzt. Das gemeinsame Ziel der Partnerschaft ist eine effiziente und umweltgerechte Mobilität für und in Essen. Wir fördern als Unternehmen bereits seit Langem die Nutzung des Fahrrads und des ÖPNV für die Mitarbeitenden, um einen entsprechenden Beitrag zu leisten. Das gilt nicht nur für unseren Standort in Essen, sondern auch für jeden anderen OGE-Standort.

In diesem Zusammenhang wurde OGE bereits 2020 für ihr Engagement als fahrradfreundlicher Arbeitgeber im Bereich der umweltgerechten Mobilität durch die erste Gold-Zertifizierung in Essen ausgezeichnet. Diese Zertifizierung wurde 2023 verlängert. Das EU-weite Siegel „Zertifizierter Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ wird in Deutschland exklusiv vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club vergeben.

Karitative Projekte

Mit der Rest-Cent-/Rest-Euro-Aktion unterstützen wir mit unseren Tochtergesellschaften jedes Jahr zahlreiche karitative Projekte. Rund die Hälfte der Belegschaft beteiligt sich an dieser Aktion, indem sie ihr Nettomonatsgehalt abrunden lassen – seit 2019 nicht nur auf volle („Rest-Cents“), sondern auch auf fünf oder zehn Euro („Rest-Euros“). Diese Beiträge werden gesammelt und am Ende des Jahres von OGE verdoppelt. Unsere Mitarbeiter:innen schlagen Organisationen vor, an die gespendet werden soll. Ein Gremium aus Unternehmens- und Arbeitnehmervertreter:innen entscheidet darüber, an welche vorgeschlagenen Organisationen in welcher Höhe gespendet wird.

Im Jahr 2023 konnten Spenden in Höhe von 26.570 Euro verteilt werden. Damit wurden diese karitativen Einrichtungen unterstützt:

- André-Streitenberger-Haus, Kinderklinik Datteln
- Drogenhilfeeinrichtung Kick, Dortmund
- Gänseblümchen-NRW e. V.
- Hans-Christian-Andersen Schule, Castrop-Rauxel
- Jugend-Verkehrsschulen der Verkehrswacht Essen
- Malteser Kempen – Suppenküche
- NaBeBa e. V.
- Projekt „Gabenzaun Altenessen“
- Schweinfurter Kindertafel e. V.
- Umweltbildung in Heiligenhaus e. V.

Seit Gründung der OGE im Jahr 2010 wurden mit dieser Aktion bereits rund 160.000 Euro gespendet, und so wurde ein vielfältiges soziales Engagement ermöglicht. Durch die Ausweitung auf Rest-Euros konnte das jährliche Spendenvolumen nochmals gesteigert werden.

Bei Baumaßnahmen im Gespräch vor Ort

Bauprojekte für die Gasinfrastruktur berühren die Interessen vieler Menschen. Es ist nachvollziehbar, dass hier die Interessen einzelner Anlieger vor Ort nicht immer mit dem Interesse der Allgemeinheit nach einer sicheren Energieversorgung in Einklang zu bringen sind. Deshalb versuchen wir, mit einer professionellen und strukturierten Kommunikation so früh, transparent und umfassend wie möglich zu informieren.

Bereits vor Beginn der gesetzlich vorgegebenen Genehmigungsprozesse analysieren wir für jedes größere Bauprojekt, welche Personengruppen von unserer Baumaßnahme betroffen sein könnten. Unser Ziel ist hier, möglichst alle betroffenen Personen und Personengruppen zu berücksichtigen und einzubeziehen.



Als wichtigste Kommunikationsmaßnahme hat sich bei uns der direkte Dialog mit den Bürger:innen vor Ort etabliert. Auf diesen sogenannten Dialogmärkten sind unsere Expert:innen persönlich ansprechbar und informieren in Themeninseln zu den unterschiedlichen Facetten der geplanten Infrastruktur. Diese lokale Perspektive ist uns sehr wichtig, um verträgliche Lösungen für alle Beteiligten zu finden. So können zum Beispiel Informationen aus den Gesprächen direkt in die Trassenfindung einfließen.

Auch vor und nach den Dialogmärkten sind die Informationen über ein Projekt und direkte Ansprechpartner verfügbar, sei es über Informationstafeln an den Baustellen, Bauzaunbanner, Anzeigen in regionalen Medien, Flyer als Postwurfsendungen an die Anwohner oder eine Projekthomepage.



414

Verhaltenskodex für Lieferanten: Impuls für nachhaltiges Handeln

Der Verhaltenskodex formuliert unsere sozialen, ökologischen und ethischen Erwartungen entlang unserer Lieferketten.

Gemäß LkSG muss OGE ab dem Jahr 2024 angemessene Präventionsmaßnahmen in Form menschenrechts- und umweltbezogener Erwartungen an seine Zulieferer adressieren. OGE hat im Vorgriff auf diese Regelung bereits im Jahr 2022 einen Verhaltenskodex für Lieferanten entwickelt und veröffentlicht (> Website).

Neben der Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen verfolgt OGE mit dem Verhaltenskodex folgende Ziele:

- Eindeutiges Bekenntnis zu einer nachhaltigen Einkaufspolitik.
- Impulsgeber für einen Dialog mit Lieferanten, um gemeinsam relevante Aspekte der Nachhaltigkeit wie die Emissionsreduzierung oder den Umweltschutz voranzutreiben.
- Klare Positionen zu Compliance-Aspekten zur Sicherung der Integrität in unserem Handeln.

414

Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG)

Unser eigener hoher Anspruch wird zum Maßstab für unsere Lieferanten.

Bei unseren engen Partnerlieferanten waren die Gesundheit der Mitarbeiter:innen und der Umweltschutz schon immer sehr wichtig.

Um diesen Weg weiter voranzutreiben, hat OGE bereits im Jahr 2023 Prozesse und Systeme zum Assessment und Monitoring von Lieferanten etabliert, also bereits ein Jahr vor der für OGE wirksam werdenden gesetzlichen Verpflichtung zur Umsetzung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG). Wir können damit abstrakte Branchen- und Länderrisiken unserer Lieferanten analysieren und bewerten sowie lieferantenbezogene formalisierte Assessments durchführen.

In einer ersten Welle wurden ca. 950 Lieferanten einer Risikoanalyse und ca. 290 Lieferanten einem konkreten Assessment unterzogen. Ziel ist es, rechtzeitig Risiken in Bezug auf Menschenrechte, Gesundheit und Ökologie zu erkennen und kritische Vorfälle zu vermeiden. Bei Verstößen werden wir in einen engen Dialog mit dem Lieferanten eintreten, um Abhilfemaßnahmen zu besprechen. Die Verstöße können auch anonym über unsere öffentlich zugängliche Hinweisgeberplattform (> Website) gemeldet werden.

Die Geschäftsführung der OGE unterstützt das Ziel des LkSG, den Schutz der Menschenrechte und der Umwelt in Deutschland und in globalen Lieferketten zu verbessern. Dazu wurde im Frühjahr 2023 ein Menschenrechtsbeauftragter gemäß § 4 Absatz 3 LkSG bestellt (> Website). Hiermit hat OGE nun einen offiziellen Ansprechpartner zum Thema Lieferketten für alle Mitarbeiter:innen und für alle externen Partner. Zu den Aufgaben des Menschenrechtsbeauftragten gehört etwa die Überwachung der Umsetzung und Ausführung des Risikomanagements nach LkSG.

Neutral und unabhängig in der Interessenvertretung

Als regulierter Fernleitungsnetzbetreiber (FNB) sind wir parteipolitisch neutral.

Parteilpolitische Neutralität

Wir spenden daher grundsätzlich nicht an Parteien. Wir sind Mitglied in Branchen- und Fachverbänden, die auch im politischen Raum wirken: unter anderem beim Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW), dem Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW) und der Vereinigung der Fernleitungsnetzbetreiber Gas e.V. (FNB Gas). Auf europäischer Ebene sind wir unter anderem in Hydrogen Europe und Gas Infrastructure Europe vertreten.

Transparenzregister EU und Lobbyregister des Deutschen Bundestags

Um unsere Interessenvertretung transparent zu machen, sind wir seit einigen Jahren im EU-Transparenzregister und seit Ende Februar 2022 auch im Lobbyregister für die Interessenvertretung gegenüber dem Deutschen Bundestag und der Bundesregierung eingetragen.

Mit den Einträgen in die Register haben sich OGE bzw. die registrierten Interessenvertreter zur Einhaltung der jeweiligen Verhaltenskodizes verpflichtet.

Diskriminierungsfreier Netzzugang für alle Kunden

Wir behandeln alle unsere Transportkunden gleich.

Transparenter Informationsfluss

Das bedeutet auch, dass alle Transportkunden und Teilnehmer am Gasmarkt denselben diskriminierungsfreien Zugang zu veröffentlichungspflichtigen Marktinformationen haben. Dafür bieten wir ihnen einen transparenten Informationsfluss mit einem Ein- und Überblick über unser Gastransportnetz an. In unseren Webveröffentlichungen finden Marktteilnehmer eine Netzkarte und verdichtete Informationen zu den aktuellen Zuständen in unserem Gasnetz.

Instandhaltungsarbeiten, Neubauten, Änderungen und Erweiterungsmaßnahmen

Unser Gasnetz wird fortlaufend instandgehalten und ausgebaut. Die damit verbundenen Maßnahmenpläne mit den gewohnten Informationen sind auch integraler Bestandteil unserer Webveröffentlichungen. Die Verordnung (EU) Nr. 1227/2011 über die Integrität und Transparenz des Energiegroßhandelsmarkts soll das Vertrauen der Verbraucher und anderer Marktteilnehmer in die Integrität der Strom- und Gasgroßhandelsmärkte stärken. Zur Erhöhung der Transparenz erfolgt aus REMIT (Regulation on wholesale Energy Market Integrity and Transparency) eine Veröffentlichungspflicht für Unternehmen bei vorliegenden Insiderinformationen. Wir veröffentlichen diese Informationen in Form von Urgent Market Messages (UMM). Jeder Marktteilnehmer wird aktiv mit den UMM über OGE-spezifische Ereignisse informiert, die für den gesamten Gasmarkt relevant sind. Dazu gehören etwa geplante und ungeplante Maßnahmen zur Wartung und Instandsetzung.

Diese Informationen sind allen Marktteilnehmern zeitnah und zeitgleich bereitzustellen. Im Jahr 2023 haben alle OGE-Mitarbeiter:innen hierzu erneut eine Schulung absolviert.



Zertifiziert und geschützt: unsere Kundendaten

Als Betreiber einer kritischen Infrastruktur (nach BSI-Kritisverordnung) müssen wir Informationen, die wir für unsere Geschäftsprozesse benötigen, jederzeit und zeitgerecht den zuständigen OGE-Mitarbeiter:innen zur Verfügung stellen. Die Informationen müssen korrekt verarbeitet sein und dürfen ausschließlich durch befugte Personen und Systeme genutzt werden.

Für Strom- und Gasnetzbetreiber ist die Zertifizierung nach dem IT-Sicherheitskatalog der Bundesnetzagentur Pflicht. Daher ist unser Informationssicherheitsmanagementsystem zertifiziert – und zwar „für den Gastransport einschließlich aller damit verbundenen Aufgaben wie Betriebsführung, Steuerung, Instandhaltung und Ausbau von Fernleitungsnetzen sowie Betriebsführung, Steuerung und Instandhaltung von Leitungen, Anlagen und Erdgasspeichern im Eigentum Dritter“.

Informationssicherheit erfordert dauerhaftes Engagement und eine kontinuierliche Anpassung an zukünftige Anforderungen. Wir setzen deshalb alle Maßnahmen zum Schutz unserer Informations- und Kommunikationstechnologie konsequent um und entwickeln sie weiter. Dies wird uns in regelmäßig stattfindenden Rezertifizierungs- und Wiederholungsaudits durch externe Stellen bestätigt (> Website).

Hierzu gehört auch der Schutz von Kundendaten. Im Berichtszeitraum gab es keine Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes und den Verlust von Kundendaten.

Anhang

Im Anhang stellen wir Ihnen Kennzahlen und Informationen zu folgenden Themen bereit: Arbeitssicherheit, Umwelt, Ratings und Zertifikate. Ebenso finden Sie Verweise zum OGE-Jahresabschluss 2023 und zum Konzernabschluss 2023 der Vier Gas Transport. Der GRI Content Index liefert eine detaillierte Übersicht.

1. Kennzahlen Arbeitssicherheit > Seite 86
2. Kennzahlen Umwelt > Seite 87
3. GRI Content Index > Seite 88
4. Themen in dem Standard für den Öl- und Gassektor 2021, die als nicht wesentlich eingestuft werden > Seite 95
5. Engagement für hohe ESG-Standards: die ESG-Ratings der Vier Gas Transport GmbH > Seite 96
6. Zertifikate > Seite 96
7. Jahresabschluss > Seite 96
8. Über den Bericht > Seite 97

Kennzahlen Arbeitssicherheit

Tabelle 1: Anzahl Unfälle und Todesfälle

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
TRI_{comb}	31	32	33	23	25	21
TRI_{OGE}	4	11	15	8	9	5
TRI_{FF}	27	21	18	15	16	16
LTI_{comb}	30	31	29	22	20	20
LTI_{OGE}	4	11	12	8	8	5
LTI_{FF}	26	20	17	14	12	15
Tod_{comb}	0	0	0	0	0	0
Tod_{OGE}	0	0	0	0	0	0
Tod_{FF}	0	0	0	0	0	0

Tabelle 2: Unfallraten

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
TRIF_{comb}	4,5	4,9	4,7	3,7	3,8	3,2
TRIF_{OGE}	1,5	4,2	5,4	2,9	3,2	1,8
TRIF_{FF}	6,3	5,4	4,3	4,4	4,2	4,3
LTIF_{comb}	4,3	4,8	4,2	3,5	4,2	3,0
LTIF_{OGE}	1,5	4,2	4,3	2,9	3,0	1,8
LTIF_{FF}	6,1	5,1	4,0	4,1	3,1	4,0

Tabelle 3: Ziel Unfallrate TRIF_{comb}

	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
Ziel TRIF_{comb}	4,6	4,4	4,2	4,0	3,9	3,8	3,7	3,6	3,5	3,4

Tabelle 4: Begriffserläuterungen/Glossar

TRI_{comb}	Total Recordable Injuries von OGE- und Fremdfirmenmitarbeiter:innen
TRI_{OGE}	Total Recordable Injuries von OGE-Mitarbeiter:innen
TRI_{FF}	Total Recordable Injuries von Fremdfirmenmitarbeiter:innen
TRIF_{comb}	Total Recordable Injuries Frequency von OGE- und Fremdfirmenmitarbeiter:innen: Anzahl TRI-Unfälle pro Million geleistete Arbeitsstunden
TRIF_{OGE}	Total Recordable Incident Frequency von OGE-Mitarbeiter:innen: Anzahl TRI-Unfälle pro Million geleistete Arbeitsstunden
TRIF_{FF}	Total Recordable Injuries Frequency von Fremdfirmenmitarbeiter:innen: Anzahl TRI-Unfälle pro Million geleistete Arbeitsstunden
LTI_{comb}	Lost Time Injury von OGE- und Fremdfirmenmitarbeiter:innen
LTI_{OGE}	Lost Time Injury von OGE-Mitarbeiter:innen
LTI_{FF}	Lost Time Injury von Fremdfirmenmitarbeiter:innen
LTIF_{comb}	Lost Time Injury Frequency von OGE- und Fremdfirmenmitarbeiter:innen: Anzahl LTI-Unfälle pro Million geleistete Arbeitsstunden
LTIF_{OGE}	Lost Time Injury Frequency von OGE-Mitarbeiter:innen: Anzahl LTI-Unfälle pro Million geleistete Arbeitsstunden
LTIF_{FF}	Lost Time Injury Frequency von Fremdfirmenmitarbeiter:innen: Anzahl LTI-Unfälle pro Million geleistete Arbeitsstunden
Tod_{comb}	Todesfälle von OGE- und Fremdfirmenmitarbeiter:innen
Tod_{OGE}	Todesfälle von OGE-Mitarbeiter:innen
Tod_{FF}	Todesfälle von Fremdfirmenmitarbeiter:innen

Kennzahlen Umwelt

Tabelle 5: Umweltbezogene Kennzahlen

	Einheit	2019	2020	2021	2022	2023
Scope 1 (CO₂e)	kt CO ₂ e	589	515	417	702	468
Scope 2 (CO₂e)	kt CO ₂ e	26	26	31	0	0
Scope 1+2 (CO₂e)	kt CO ₂ e	313	542	448	702	468
NO_x	t	398	367	215	450	255
CO	t	353	735	329	612	345
Abfall gesamt	t	2.178	3.467	4.496	5.363	2.204
Anteil „gefährlich“	t	1.006	1.975	1.989	4.159	921
Anteil zur Beseitigung	t	386	1.294	804	3.353	856
Anteil zur Wiederverwertung	t	1.792	2.173	3.692	2.010	1.348
Energieverbrauch Erdgas	GWh	2.570	2.213	1.857	3.552	2.318
Energieverbrauch Strom	GWh	65	72	74	239	204

Tabelle 6: Reduktionsziele für Treibhausgasemissionen (Scope 1 und 2)

	Reduktion in Prozent	Emission in kt CO ₂ e
2025	-45 %	491
2030	-55 %	401
2035	-65 %	312
2040	-75 %	223
2045	-100 %	0

Die Angaben zu den Luftschadstoffen NO_x und CO beziehen sich auf die von den erdgasbefeuerten Verdichterantrieben verursachten Emissionen, die entsprechenden Emissionen der Nebenanlagen sowie der Fahrzeugflotte werden nicht systematisch erfasst.

Die Abfallmengen entsprechen dem Gesamtvolumen, das von OGE als Abfallerzeuger zur ordnungsgemäßen Entsorgung übergeben wurde. Die Mengenangaben zu einzelnen Abfallfraktionen wie gemischten Siedlungsabfälle wurden geschätzt, da bei der Übernahme grundsätzlich keine Verwiegung erfolgt. Die gefährlichen Abfälle fallen vor allem bei größeren Leitungsbaumaßnahmen an. Die Abfallmengen unterliegen starken Schwankungen, da ein Teil der Abfälle bei Projekt- und Sanierungsmaßnahmen entsteht, die je nach Art und Umfang der Maßnahmen einen nicht unerheblichen Einfluss auf die Gesamtabfallmengen haben können. Durch den Abschluss größerer Sanierungsmaßnahmen im Jahr 2022 kam es 2023 in der Summe zu geringeren Abfallmengen.

Wasserverbräuche und Schmutzwasseranfall werden im Rahmen der Bewertung unserer Umweltaspekte für die einzelnen Standort regelmäßig erfasst. Aufgrund der insgesamt geringen Bedeutung erfolgt jedoch keine systematische Erfassung und Bewertung als Unternehmenskennzahl.

GRI Content Index

Open Grid Europe GmbH hat die in diesem GRI-Index genannten Informationen für den Zeitraum 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023 unter Bezugnahme auf die GRI-Standards gemeldet. Es wurden der GRI 1: Foundation 2021 sowie GRI 11 für den Öl- und Gassektor 2021 angewandt.

Neben dem Nachhaltigkeitsbericht sind weitere Informationen auch im Handbuch zum integrierten Managementsystem, dem OGE-Jahresabschluss 2023 sowie dem VGT-Konzernabschluss 2023 enthalten.

	Angabe	Thema	Seite	Auslassung	Erläuterung	GRI 11 Ref. Nr.
GRI 2: Allgemeine Angaben 2021	Allgemeine Angaben					
	2-1	Organisationsprofil	15			
	2-2	Entitäten, die in der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Organisation berücksichtigt werden	97			
	2-3	Berichtszeitraum, Berichtshäufigkeit und Kontaktstelle	97			
	2-4	Richtigstellung oder Neudarstellung von Informationen	n/a			
	2-5	Externe Prüfung	n/a		Es erfolgte keine externe Prüfung.	
	2-6	Aktivitäten, Wertschöpfungskette und andere Geschäftsbeziehungen	15, 28, 31, Jahresabschluss 2023, Gewinn- und Verlustrechnung			
	2-7	Angestellte	18			
	2-8	Mitarbeiter:innen, die keine Angestellten sind	18		Anzahl Mitarbeiter:innen zum Stichtag 31.12.2023	
	2-9	Führungsstruktur und Zusammensetzung	4, 15, Handbuch		Der Anteil der Aktivitäten der Organisation, der von Mitarbeitenden durchgeführt wird, die keine Angestellten sind, ist nicht wesentlich.	
	2-10	Nominierung und Auswahl des höchsten Kontrollorgans	15, 18, Jahresabschluss 2023, Aufsichtsrat der Open Grid Europe GmbH			
	2-11	Vorsitzende:r des höchsten Kontrollorgans	15, Jahresabschluss 2023, Aufsichtsrat der Open Grid Europe GmbH			
	2-12	Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Beaufsichtigung der Bewältigung der Auswirkungen	14, 28, 35, 63, 80 Jahresabschluss 2023, Darstellung des Chancen- und Risikomanagementprozesses			
2-13	Delegation der Verantwortung für das Management der Auswirkungen	4, 15, Handbuch				

	Angabe	Thema	Seite	Auslassung	Erläuterung	GRI 11 Ref. Nr.
GRI 2: Allgemeine Angaben 2021	2-14	Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Handbuch		Die OGE-Geschäftsführung prüft und genehmigt den Nachhaltigkeitsbericht.	
	2-15	Interessenkonflikte	35, 96			
	2-16	Übermittlung kritischer Anliegen	15		Art und Gesamtzahl kritischer Bedenken sind vertraulich	
	2-17	Gesammeltes Wissen des höchsten Kontrollorgans	4			
	2-18	Bewertung der Leistung des höchsten Kontrollorgans	4, 15			
	2-19	Vergütungspolitik	4, 15, Jahresabschluss 2023, Aufsichtsrat der Open Grid Europe GmbH			
	2-20	Verfahren zur Festlegung der Vergütung	4, 15, Jahresabschluss 2023, Aufsichtsrat der Open Grid Europe GmbH			
	2-21	Verhältnis der Jahresgesamtvergütung	Jahresabschlüsse 2022 und 2023, Geschäftsführung der Open Grid Europe GmbH sowie Lageberichte 2022/2023 der Open Grid Europe GmbH, Abschnitt „Mitarbeiter“		Die Bezüge der Geschäftsführung sind im Jahresabschluss dargestellt.	
	2-22	Anwendungserklärung zur Strategie für nachhaltige Entwicklung	2, 4, Handbuch-Erklärung der Geschäftsführung			
	2-23	Verpflichtungserklärung zu Grundsätzen und Handlungsweisen	4, 15, 32, 35, 37, 38, 42, 56, 59, 63, 84, 96, Handbuch-Erklärung der Geschäftsführung		Neue Mitarbeiter:innen werden bei Unternehmenseintritt zu den Inhalten des Verhaltenskodex geschult. Alle Mitarbeiter:innen sind verpflichtet, regelmäßig an Auffrischungsschulungen teilzunehmen.	
	2-24	Einbeziehung politischer Verpflichtungen	Handbuch			
	2-25	Verfahren zur Beseitigung negativer Auswirkungen	Handbuch			
	2-26	Verfahren für die Einholung von Ratschlägen und die Meldung von Anliegen	35			
	2-27	Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen	59, 96			
2-28	Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	20				
2-29	Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	4, 15, 67, 70, 96				

	Angabe	Thema	Seite	Auslassung	Erläuterung	GRI 11 Ref. Nr.
GRI 2: Allgemeine Angaben 2021	2-30	Tarifverträge	Handbuch, Infrastruktur sowie Arbeitsumgebung und -bedingungen		Die Arbeitsbedingungen der außertariflich beschäftigten Mitarbeitenden folgen in wesentlichen Inhalten den Vorgaben des (Mantel-)Tarifvertrags, der insoweit arbeitsvertraglich in Bezug genommen wird. Betriebliche Regularien gewährleisten grundsätzlich eine Gleichbehandlung von tariflichen und außertariflichen Mitarbeitenden.	
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	Wesentliche Themen					
	3-1	Verfahren zur Bestimmung wesentlicher Themen	4			
	3-2	Liste der wesentlichen Themen	4, 95			
	3-3	Management von wesentlichen Themen	4, 15, 32, 35, 37, 38, 42, 52, 56, 59, 63, 74, 82, 83, 96 Handbuch			11.2.1
GRI 201: Wirtschaftliche Leistung 2016	Wirtschaftliche Leistung					
	201-1	Unmittelbar erwirtschafteter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	Jahresabschluss 2023, Mitarbeiter, Gewinn- und Verlustrechnung			11.14.2
	201-2	Finanzielle Folgen des Klimawandels für die Organisation und andere mit dem Klimawandel verbundene Risiken und Chancen	4, 42, Jahresabschluss 2023, Mitarbeiter, Gewinn- und Verlustrechnung			
	201-3	Verbindlichkeiten für leistungsorientierte Pensionspläne und sonstige Vorsorgepläne	27, 96			
	201-4	Finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand	35, 83		In 2023 erhaltene Fördermittel sind im Registereintrag der OGE im Lobbyregister für die Interessenvertretung auf Bundesebene aufgeführt.	
GRI 203: Indirekte ökonomische Auswirkungen 2016	Indirekte ökonomische Auswirkungen					
	203-1	Infrastrukturinvestitionen und geförderte Dienstleistungen	4, 15, 27, 28, 31, 37, 80			11.14.4
	203-2	Erhebliche indirekte ökonomische Auswirkungen	4, 15, 27, 28, 31, 37, 80			11.14.5
GRI 204: Beschaffungspraktiken 2016	Beschaffungspraktiken					
	204-1	Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten	37			11.14.6

	Angabe	Thema	Seite	Auslassung	Erläuterung	GRI 11 Ref. Nr.	
GRI 205: Korruptionsbekämpfung 2016	Korruptionsbekämpfung						
	205-1	Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden:	35			11.20.1	
	205-2	Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	35			11.20.5	
	205-3	Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	35			11.20.6	
GRI 206: Wettbewerbswidriges Verhalten 2016	Wettbewerbswidriges Verhalten						
	206-1	Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten oder Kartell- und Monopolbildung	35		OGE war während des Berichtszeitraums nicht beteiligte Partei bei hier angesprochenen Rechtsverfahren.	11.19.1 11.19.2	
GRI 207: Steuern 2019	Steuern						
	207-1	Steuerkonzept	35, Handbuch, VGT Konzernabschluss 2023, Anhang „Ertragssteuern“				
	207-2	Tax Governance, Kontrolle und Risikomanagement	35, Handbuch, VGT Konzernabschluss 2023, Anhang „Ertragssteuern“				
	207-3	Einbeziehung von Stakeholdern und Management von steuerlichen Bedenken	35, Handbuch, VGT Konzernabschluss 2023, Anhang „Ertragssteuern“				
	207-4	Country-by-Country-Reporting (länderbezogene Berichterstattung)	35, Handbuch, VGT Konzernabschluss 2023, Anhang „Ertragssteuern“		Nicht relevant, da OGE nur in Deutschland Steuern zahlt.		
GRI 302: Energie 2016	Energie						
	302-1	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	59			11.1.2	
GRI 304: Biodiversität 2016	Biodiversität						
	304-2	Erhebliche Auswirkungen von Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen auf die Biodiversität	56			11.4.1 11.4.3	
GRI 305: Emissionen 2016	Emissionen						
	305-1	Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	52			11.1.5 11.2.3 11.1.1	
	305-2	Indirekte energiebezogene THG-Emissionen (Scope 2)	52			11.1.6	
	305-5	Senkung der THG-Emissionen	52				
	305-7	NO _x , SO _x und andere signifikante Luftemissionen	87			11.3.2	

	Angabe	Thema	Seite	Auslassung	Erläuterung	GRI 11 Ref. Nr.
GRI 306: Abfall 2020	Abfall					
	306-2	Abfall nach Art und Entsorgungsmethode	59, 87			
GRI 308: Umweltbewertung der Lieferanten 2016	Umweltbewertung der Lieferanten					
	308-1	Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien überprüft wurden	82			
GRI 401: Beschäftigung 2016	Beschäftigung					
	401-1	Neu eingestellte Angestellte sowie Angestelltenfluktuation	18			11.10.2
	401-2	Betriebliche Leistungen, die nur Vollzeitbeschäftigten, nicht aber Zeitarbeitnehmern oder teilzeitbeschäftigten Angestellten angeboten werden	27, 67			11.10.3
	401-3	Elternzeit	18, 67			11.11.3 11.10.3
GRI 402: Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis 2016	Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis					
	402-1	Mindestmitteilungsfristen für betriebliche Veränderungen	67		Wesentliche gesellschaftsrechtliche und betriebliche Maßnahmen wie Umwandlungen und Betriebsänderungen unterfallen der Beteiligung der Vertretungen der Arbeitnehmer: innen, wodurch dauerhaft eine Mitteilung und Information sichergestellt wird.	11.10.5
GRI 403: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz 2018	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (2018)					
	403-1	Arbeits- und Sicherheitsmanagementsystem	63, 96			11.9.1 11.9.2
	403-2	Gefahrenerkennung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen	63, 96			11.9.3
	403-3	Arbeitsmedizinische Dienste	63, Handbuch			11.9.4
	403-4	Arbeitnehmerbeteiligung, Beratung und Kommunikation zu Arbeitsschutz und Sicherheit	63, 67		Der monatlich tagende Ausschuss für Arbeitssicherheit und Arbeitsumfeld (ASA) wacht über die Durchführung der zugunsten der Arbeitnehmer geltenden Gesetze, Verordnungen, Unfallverhütungsvorschriften, Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen. Mitglieder sind Vertreter des Betriebsrates, der Personalabteilung sowie der Abteilung Arbeitssicherheit.	11.9.5
	403-5	Mitarbeiterschulung zum Thema Arbeits- und Gesundheitsschutz	63, 67			11.9.6

	Angabe	Thema	Seite	Auslassung	Erläuterung	GRI 11 Ref. Nr.
GRI 403: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz 2018	403-6	Förderung der Gesundheit der Mitarbeitenden	63			11.9.7
	403-7	Vorbeugung und Minderung von Auswirkungen auf die Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz in direktem Zusammenhang mit Geschäftsbeziehungen	63			11.9.8
	403-8	Arbeiter, die von einem Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem erfasst werden	63, 84			11.9.9
	403-9	Arbeitsbedingte Verletzungen	84			11.9.10
GRI 404: Aus- und Weiterbildung 2016	Aus- und Weiterbildung					
	404-1	Durchschnittliche jährliche Stundenzahl der Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten	18		40,9 Stunden pro FTE. Dieser Wert enthält nicht die Stunden, die im Rahmen der Ausbildung entstehen.	11.11.4 11.10.6
	404-2	Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	74			11.10.7
	404-3	Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten	18		Bei OGE gibt es eine einheitliche Systematik zur Durchführung von mindestens jährlichen Zielerreichungs- und Entwicklungsgesprächen, die für alle Mitarbeiter:innen gilt.	
GRI 405: Vielfalt und Chancengleichheit 2016	Vielfalt und Chancengleichheit					
	405-1	Diversität der Kontrollorgane und unter Angestellten	18, 78		OGE bekennt sich zur Chancengleichheit und Vielfalt. Daher ist eine Differenzierung nach Minderheiten für uns nicht relevant.	11.11.1 11.11.5
	405-2	Verhältnis des Grundgehalts und der Vergütung von Frauen zum Grundgehalt und zur Vergütung von Männern	Handbuch		Das Entgelt richtet sich nach der jeweiligen Stelle und deren Bewertung, unabhängig von Geschlecht, Nationalität oder Religion der Stelleninhaber:in.	11.11.6
GRI 406: Gleichbehandlung 2016	Gleichbehandlung					
	406-1	Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen	35		Es wurden im Berichtszeitraum keine Diskriminierungsfälle gemeldet.	11.11.7
GRI 408: Kinderarbeit 2016	Kinderarbeit					
	408-1	Betriebsstätten und Lieferanten mit erheblichen Risiko für Vorfälle von Kinderarbeit	35, 82		OGE verfolgt eine Null-Toleranz-Politik gegenüber Kinderarbeit.	

	Angabe	Thema	Seite	Auslassung	Erläuterung	GRI 11 Ref. Nr.
GRI 409: Zwangs- oder Pflichtarbeit 2016	Zwangs- oder Pflichtarbeit					
	409-1	Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Zwangs- oder Pflichtarbeit	35, 82		OGE verfolgt eine Null-Toleranz-Politik gegenüber Zwangsarbeit.	
GRI 413: Lokale Gemeinschaften 2016	Lokale Gemeinschaften					
	413-1	Geschäftsstandorte mit Einbindung der lokalen Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und Förderprogrammen	37, 80			11.15.2
GRI 414: Soziale Bewertung der Lieferanten 2016	Soziale Bewertung der Lieferanten					
	414-1	Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien überprüft wurden	82			11.10.8
GRI 415: Politische Einflussnahme 2019	Politische Einflussnahme					
	415-1	Parteispenden	83		Unsere > Politikbriefe fokussieren auf wesentliche Themen, die Schwerpunkt der politischen Einflussnahme und Lobbyarbeit sind.	11.22.1 11.2.4
GRI 417: Marketing und Kennzeichnung 2016	Marketing und Kennzeichnung					
	417-1	Anforderungen für die Produkt- und Dienstleistungsinformationen und Kennzeichnung	83			
GRI 418: Schutz der Kundendaten 2016	Schutz der Kundendaten					
	418-1	Begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes und den Verlust von Kundendaten	84, Handbuch			

Themen in dem Standard für den Öl- und Gassektor 2021, die als nicht wesentlich eingestuft werden

Nr.	Thema	Erläuterung
11.5	Abfall	Bei den Projekten und Tätigkeiten des OGE werden die einschlägigen Abfallvorschriften beachtet. Aufgrund der Art der Tätigkeiten des OGE ist das Thema jedoch nicht wesentlich. Ein Betriebsbeauftragter für Gewässerschutz und Abfall überwacht regelmäßig alle betrieblichen Standorte und berät und unterstützt die Verantwortlichen vor Ort in allen Fragen zu Umweltbelangen. Die Bestellung eines Abfallbeauftragten erfolgte freiwillig.
11.6	Wasser und Abwasser	Bei den Projekten und Tätigkeiten von OGE werden die einschlägigen Wasser- und Abwasservorschriften beachtet. Aufgrund der Art der Tätigkeiten von OGE ist das Thema jedoch nicht wesentlich. Wasserverbräuche und Schmutzwasseranfall werden im Rahmen der Bewertung unserer Umweltaspekte für die einzelnen Standort regelmäßig erfasst. Aufgrund der insgesamt geringen Bedeutung erfolgt jedoch keine systematische Erfassung und Bewertung als Unternehmenskennzahl. Ein Betriebsbeauftragter für Gewässerschutz und Abfall überwacht regelmäßig alle betrieblichen Standorte und berät und unterstützt die Verantwortlichen vor Ort in allen Fragen zu Umweltbelangen. Die Bestellung eines Abfallbeauftragten erfolgte freiwillig.
11.7	Stilllegung und Sanierung	OGE rechnet nicht mit Schließungen mit erheblichen Auswirkungen. Unsere Unternehmensstrategie konzentriert sich auf die kontinuierliche Nutzung unserer Infrastrukturanlagen, um in Zukunft kohlenstoffarme Gase und CO ₂ zu transportieren. Unser Personal wird für den Betrieb des Netzes für den Transport dieser Gase geschult.
11.12	Zwangsarbeit und moderne Sklaverei	OGE arbeitet innerhalb Deutschlands und seines gesetzlichen Rahmens, der Zwangsarbeit und moderne Sklaverei verbietet und strafrechtlich verfolgt. Die in diesem Thema beschriebenen Umstände treffen nicht auf OGE zu.
11.13	Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen	OGE verteidigt die Vereinigungsfreiheit und das Recht auf Tarifverhandlungen. Der Betriebsrat bei OGE ist an Unternehmensentscheidungen in Übereinstimmung mit dem deutschen Recht beteiligt. Auch von unseren Lieferanten fordern wir die Einhaltung der Vereinigungs- und Tarifverhandlungsfreiheit, wie sie in unserem Verhaltenskodex für Lieferanten dokumentiert ist.
11.16	Boden- und Bodenschatzrechte	Die Projekte und Tätigkeiten von OGE führen nicht zu unfreiwilligen Umsiedlungen, und gefährdete Gruppen sind von den Tätigkeiten von OGE nicht besonders betroffen.
11.17	Rechte der indigenen Völker	OGE ist in Deutschland tätig, und unseres Wissens gibt es in Deutschland keine indigenen Völker im Sinne der GRI-Definition.
11.18	Konflikt und Sicherheit	OGE ist in Deutschland tätig, einem Land, das nicht in einem Konfliktgebiet liegt. Als Betreiber eines Gasfernleitungsnetzes in Deutschland sind wir von möglichen Konflikten im Zusammenhang mit der Exploration nicht betroffen. Die von uns beauftragten Sicherheitsdienstleister müssen sich natürlich an die deutsche Gesetzgebung halten, und die Menschenrechte müssen geachtet werden.
11.21	Zahlungen an den Staat	OGE zahlt in Deutschland Steuern, leistet aber keine weiteren Zahlungen an Regierungen. Außerdem ist OGE kein staatliches Unternehmen (SOE) im Sinne der GRI-Standards.

Engagement für hohe ESG-Standards: die ESG-Ratings der Vier Gas Transport GmbH

Die Open Grid Europe GmbH (OGE) finanziert Investitionen teilweise mithilfe der Muttergesellschaft Vier Gas Transport GmbH (VGT) am Kapitalmarkt. Um für Investoren die ESG-bezogene Transparenz und Sichtbarkeit zu erhöhen, nimmt die VGT seit 2020 aktiv an Bewertungsprozessen von ESG-Rating-Agenturen teil. Dies ermöglicht eine neutrale Einordnung unserer ESG-Aktivitäten und wird von Investoren zur Unternehmensbeurteilung genutzt. Ebenfalls nutzen wir die Ratings für einen Vergleich mit anderen Unternehmen aus unserer Branche. Dies gibt uns die Möglichkeit, ESG-bezogene Potenziale zu identifizieren, die Aktualität unserer Maßnahmen zu prüfen und unsere Nachhaltigkeit weiterzuentwickeln.

Rating	Skala (Min. bis Max.)	Ergebnis (Jahr)	Vorheriges Ergebnis (Jahr)
MSCI ¹³	CCC bis AAA	A (06/2023)	A (07/2022)
Sustainalytics ¹⁴	100 bis 0	21.7 (11/2023)	24.2 (08/2022)
ISS ESG	D bis A+	C+ (11/2023)	C+ (10/2022)

¹³ Haftungsausschluss: Die Verwendung von Daten der MSCI ESG Research LLC oder seiner verbundenen Unternehmen („MSCI“) durch die Vier Gas Transport GmbH sowie die Verwendung von MSCI-Logos, Marken, Dienstleistungsmarken oder Indexnamen stellen keine Förderung, Billigung, Empfehlung oder Bewerbung der Vier Gas Transport GmbH durch MSCI dar. Die MSCI-Dienste und -Daten sind Eigentum von MSCI oder seinen Informationsanbietern und werden ohne Gewähr bereitgestellt. MSCI-Namen und -Logos sind Markenzeichen oder Dienstleistungsmarken von MSCI.

¹⁴ Haftungsausschluss: Copyright ©2021 Sustainalytics. Alle Rechte vorbehalten. Diese Veröffentlichung enthält Informationen, die von Sustainalytics (sustainalytics.com) erarbeitet wurden. Diese Informationen und Daten sind Eigentum von Sustainalytics und/oder seinen Drittanbietern (Drittdaten) und werden nur zu Informationszwecken bereitgestellt. Sie stellen weder eine Billigung eines Produkts oder Projekts noch eine Anlageberatung dar, und es wird nicht garantiert, dass sie vollständig, zeitnah, korrekt oder für einen bestimmten Zweck geeignet sind. Ihre Nutzung unterliegt den Bedingungen, die unter dieser > Website verfügbar sind.

Zertifikate

Durch die Zertifikate wird bestätigt, dass unser integriertes Managementsystem alle Anforderungen erfüllt, die sich aus gesetzlichen Grundlagen und den jeweils zugrunde liegenden normativen Regelungen ergeben: DIN EN ISO 9001 für den Bereich Qualität, das DVGW-Arbeitsblatt G 1000 für Technisches Sicherheitsmanagement, DIN ISO 45001 für Arbeits- und Gesundheitsschutz, DIN EN ISO 50001 für Energieeffizienz und DIN EN ISO 14001 für die Umweltthemen. Das Managementsystem gilt für die OGE GmbH als Gesamtunternehmen.

Seit Dezember 2017 wird das Managementsystem ergänzt durch ein zertifiziertes Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) gemäß IT-Sicherheitskatalog der BNetzA mit DIN EN ISO 27001 und DIN EN ISO 27019 als wesentliche Zertifizierungsgrundlage. Alle Zertifikate können auf unserer > Website eingesehen werden.

Jahresabschluss

Hier finden Sie den OGE-Jahresabschluss 2023.
Hier finden Sie den VGT-Konzernabschluss 2023.

Über den Bericht

Der Geltungsbereich umfasst die Aktivitäten der Open Grid Europe GmbH (OGE) und ihrer Beschäftigten.

Der Berichtszeitraum bezieht sich vor allem auf das Kalenderjahr 2023. Der Jahresabschluss der Open Grid Europe GmbH sowie der Konzernabschluss der Vier Gas Transport GmbH beziehen sich ebenfalls auf den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2023.

OGE sieht eine jährliche Veröffentlichung ihres Nachhaltigkeitsberichts vor.

Dieser Bericht wurde am 26. März 2024 veröffentlicht. Im Rahmen des Berichts referenzieren wir auf die für OGE wesentlichen aktuell gültigen Standards der Global Reporting Initiative.

www.oge.net/nachhaltigkeit

Nachhaltigkeitsmanagerin:
Jennifer Buchkremer
(Nachhaltigkeit@oge.net)

Nachhaltigkeitsarbeitsgruppe:
Björn Frisch, Stefan Gierse, Andreas Kark,
Doreen Kobus, Kirsten Koschany, Frank
Köster, Inka Pawlowski, Stephanie Steinhoff,
Julian Steinmeyer, Christina Vogt, Aaron
Waerder, Dr. Tobias Wendt



